Nr. 285 Dienstag, den 4. Dezember 1928 35. Jahrgang

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clautz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760

Wiederaufnahme der Arbeit in der Eisenindustrie.

Reichsminister Severing im Ruhrgebiet. — Passive Resistenz der österreichischen Postangestellten. — Einzelheiten der Erdbebenkatastrophe in Chile

Die Fabriktore öffnen sich.

Bochum, 3. Dezember.

Die Aussperrung in der westdeutschen Eisenindustrie hat ihr Ende gefunden. Nach vierwöchigen ergebnislosen Verhandlungen haben sich heute die Tore der Werke den Arbeitern wieder geöffnet. Entsprechend der Ankündigung der Arbeitgeberverbände sind im Laufe des heutigen Vormittags auch im Bochumer Bezirk auf den Werken, die von der Aussperrung betroffen waren, die Wiederanmeldungen der Arbeiter zur Aufnahme ihrer Beschäftigung entgegengenommen worden. Ein kleiner Teil der Arbeiterschaft hat heute bereits wieder die Arbeit aufnehmen können. Diese Leute sind jedoch lediglich mit Vorbereitungsarbeiten, wie Anblasen der Hochöfen, Wiederingangsetzung der verschiedensten Maschinen usw. beschäftigt. Mit einer ersten geschlossenen Arbeitsaufnahme in den Betrieben der weiterverarbeitenden Industrie ist daher schon für morgen zu rechnen. Bei der eisenschaffenden Industrie ist in den meisten Fällen die Wiederingangsetzung der Werke nicht von heute auf morgen zu bewerkstelligen. So wird die Wiederinbetriebnahme der Hochöfen einige Tage in Anspruch nehmen, und auch bei den Hüttenbetrieben sind manche Vorbereitungen zu treffen, die erst eine Wiederaufnahme der Arbeit in einigen Tagen ermöglichen. Hieraus ergibt sich auch der Hinweis der Arbeitgeber, daß die Einstellungen nach Maßgabe der betrieblichen Möglichkeiten erfolgen sollen. Zusammenfassend kann jedenfalls gesagt werden, daß die rheinisch-westfälische Eisenindustrie, soweit sie von der Aussperrung betroffen war,

mit Abschluß dieser Woche wieder in vollem Betrieb

sein wird.

Während in den Fabriken wieder die Feuer geschürt und das trostlose Bild stillgelegter Werke abgelöst wird vom Anblick schaffender Arbeit, atmet die Ruhrbevölkerung wie von einem Alpdruck befreit auf; denn zu tief waren die Wunden, die dieser Arbeitskampf anderen unbeteiligten Schichten, so vor allem der Geschäftswelt, geschlagen hat. Das Weihnachtsgeschäft hat eine empfindliche Einbuße erfahren, die nur schwer wieder einzuholen sein wird. Auch im Bochumer Rathaus dürfte man die Kunde von der Wiederaufnahme der Arbeit mit einem Seufzer der Erleichterung aufgenommen haben; denn die finanzielle Belastung wäre bei längerer Dauer der Aussperrung unübersehbar geworden.

Jetzt, wo das Schlimmste verhütet worden ist, besteht wohl überall die Hoffnung, daß man durch angestrengte Arbeit und durch größere Sparsamkeit den Verlust zum Teil wieder wett machen kann.

Da mit der Beendigung der Aussperrung in der Eisenindustrie auch die Feierschichten im Bergbau, die bisher schon die enorme Höhe von 250 000 erreicht hatten, zum allergrößten Teil aufhören werden, so kann man jetzt sagen, daß die Bevölkerung des gesamten rheinisch-westfälischen Industriegebiets nach diesem vierwöchigen Arbeitskonflikt, der zusammen mehr als 200 000 Menschen zum Feiern zwang, wieder befreit aufatmet.

Die Lage nach der Aufhebung der Aussperrung.

Berlin, 3. Dezember.

Reichsinnenminister Severing, der nach der Zustimmung der freien Gewerkschaften zu der Vermittlungsaktion der Reichsregierung noch gestern abend offiziell mit dem Amte des obersten Schlichters betraut worden ist, ist heute vormittag in das Ruhrgebiet abgereist. Vor seiner Abreise von Berlin hat Minister Severing noch an einer Besprechung des Reichskabinetts teilgenommen, in der die Lage im Ruhrgebiet nach der Einleitung der Vermittlungsaktion der Reichsregierung noch einmal eingehend erörtert wurde. Minister Severing hat die Absicht, seinen Schiedsspruch so schnell wie möglich zu fällen. Es ist aber vorläufig noch unbestimmt, wann Severing dazu in der Lage sein wird, da er zunächst ein umfangreiches Material zu prüfen hat. Es erscheint zweifelhaft, daß er den Schiedsspruch noch in dieser Woche wird fällen können.

Die Stimmung im Reichstag war heute, nachdem die Zustimmung der freien Gewerkschaften ergangen war, wesentlich zuversichtlicher. Man betrachtet es als

eine Erleichterung der Lage,

daß die Betriebe wieder geöffnet worden sind und dadurch eine wirtschaftliche Katastrophe vermieden worden ist. Auf der anderen Seite ist aber die politische Spannung keineswegs behoben. In der sozialdemokratischen Fraktion wie bei den freien Gewerkschaften ist eine merkliche Mißstimmung gegen die Reichsregierung festzustellen. Man weist in parlamentarischen Kreisen darauf hin, daß die Entscheidung der freien Gewerkschaften mit einer verhältnismäßig geringen Mehrheit, nämlich mit 25 zu 14 Stimmen, gefallen ist, und sieht sowohl in dem Abstimmungsergebnis als in der Entschließung der Revierkonferenz des Metallarbeiterverbandes, die der Reichsregierung die Verantwortung für alle Folgen überläßt, eine Unzufriedenheitskundgebung gegen das Kabinett. Die Stellung des Reichskanzlers Müller-Franken in seiner Partei und innerhalb der Fraktion dürfte durch diesen Schritt des Reichskabinetts nicht gerade gefestigt worden sein. Wenn sich der Kanzler trotzdem entschlossen hat, die Vermittlungsaktion durchzuführen, so hat er sich sicherlich von der Erkenntnis bewegen lassen, daß eine Fortdauer des Kampfes der Gesamtwirtschaft den gewaltigsten Schaden hätte zufügen müssen. Der Kanzler hat jedenfalls in dieser Situation einen großen Mut zur Unpopularität bewiesen, der ebenso anzuerkennen ist als die Bereitwilligkeit Severings, sich als Schlichter zur Verfügung zu stellen.

Die politische Spannung,

die nach wie vor besteht, wird zweifellos auf die Koalitionsverhandlungen rückwirken. Die Besprechungen über die Bildung der Großen Koalition, die vom Reichskanzler in der vorigen Woche begonnen wurden, dann aber wegen der Meinungsverschiedenheiten in der Aussperrungsfrage wieder unterbrochen wurden, sind noch nicht wieder begonnen worden. Es ist zur Zeit auch noch kein neuer Termin für den Wiederbeginn dieser Verhandlungen angesetzt worden. Die Aussichten für eine Fortführung der Verhandlungen werden auch in parlamentarischen Kreisen nicht günstig beurteilt. Es dürfte nach den vorangegangenen Meinungsverschiedenheiten sehr schwer sein, zwischen der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei über die finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen eine Einigung zu erzielen. Jedenfalls scheint die sozialdemokratische Fraktion auch wenig Neigung zu besitzen, ihren Ministern wieder eine Blanko-Vollmacht für die Verständigung über diese Fragen zu geben. Zudem verläßt der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, am Freitag Berlin, um sich zur Ratstagung nach Lugano zu begeben. Auch in Preußen sind keinerlei Aussichten vorhanden, daß man dort zu einer Verständigung kommt. Man rechnet daher in parlamentarischen Kreisen nicht mehr damit, daß die Festigung der Regierungskoalition in nächster Zeit gelingt.

Minister Severing in Dortmund.

Dortmund, 3. Dezember.

Reichsinnenminister Severing traf heute abend um ½6 Uhr in Dortmund ein und hat im Stadthotel Wohnung genommen. Am Abend hatte der Reichsinnenminister eine eineinhalbstündige Unterredung mit Generaldirektor Dr. Vögler von den Vereinigten Stahlwerken. Ueber das Ergebnis der Unterredung verlautet bisher nichts.

Die Auswirkungen der Aussperrung auf die Kommunen.

Was Bochum an Unterstützungen zahlte.

Arnsberg, 3. Dezember.

Der Regierungspräsident in Arnsberg teilt mit: Die Auswirkungen der Aussperrung innerhalb des Regierungsbezirks Arnsberg bilden eine schwere Belastung der ohnehin nicht rosigen Finanzlage. So leisteten z. B. Aufwendungen infolge der Aussperrung:

Bochum vom 19. bis 24. November etwa 140 000 Reichsmark, vom 26. November bis 1. Dezember 245 000 Reichsmark gemäß den amtlichen Richtsätzen; hinzu kommen an besonderen Leistungen (Barunterstützungen, Sachlieferungen wie Milch usw.) vom 19. bis 24. November 14 000 Reichsmark, vom 26. November bis 1. Dezember 24 500 Reichsmark.

Dortmund zahlte allein gemäß den amtlichen Richtsätzen pro Woche 380 000 Reichsmark, Hamm fast 50 000 Reichsmark, Herne fast 35 000 Reichsmark, Lünen stark 10 000 Reichsmark, Witten allein gemäß den amtlichen Richtsätzen in der Zeit vom 19. bis 24. November 38 000 Reichsmark und vom 26. November bis 1. Dezember stark 60 000 Reichsmark. Von den Landkreisen ist am meisten belastet der Kreis Hattingen, der allein gemäß den amtlichen Richtsätzen pro Woche 84 000 Reichsmark auszahlen mußte. Der Landkreis Hörde wendete pro Woche etwa 52 000 Reichsmark, der Landkreis Bochum fast 20 000 Reichsmark, der Landkreis Hamm fast 18 000 Reichsmark auf. Die Gesamtaufwendungen für die 70 000 Ausgesperrten des Regierungsbezirkes Arnsberg belaufen sich pro Woche auf fast eineinhalb Millionen, von denen annähernd 1 100 000 Reichsmark gemäß den amtlichen Richtsätzen und etwa 300- bis 400 000 Reichsmark an sonstigen Zuwendungen gezahlt bezw. an Sachlieferungen geleistet werden.

Die Kommunen werden also auf das Aeußerste, teilweise über ihre Leistungsfähigkeit, belastet, wenn das Reich darauf besteht, daß die Kommunen 15 Prozent der Gelder tragen müssen, die gemäß den amtlichen Richtsätzen geleistet werden. Rechnet man hinzu die nur ungefähr zu schätzenden Ausfälle an Steuern usw., betrachtet man weiter die schwierige Lage, in der seit Jahren Handel und Gewerbe durch Demobilmachung, Kapp-Putsch, Inflation, Bergarbeiterstreik, gestanden haben, dann erst bekommt man annähernd ein Bild von der sozialen Not und sozialen Belastung, unter der heute die Allgemeinheit zu leiden hat.

Noch eine Interpellation über die Unterstützungen.

Berlin, 3. Dezember.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat zur Frage der Unterstützungen im westdeutschen Arbeitskonflikt eine Interpellation eingebracht, in der die Reichsregierung gefragt wird, welche Maßnahmen sie gegen die ungesetzlichen Schritte des Ministers Hirtsiefer zu unternehmen gedenke.

Die Not der Landwirtschaft vor dem Reichstage.

Berlin, 3. Dezember.

Auf der Tagesordnung der Montagssitzung des Reichstags standen die Interpellationen und Anträge der verschiedenen Parteien, die sich mit der Notlage der Landwirtschaft beschäftigen. Es lagen nicht weniger als 137 Anträge vor, darunter allein 40 von der Christlich-Nationalen Bauernpartei. Mit der Beratung verbunden wurde der Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses, der einen Antrag der Wirtschaftspartei auf Aenderung der Gefrierfleischverteilung abgelehnt hat.

Abg. Dr. Hermes (Z.) begründete die Interpellation seiner Fraktion und erklärte, die Notlage der deutschen Landwirtschaft halte unvermindert an. Der nach dem Schieleschen Notprogramm beschrittene Weg, besonders zur Absatzförderung, dürfe nicht wieder verlassen werden. Der Enqueteausschuß habe festgestellt, daß die Betriebe zum größten Teil als Verlustbetriebe zu bezeichnen seien.

Die Zinsbelastung betrage mehr als eine Milliarde,

sei also um ein Viertel höher als vor dem Kriege. In der Landwirtschaft herrsche eine verzweifelte Stimmung. Der Landwirt sei aber im allgemeinen zu ruhig, um mit seinen Klagen auf die Straße zu gehen. Es bestehe die Gefahr, daß der Landwirt seine Produktionsfreudigkeit verliere. Die Schwierigkeiten lägen hauptsächlich auf dem Gebiete der Verkaufspreise. Ganze Betriebszweige seien in den letzten Jahren für den Landwirt verlustbringend gewesen. In diesem Jahre seien es die Viehpreise. Die Krise sei nicht auf die deutsche Landwirtschaft beschränkt, sie herrsche auf dem ganzen Weltmarkt. Der deutsche Markt sei gegen die Lebensmitteleinfuhr nicht genügend geschützt. Die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren habe sich vervierfacht, von Milch und Milchprodukten verzehnfacht, von Butter verdoppelt, von Käse verdreifacht, von Gemüse und Obst verdoppelt. (Hört! hört!) Neben dem Ausbau des Genossenschaftswesens müsse eine Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden erfolgen. Die Regierung müsse der Landwirtschaft durch ausreichenden Zollschutz helfen. Der Redner forderte, daß die Agrarpolitik aus dem politischen Kampf herausgenommen und entgiftet werde. Bei den bevorstehenden außenpolitischen Verhandlungen müsse die Landwirtschaft ausreichend berücksichtigt werden. Der Bauer könne seine großen Aufgaben nicht erfüllen, wenn er sich von den anderen Wirtschafts- und Volkskreisen abschließe. Agrarnot sei Volksnot! Je mehr der Bauer in seiner schweren Lage Verständnis finde, um so mehr werde er zur Selbsthilfe bereit sein. Das Zentrum habe zu dem Minister das Vertrauen, daß er seine ganze Kraft und Sachkunde zur Besserung und Sicherung der Landwirtschaft einsetzen werde.

Abg. Bachmann (Dnl.) begründete die deutschnationale Interpellation. Auch wenn sich das Notprogramm weiterhin so ausgewirkt haben werde, wie es bei einem Teil der Maßnahmen der Fall sei, sei eine gesicherte Grundlage für die Existenzmöglichkeit der Landwirtschaft nicht gegeben.

Die Ursachen

für die bedrohliche Lage der Landwirtschaft lägen in der bisherigen Zoll- und Handelspolitik, die den Bedürfnissen der Landwirtschaft nicht genügend angepaßt sei, in den hohen öffentlichen Lasten, in den außerordentlich angewachsenen sozialen Abgaben und in den Milliarden Reparationstributen. Um der Reichsregierung Gelegenheit zu geben, den Landwirten zu zeigen, wie sie ihre Wahlversprechungen einzulösen gedenke, habe die D.N.V.P. ihre Interpellation eingebracht. Italien versuche in vorbildlicher Weise, die Landwirtschaft zum ersten Stand im Staate zu machen, um das Land in der Ernährung unabhängig zu machen vom Ausland. Leider merke man in Deutschland nicht das Geringste von der Absicht, den Bauern zu helfen (Zustimmung bei den Deutschnationalen). Neue Sorgen bringe der Landwirtschaft der bevorstehende Handelsvertrag mit Polen. Auf dem Rücken der deutschen Landwirtschaft sei kein Platz mehr für Ausgleichsverhandlungen mit Polen. (Erneute Zustimmung rechts.) Die Bauern hätten den Mut verloren. Die Not der Landwirtschaft bedeute den Ruin der ganzen inneren Wirtschaft und die Unmöglichkeit, die Bevölkerung auf eigenem Boden zu ernähren. Die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität sei also eine Sache des ganzen Volkes. Worte seien genug gewechselt, man müsse endlich Taten sehen.

Reichsernährungsminister Dietrich

stellte in Beantwortung der Interpellationen zunächst fest, daß trotz des Notprogramms die Lage der Landwirtschaft schlecht sei. Dann führte er aus:

„Besonders katastrophal sind die Preise für Weizen sowie für Ochsen und Kühe. Auch dem Zuckermarkt droht durch das ausländische Dumping eine Katastrophe. Geradezu gefährlich wird die Lage durch Verschuldung und Zinsen. Vom 1. Oktober 1927 bis 1. Oktober 1928 haben die Realkredite der Landwirtschaft um 848 Millionen, die Kredite von mittlerer Laufzeit um 171 Millionen zugenommen, die kurzfristigen Kredite haben sich aber nur um 225 Millionen verringert. Es ist also abermals eine Mehrbelastung um rund 800 Millionen festzustellen. (Hört! hört!) Die Gesamtverschuldung der Landwirtschaft ohne Rentenbankgrundschuld wird auf 11,5 Milliarden geschätzt, die Zinslast über eine Milliarde. Das Kreditwesen wird immer mehr zum Hauptstück der Agrarfrage. Bei einem Zinssatz, der ungefähr dem Vorkriegssatz entsprechen würde, würde die Landwirtschaft um eine halbe Milliarde entlastet, während die gesamte Einkommensteuer, die sie zurzeit noch aufbringt, 60 bis 80 Millionen ausmacht. Nur eine vernünftige Lösung der Reparationsfrage könne einen kräftigen Anstoß zur Kapitalbildung geben und die Landwirtschaft entlasten."

Wie kann geholfen werden?

Der Minister besprach dann die vorliegenden Anträge. Er sagte: „Eine Hinaufsetzung des Roggen- und Weizenzolles würde die Gefahr herbeiführen, daß wir statt mit Weizen, mit Mehl überschwemmt würden. Die Mehlzölle könnten aber infolge der Bindung durch den französischen Handelsvertrag nicht hinaufgesetzt werden. Eine Zollerhöhung würde auch das Getreideproblem nicht lösen. Vielmehr muß man mit Beschleunigung eine Einrichtung schaffen, die die Entwicklung der Getreidepreise und die Marktverhältnisse ausgleicht. Die Dotierung der Getreidehandelsgesellschaft mit neuem Kapital ist zwecklos. Eine Stützung der Roggenpreise ist wohl möglich. Der Weizenpreis wird aber vom Weltmarkt bestimmt. Auch der Wunsch, die Verwertbarkeit der Einfuhrscheine auszudehnen, ist zwecklos, da die Zolleinnahmen im Jahre 1927 den Betrag der ausgestellten Einfuhrscheine um das Vierzehnfache überschritten haben. Soweit verlangt wird, die Zölle für lebendes Vieh zu erhöhen, ist die Regierung zu einer Prüfung bereit. Zur Bekämpfung der Verhältnisse auf dem Zuckermarkt ist dem Reichsrat bereits eine Vorlage zugegangen, die den Zoll für Verbrauchszucker um 10 Mark erhöht. Diese Maßnahme ist allerdings verbunden mit einer energischen Wahrung der Rechte der Verbraucher. Der Finanzminister wird ermächtigt, den Zoll auf den Satz von 10 Mark heraufzusetzen, wenn der Preis an der Magdeburger Börse für den Zentner Gebrauchszucker im Monatsdurchschnitt über 21 Mark lautet oder wenn ein solcher Preis länger als einen Monat nicht notiert wird."

Der Minister betonte, daß er, die nötigen Zugeständnisse Polens vorausgesetzt, positiv an dem Zustandekommen des deutsch-polnischen Handelsvertrages mitarbeite. Es sei etwas Krankhaftes, wenn man im übrigen glaube, alle Schwierigkeiten mit zöllnerischen oder sonstigen gesetzgeberischen Maßnahmen beheben zu können. Der Minister kündigte an, daß

das einmalige Notprogramm durch ein laufendes Produktions- und Absatzförderungsprogramm ersetzt

werden solle. Im Kernpunkt dieses Programms stünden die Hebung der Produktion, die Verbesserung des Absatzes von Vieh und Schweinen, sowie die vollkommene Umgestaltung des Milch- und Molkereiwesens. Auch ein Milchgesetz werde baldigst vorgelegt werden. Trotz der ungeheuren Not der deutschen Finanzen sei die Reichsregierung entschlossen, auf fünf Jahre den Betrag von 20 Millionen Mark, zusammen also 100 Millionen für diese Zwecke bereitzustellen. Auch die Winzergenossenschaften sollten besonders berücksichtigt werden. Auf steuerlichem Gebiete werde das Steuervereinheitlichungsgesetz eine geeignete Grundlage für eine Reform des landwirtschaftlichen Steuerwesens abgeben. Der Minister trat weiter für die Reorganisation des Genossenschaftswesens ein. Der uralte germanische Gedanke der freiwilligen Zusammenarbeit das Einstehen des Einzelnen für das Ganze, sei die Voraussetzung seiner Gesundung. Freie oder gebundene Wirtschaft sei heute die Streitfrage. Man befinde sich in einem Gärungsstadium sondergleichen. Die Methode, daß man dem Landwirt sage, es liege nur an der Regierung, seine Lage zu ändern, müsse aufhören. Wohl könne der Staat helfend eingreifen, aber die Agrarkrise könne nur der deutsche Bauer selbst überwinden, wenn er einen klaren Kopf habe, eine unvoreingenommene Meinung zu den Dingen und den Willen, sich auf der Scholle, die ihn zwei Jahrtausende getragen habe, zu erhalten.

Abg. Korp (Z.) begründete eine Interpellation wegen der Frostschäden des Weinbaues. Durch die gute Ernte seien die Frostschäden nicht ausgeglichen, da hauptsächlich die kleinen Winzer betroffen seien. Die bisherigen Winzerkredite müßten gestundet werden, damit nicht die Fortführung der Betriebe gefährdet werde. Der Redner wünschte eine Novelle zum Weingesetz, die vor allem das völlige Verbot des Verschnitts von deutschen Weißweinen mit ausländischen Weißweinen enthalte. Mit Reichsmitteln würde Propaganda gemacht für den deutschen Wein, aber das Gesetz gestatte bis zu 49 Prozent Zusatz fremden Weines. (Hört, hört!) Das sei eine Täuschung des Publikums. Der Redner forderte Unterstützung der Winzergenossenschaften.

Abg. **Hamkens** (D. V. P.) wies darauf hin, daß sich

die Rückwirkungen der Not der Landwirtschaft

in allen anderen Wirtschaftsgebieten bemerkbar machten. Bei den Abwehrmaßnahmen müsse es sich zunächst darum handeln, den Preis der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu heben. Die Schweinepreise hätten sich zwar etwas gebessert, am Himmel stehe jetzt aber das Schreckgespenst des Handelsvertrages mit Polen. Der Redner stellte fest, daß der Viehbestand heute derselbe wie vor dem Kriege sei, daß Deutschland jetzt aber vier bis fünf Mal soviel einführe. Mit dem zollfreien Gefrierfleisch könne der deutsche Landwirt unter keinen Umständen konkurrieren. Wenn nicht bald etwas Wirksames für die Landwirtschaft geschehe, dann würden weite Teile bald existenzunfähig sein. Das müsse für alle Wirtschaftskreise von verhängnisvoller Wirkung sein.

Abg. **Hörnle** (Komm.) vermißte, daß bei der bisherigen Aussprache von der Not der Landarbeiter noch keine Rede gewesen sei.

Reichsernährungsminister Dietrich wandte sich gegen die Behauptung des Abgeordneten Hörnle, man kümmere sich nicht um die Lage der Landarbeiter. Das Notprogramm und die Politik der Reichsregierung beträfen auch die Landarbeiter und nähmen auf ihre Lage Rücksicht. Es müsse entschieden bestritten werden, daß die Interessen der Konsumenten oder der arbeitenden Bevölkerung vernachlässigt würden.

Darauf werden die Verhandlungen abgebrochen und auf Dienstag ein Uhr vertagt.

Feldpropst a. D. D. Wölfing †.

Berlin, 3. Dezember.

Im hohen Alter von über 81 Jahren starb der ehemalige Feldpropst D. Wölfing. Fast 44 Jahre hindurch hat er als Militärgeistlicher im preußischen Heere gedient, vorerst als Divisionspfarrer in Frankfurt (Main), dann in Berlin und in Mainz. Ueber Posen kam er als Militäroberpfarrer nach Berlin zurück und trat hier die Nachfolgerschaft Emil Frommels an. Seit 1905 war er Feldpropst für die Armee-, Marine- und Schiffstruppen. Im Weltkriege gewann sein Amt weiteste Wirkung. Seit Kriegsende lebte Feldpropst D. Wölfing in Berlin im Ruhestande.

Dr. Escherich kündigt die Gründung eines bayrischen Heimatschutzes an.

München, 3. Dezember.

Auf dem Isargauer Heimattag 1928, der in München abgehalten wurde, kündigte der Forstrat Dr. Escherich die Gründung eines bayrischen Heimatschutzes an. Dr. Escherich hielt eine Rede, in der er erklärte, daß es heute um Bayerns Selbständigkeit gehe. Die bayrische Regierung und die Parteien hätten den Kampf für den großdeutschen Gedanken aufgenommen. Wie sich seinerzeit nach dem Umsturz die Männer zusammengetan und die Einwohnerwehr gegründet hätten, so müßten sich auch heute wieder die Bayern zusammenschließen. Es müsse eine große Volksbewegung entstehen. Der Kampf gehe nicht allein um das bayrische Land, sondern um das über alles geliebte deutsche Vaterland. Wie die „Münchener Telegrammzeitung" erfährt, werden in den nächsten Tagen Verhandlungen zur endgültigen Gründung des bayrischen Heimatschutzes geführt werden. Bekanntlich hat Dr. Escherich bei der bayrischen Einwohnerwehr eine führende Rolle gespielt.

Beschlüsse der Bayrischen Volkspartei.

München, 3. Dezember.

Auf dem Parteitage der Bayrischen Volkspartei wurde folgender Antrag einstimmig angenommen:

„Die Fraktionen der Bayrischen Volkspartei sind gehalten, bei jeder Beteiligung an einer Koalition im Reich und im Land folgende Richtlinien zu verlangen:

1. Die Integrität der Länder als solche muß unbedingt anerkannt und aufrechterhalten bleiben. Die Koalition hat sich zu verpflichten, jede Fortsetzung der Aushöhlungs- und Aushungerungspolitik abzulehnen und zu bekämpfen.

2. Es muß Uebereinstimmung unter den Koalitionsparteien darin bestehen, daß die Rechtsansprüche Bayerns und der anderen süddeutschen Länder gegen das Reich, die sich aus Verträgen und Gesetzen ergeben (Staatsbahnvertrag, Staatspostvertrag, Biersteuergemeinschaft usw.) nun endlich von der Reichsregierung anzuerkennen und mindestens in den Zinszahlungen durchzuführen sind.

3. Es muß Uebereinstimmung unter den Koalitionsparteien bestehen, daß eine Verschlechterung des Finanzausgleichs für die Länder nach irgendwelcher Richtung ausgeschlossen sein muß. Es ist sogar eine Verbesserung anzustreben. Die Koalitionsparteien sollen verpflichtet werden, das System der Fondsverwaltung des Reiches grundsätzlich dadurch zu beseitigen, daß sämtliche Fonds zur Erfüllung von Aufgaben, die ihrer Natur und Rechtsbestimmung nach Aufgaben von Ländern und Gemeinden sind, gestrichen werden. Die dadurch freiwerdenden Reichsmittel sind unmittelbar an die Länder und die Gemeinden zur Erfüllung derselben Aufgaben mit eigener Zuständigkeit zu überweisen.

4. Gleichzeitig ist anzustreben, die übrigen Koalitionsparteien auf Anerkennung in den Fragen der sogenannten Reichsreform zu einigen, wie sie den auf den letzten Konferenzen überreichten Denkschriften der bayrischen Staatsregierung und wie sie in der Frage Preußen und Reich den Richtlinien der Zentrumspartei vom März 1928 entsprechen."

Ferner wurde angenommen ein Antrag gegen jede Biersteuererhöhung und gegen die Wiedereinführung der Weinsteuer, sowie ein weiterer Antrag, der alle Instanzen der Partei ersucht, gegen das Steuervereinheitlichungsgesetz mit allen Mitteln Stellung zu nehmen und an der Forderung auf Rückgabe der Steuerhoheit an die Länder mit aller Energie festzuhalten.

Die furchtbare Erdbeben-Katastrophe in Chile.

London, 3. Dezember.

Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, ist der Kriegsminister aus dem Erdbebengebiet zurückgekehrt. Er berichtet, daß die Stadt Talca eine einzige große Ruine sei. Nur das Regierungsgebäude sei unbeschädigt geblieben. In Talca seien bisher 92 Tote gemeldet, in Constitution 51. Auch diese Stadt sei völlig zerstört. Durch den Bruch eines ganzen Wasserbehälters seien 35 Personen getötet worden, zehn Arbeiter seien von den Wassermassen mitgerissen worden. Ihre Leichen hätten noch nicht gefunden werden können. Ein Pionierregiment ist nach Talca abgegangen. Auch wurden zwei Kreuzer mit Arzneien und Lebensmitteln in das Erdbebengebiet entsandt. Während der letzten Nacht waren noch mehrere schwächere Erdbeben zu verzeichnen. Bei Talca sind

zwei Vulkane in Tätigkeit.

Die Erdbebenwarte nimmt an, daß weitere Erdstöße folgen werden. Infolge der furchbar heftigen Erdstöße ist der Coya-Staudamm in der Nähe von Curico geborsten. Allem Anschein nach hat eine größere Anzahl Personen in den plötzlich losgelassenen Fluten den Tod gefunden.

Die Passagiere des ersten Zuges aus dem Süden, der nach der Katastrophe in Santiago de Chile eintraf, geben furchtbare Schilderungen des Unglücks. Sie erklären, daß sie in Talca

Augenzeuge entsetzlicher Szenen

gewesen seien. Feste Mauern seien wie Kartenblätter zusammengestürzt, und es sei während der Erdstöße kaum möglich gewesen, aufrecht stehen zu bleiben. Einer der Augenzeugen der Katastrophe gab eine grausige Schilderung des Unglücks. Er erzählte, daß die nichtsahnenden Einwohner von Talca im Schlaf von der furchtbaren Katastrophe überrascht worden seien. Der erste Stoß schien

die ganze Stadt emporzuheben.

Die Häuser hätten wie Schiffe auf See geschwankt. Der dumpfe unterirdische Donner, der das Erdbeben begleitet habe, habe sich mit dem schrecklichen Krachen zusammenstürzender Gebäude und mit den gellenden Hilferufen der aus dem Schlaf geschreckten Frauen und Kinder gemischt. Der erste Stoß sei so stark gewesen, daß viele Personen aus den Betten geworfen worden seien. Im Nu seien die finsteren Straßen voll schreiender Menschen gewesen, die halbirre hin- und hergestürzt seien. Ueberall seien Brände ausgebrochen, und erst der Morgen habe der Panik ein Ende gemacht. Den ganzen Samstag über habe die Erde nicht zur Ruhe kommen können. Immer wieder hätten sich Stöße fühlbar gemacht, die den Einsturz immer neuer Gebäude verursacht hätten.

Ueber 200 Tote.

London, 3. Dezember.

Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der bei dem Erdbeben in Chile ums Leben gekommenen Personen über 200 und die der Verletzten wenigstens 500. Einige Städte sind faktisch von der Erdoberfläche verschwunden. Ueberall halten Truppenabteilungen die Ordnung aufrecht.

Soweit die infolge der Zerstörung der Leitungen nur unvollständigen Berichte eine Beurteilung der von dem Erdbeben verursachten Schäden zulassen, sind zwölf Städte von Süd-Chile in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Schaden in Talca wird auf 12 Millionen Dollar geschätzt.

Die französische Antwort in London überreicht.

London, 3. Dezember.

Der französische Botschafter in London hat dem Schatzamt die Antwort der französischen Regierung auf den britischen Entwurf auf die deutsche Denkschrift vom 30. November überreicht. Ueber den Inhalt berichten die „Times", daß die französische Regierung an dem Gedanken festhalte, die Mitglieder des Ausschusses müßten von der Reparationskommission ernannt werden, die nach den Buchstaben des Versailler Vertrages der rechtliche Verwalter der alliierten Belange hinsichtlich der Kriegsschuldenleistungen Deutschlands sei. Die italienische und die belgische Antwort, die bereits eingegangen seien, enthielten nichts, was zu einer weiteren Verzögerung Veranlassung geben könnte. Italiens Standpunkt stimme mit dem englischen vollkommen überein, während die belgische Regierung den französischen Standpunkt unterstütze. Aus den Antworten ergebe sich, daß die Mehrheit der teilnehmenden Mächte Paris als Tagungsort bevorzuge.

Passive Resistenz im österreichischen Postbetrieb.

Wien, 3. Dezember.

Da in der Angelegenheit der Gehaltsforderungen der österreichischen Postbeamten von keiner Seite ein Versuch gemacht worden ist, mit den Gewerkschaften der Post-, Telegraphen- und Telephon-Angestellten neuerlich in Verbindung zu treten, hat um Mitternacht die angekündiget passive Resistenz in den in Betracht kommenden Betrieben eingesetzt. Bundeskanzler Dr. Seipel verurteilt in einem Aushang dieses Vorgehen der Beamtenschaft scharf und sagt, Oesterreich, das soeben die Zehnjahrsfeier seines Bestehens begangen habe, sei stark genug, um ein solches Vorgehen nicht zu dulden.

Wien, 3. Dezember.

Der erste Tag der passiven Resistenz der österreichischen Postbeamten ist ruhig verlaufen. Rückwirkungen im Post- und Paketverkehr haben sich für das Publikum kaum bemerkbar gemacht. Dagegen stauten sich nachmittags die bis zu dieser Zeit eingetroffenen Postsendungen — etwa 500 000 — ganz gewaltig. Auch im Telephon- und im Telegraphenverkehr waren Störungen bisher nicht festzustellen.

Besorgniserregende Herzschwäche des Königs von England.

London, 3. Dezember.

Im Buckingham-Palast wurde zum ersten Male ein nächtliches Bulletin ausgegeben, das nicht, wie bisher, von zwei Aerzten, sondern von vier Aerzten unterzeichnet ist. Es ist von 12 Uhr 10 morgens datiert und besagt: „Seine Majestät der König hat während der letzten drei Stunden etwas Schlaf genossen. Trotz der Besserung der Lunge besteht weiterhin Sorge hinsichtlich der Stärke des Herzens." Im Laufe der Nacht hat man dem König kleine Mengen Sauerstoff zugeführt. Das um 10 Uhr 30 ausgegebene Bulletin besagt, daß seit der letzten Mitteilung der König drei Stunden ruhigeren Schlafes genossen habe und daß sich das Allgemeinbefinden leicht gebessert habe.

Riesige Schiebungen mit türkischen Banknoten.

Konstantinopel, 3. Dezember.

Die türkischen Zeitungen melden, daß der Ersatz der alten Noten durch republikanische Noten einen Betrug gigantischen Ausmaßes an das Tageslicht gebracht hat. Anstelle des erwarteten Ueberschusses von 15 bis 20 Millionen türkischer Pfund ist in Wirklichkeit ein Fehlbetrag von etwa einer Million Pfund zu verzeichnen. Das bedeutet, daß ein Betrag von mehr als 15 Millionen türkischer Pfund (etwa 33,4 Millionen Mark) verloren gegangen ist. Dieser Diebstahl kann nur dadurch erklärt werden, daß Bankbeamte alte Scheine wieder in Umlauf gebracht haben. Die Untersuchung ist im Gange.

Die Frage der Rheinlandräumung vor dem Unterhause.

London, 3. Dezember.

Im Unterhaus wurde an Chamberlain die Frage gerichtet, ob die Regierung der Ansicht sei, daß die deutsche Regierung die Bestimmungen des Artikels 431 des Versailler Vertrages durchgeführt habe, und wenn dies nicht der Fall sei, ob Einzelheiten darüber mitgeteilt werden könnten, in welchen Punkten sie nicht erfüllt habe. Chamberlain antwortete, die Frage sei unter zwei Gesichtspunkten zu betrachten. Eine besondere Untersuchung habe sich auf die Interpretation des Vertrages bezogen und die Rechtsfrage behandelt. Der zweite Gesichtspunkt sei politischer Art. Was die Rechtsfrage betreffe, so sei die britische Regierung dahin beraten worden, daß noch kein rechtsverbindlicher Nachweis für die Behauptung geführt worden sei, Deutschland habe alle vertragsmäßigen Verpflichtungen in der Weise erfüllt, daß es auf Grund des Artikels 431 oder sonstwie als Recht beanspruchen könnte, die Zurückziehung der das Rheinland zur Zeit besetzt haltenden Truppen vor dem Ablauf der in dem Vertrage festgesetzten Frist zu fordern. Die hauptsächlichste Verpflichtung, die Deutschland noch nicht erfüllt habe, sei die der Reparationen. Nach Auffassung der Regierung könne das in Artikel 431 des Versailler Vertrages vorgesehene Zugeständnis

nur dann wirksam werden, wenn Deutschland die Gesamtheit seiner Reparationsverpflichtungen erledigt und abgetragen habe.

Es sei nicht hinreichend, wenn Deutschland den Verpflichtungen, die es hinsichtlich der laufenden Reparationszahlungen übernommen habe, regelmäßig Genüge leiste. Der Satz des Vertragstextes, der auf die pünktliche Erfüllung der laufenden Verpflichtungen Bezug habe, sei der Satz, der als Einleitung jenes Artikels des Friedensvertrages diene, in dem die in Zeiträumen von fünf Jahren vorzunehmende Verringerung der Besatzungszone vorgesehen sei, d. h. des Artikels 429. In diesem Artikel heiße es: „Wenn die Bedingungen des vorliegenden Vertrags getreulich beachtet werden." Soviel über die juristische Seite der Frage.

Die politische Seite der Frage sei von gleicher Wichtigkeit, obwohl hier ganz andere Ueberlegungen für die Entscheidung maßgebend seien. Er möchte wiederholen, daß die britische Regierung es begrüßen würde, wenn das Rheinland von den französischen, britischen und belgischen Truppen ohne Rücksicht auf das den ehemals alliierten Regierungen zustehende Recht, die Besetzung bis zum Ablauf der im Vertrag festgesetzten Frist weiterbestehen zu lassen, bald geräumt werden würde.

Kenworthy stellte dann die Frage, ob sich der Staatssekretär des Auswärtigen bewußt sei, daß am 3. November Schatzkanzler Churchill eine ganz andere Darstellung der von der Regierung hinsichtlich der Angelegenheit gehegten Anschauungen gegeben habe.

Chamberlain antwortete: „Churchill hat eine andere Seite der Angelegenheit behandelt. Ich bin nicht der Ansicht, daß ein Widerspruch zwischen seinen Ansichten und der wohl überlegten Anschauung besteht, die ich eben dargelegt habe."

Dr. v. Hoesch bei Briand.

Paris, 3. Dezember.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch stattete heute dem Außenminister Briand einen Besuch ab, um auch mit ihm, wie bereits am Sonntag mit dem Ministerpräsidenten Poincaré, die Besprechungen über die noch ausstehenden Punkte in der Frage der Einsetzung des Sachverständigenausschusses fortzusetzen. Briand empfing ferner den belgischen Botschafter.

Politische Uebersicht.

+ **Trauerfeier für Admiral Scheer.** Am Sonntag fand in Berlin eine Trauerfeier für den Admiral Scheer statt, an der der Reichspräsident und als Vertreter des Reichskanzlers der Reichswehrminister teilnahmen.

+ **Versammlungssprengung.** In Kehl wurde eine Versammlung der Nationalsozialisten von Kommunisten gesprengt. 20 Personen wurden verletzt. An dem Aufkommen eines sehr schwer verletzten Kommunisten wird gezweifelt.

+ **Abschluß der japanischen Krönungsfeierlichkeiten.** Die japanischen Krönungsfeierlichkeiten fanden am Sonntag mit einer Truppenparade ihren Abschluß. 30 000 Verbrecher wurden begnadigt.

Städtische Gemäldegalerie.

Die Dezember-Ausstellung in der städtischen Gemäldegalerie wird den Freunden guter Kunst viel Freude bereiten können. Nachdem die Goethe-Ausstellung, die mehrere Wochen lang fortgesetzt wachsende Besucherzahlen gezeigt hat, jetzt wieder abgebaut worden ist, haben drei Maler mit ihren Werken Einzug gehalten. Jeder für sich bedeutet eine Eigenart. In den unteren Räumen lernt man zunächst Paul Padua (München) kennen und schätzen. Er bringt eine große Anzahl Bilder aus dem bayrischen und Tiroler Bauernleben, deren hoher Reiz unbestreitbar ist. Ein zweiter Leibl, möchte man ausrufen! Gemilderte Realistik hat das Wort. Die zwei Chiemgauer Bauern in alter Sonntagstracht sind wahre Prachtkerle. Ganz abgesehen von der Auffassung des Menschlichen in dem großen Bilde muß man die fabelhafte Beseeltheit der Augenpaare auf sich wirken lassen. Welch ein sprechendes Leben schaut uns da an! Man vermag sich kaum loszureißen von den Blicken dieser Männer, deren ganze persönliche Ausdruckskraft hier mit einer fabelhaften Sicherheit wiedergegeben ist. Die beiden jungen Bauernburschen, der eine schlafend auf dem Sofa, der andere auf der Bank sitzend, bilden eine feinsinnige Darstellung glücklicher, gesunder Landjugend aus den Bergen. Welch eleganter Porträtist der Meister aber ist, das künden die Bilder aus Privatbesitz, wie des alten feudalen Herrn, anscheinend eines ehemaligen stolzen Kavalleristen aus der Kaiserzeit, ferner der vornehmen Dame in Abendmantel und der mütterlichen Dame mit dem Briefe und dem sichtbar guten Herzen. Drei Stücke von Würde und von feinster Kleinarbeit.

Im hinteren Saale des Untergeschosses zeigt Karl Arste (Bremen) französische Landschaften. Er liebt offenbar nur einzelne Motive, wie Landwege oder städtische Straßen, auch Wasser. Seine gesucht blassen Farben lösen nach dem satten Genuß bei Padua zunächst etwas Befremdendes im Beschauer aus. Man beschaut die sonnendurchgluteten Landschaften und weiß nicht recht, ob man dem Künstler eine derartige beinahe absolute Farblosigkeit glauben soll, die man sonst nur auf manchen südspanischen Bildern oder südtalienischen Bildern dargestellt sieht. Aber man muß versuchen, durch tieferes Eindringen in die Einzelheiten der Bilder ihre malerischen Schönheiten — es sind solche zweifellos vorhanden, zu würdigen. Besonders wenn man die Bilder aus der richtigen Entfernung betrachtet, gewinnen sie doch ihre eigene Lebendigkeit und erwachen wie aus einem sanften Schlummer.

In den oberen Sälen begegnet man zunächst dem Worpsweder Maler A. Schiestl-Arding, dessen Blumenstücke von ganz überraschender Leuchtkraft und Farbensprache sind. Man beachte das große Bild Sonnenblumen im kleinen Zimmer und man wird gestehen müssen, daß auch die moderne Malweise hier Schöpfungen vollbringt, die helles Entzücken auslösen können, das Gleiche gilt von den Feldblumen, deren bunte Farbigkeit man mit wachsendem Behagen auf sich wirken läßt. Auch Landschaften von malerischer Schönheit dürfen genannt werden, so das rote Haus inmitten einer frischen, den Winter förmlich ausatmenden Schneelandschaft. Solch ein Bild kann einen Raum vollständig beherrschen. Tierfreunde werden sich ergötzen an der Darstellung einer geradezu königlichen Dogge. Wie dieses Tier dasitzt mit gesteiften Ohren, mit gespanntester Aufmerksamkeit im klugen Blick, das ist mit dem Pinsel sehr glücklich eingefangen. Manche seiner Landschaften freilich zeigen eine Art Melancholie, die Porträts sind vielleicht nicht jedermanns Sache. Doch alles in allem: Hier ist ein moderner Künstler von schönster Eigenart und ehrlichem Willen am Werke, dem man wohl wünschen könnte, daß er sich durchzusetzen vermöchte.

Die weiteren Säle beherrscht der westfälische Maler A. Böcktiegl (Dresden), der den Bochumern längst ein lieber Bekannter geworden ist. Seine lapidare Kunst kommt in den großen Räumen besser als früher zur Erscheinung. Dieser blonde, selbstgewachsene Niedersachse, der vom Handwerk herkam, hat eine künstlerische Entwicklung zu unbedingter Eigenart genommen, die verblüffen darf. Ihn irgendwo noch zu übersehen, ist nicht denkbar. Schon früher sagte ich hier einmal, daß er eine so unbedingt eigene Krafthandschrift schreibt, daß man seine Werke unter Tausenden glatt und sicher würde herausfinden können. So unbekümmert und selbstbewußt geht er seinen eigenen Weg der malerischen Farbenkontraste. Seinem sonnigen heiteren Gemüt zwingt sich eine vorzugsweise Anwendung der gelben Sonnenfarbe, vereinigt mit dem Grün der Wiese, dem tiefen Blau des Himmels, förmlich auf. Hinzu kommt noch ein Strich vom Weiß einer reinen Seele und vom erdhaften Braun der westfälischen Scholle. Man könnte sagen, mit diesen Farben allein, die er fortgesetzt mit breitem Strich neben- und untereinander setzt, bringt er Harmonien hervor, von denen man sich schlecht einen Begriff macht, wenn man seine Bilder nicht tiefer betrachtet hat. Das ist urwüchsige deutsche malerische Gesundheit. Er ist der absolute Sanguiniker der Farben. Er duldet keinerlei melancholischen Einschlag. Fest verankert ist er in der Natur seiner Heimat und seiner Familie. Die Bilder von Vater und Mutter (die Mutter fast zur bäuerlichen Madonna erhoben mit ihrem über die Schulter gelegten Tuch), zeigen ein dankbares Sohnesgemüt und heiße verehrende Liebe. Seine Blumen lodern wie Fackeln zum Himmel empor. Alles ist Leben, Feuer, Glut in seinen großformatigen Bildern, die bereits zu gesuchten Objekten der deutschen Galerien werden. Demnächst soll der Künstler einen städtischen Empfangssaal in Bielefeld mit Szenen aus der Geschichte schmücken.

M. F.

= **Der Streit um die van Gogh-Bilder.** Wie zuverlässig verlautet, werden in den nächsten Tagen mehrere deutsche Kriminalbeamte nach Amsterdam kommen, um den holländischen van Gogh-Kenner Dr. Baart de la Faille über die Angelegenheit der 30 Bilder von van Gogh zu vernehmen, die er als Fälschungen bezeichnet. Es handelt sich bekanntlich um Bilder, die durch den deutschen Kunsthändler Otto Wacker in den Kunsthandel gelangt sind und über deren Vorbesitzer Wacker bislang jede Auskunft verweigert hat.

= **Begeisterte Aufnahme eines deutschen Pianisten in Paris.** Wilhelm Backhaus veranstaltete in Paris einen Beethoven-Sonaten-Abend mit einem Erfolg, wie ihn ein deutscher Pianist wohl selten erzielte. Das Publikum bereitete dem Künstler am Schluß minutenlange stürmische Ovationen. Er spielte fünf Sonaten und mußte sich noch zu drei Zugaben verstehen. Mit besonderem Beifall wurde die Mondscheinsonate und die Aurora-Sonate aufgenommen.

= **Die verfilmte „Jungfrau von Orleans".** Nun hat man die Jeanne d'Arc auch auf die Filmleinewand gebracht, aber weder im Sinne Schillers noch Shaws. Es hätte wohl ein französischer Nationalfilm werden sollen, doch dazu fehlt es diesem Film, der nicht die „Berufung" und den Siegeszug „Johannas", sondern nur ihren Prozeß zeigt, an Größe und an Handlung. Genau genommen hat man einen Filmdialog geschaffen, in dem naturgemäß die Zwischentexte die Bildvorgänge übertönen; diese erscheinen zudem nicht eben ereignisvoll, aber weisen oft eine starke, künstlerische Note auf. Aus diesen Gründen fand dieses Werk bei seiner Berliner Uraufführung eine sehr geteilte Aufnahme.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: Janaceks schnell populär gewordene dreiaktige Oper „Jenufa", die sich seit ihrer Bochumer Erstaufführung beim hiesigen Publikum großer Beliebtheit erfreut, wird heute abend für die Vormiete B von 8 Uhr bis 10 Uhr 45 wiederholt. Es sind immer noch Karten an der Vorverkaufs- und an der Abendkasse zu bekommen. — Ebenso hält die Theaterkasse noch genügend Karten — es sind im ganzen 700 — für den freien Verkauf zu Offenbachs „Schöner Helena" für morgen abend zur Verfügung. — Heute beginnt der Vorverkauf für die Aufführung von Kamares Lustspiel „Leinen aus Irland" am Freitag, das schnell zu einem anhaltenden Publikumserfolg geworden ist. — Die Bochumer Bühne ist die erste im Reich, die Hermann Ungars Schauspiel in acht Bildern „Der rote General" nach der Berliner überaus erfolgreichen Uraufführung bringt. Inzwischen ist das Stück von fast allen deutschen Bühnen zur Aufführung erworben worden.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** In dem nächsten Symphonie-Konzert (Vormiete, 5. Veranstaltung) am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Stadttheater bringt das Städtische Orchester folgende Werke zur Aufführung: Hugo Wolf: „Penthesilea", symphonische Dichtung nach dem gleichnamigen Trauerspiel Heinrich von Kleists; Anton Bruckner: Symphonie Nr. 2 in c-moll. Als Solist wirkt Professor Friedrich Wührer aus Wien mit, der das Konzert für Klavier mit Begleitung des Orchesters in Es-dur, op. 31 von Hans Pfitzner zum Vortrag bringt. Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. — Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr, sowie in den Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1, und Gebr. Alsberg, Hochstraße, erhältlich. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins findet der Vorverkauf nur an der Konzertkasse, für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen statt. Telefonische Bestellungen unter Nr. 8614/3615/3624.

Bochumer Nachrichten.

Zehn Jahre Deutscher Beamtenbund.

Von
G. W. Duske, Ober-Telegrapheninspektor, Duisburg, Vorsitzendem des Bezirkskartells des Deutschen Beamtenbundes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Am 4. Dezember 1918 wurde in Berlin der Deutsche Beamtenbund gegründet. In jenen Sturmtagen ist er als kraft- und machtvolle Großorganisation der deutschen Beamten- und Lehrerschaft geboren worden. Selbstverständlich hat es vorher an Versuchen zur Zentralisierung der deutschen Beamtenbewegung nicht gefehlt. Schon 1906 wurde in Berlin ein Deutscher Beamtenbund als Zentralorganisation der Reichs-, Staats-, Kommunal- und Privatbeamten gegründet. Groß war der Name, dürftig der Inhalt der Bewegung. Dieser Bund verschwand nach einigen Jahren sang- und klanglos von der Bildfläche, weil er nur ein Ausschuß für Beamtenwahlen war und es nicht verstand, die parteipolitische Neutralität zu wahren. Sein Nachfolger war der Bund der Festbesoldeten, der dem Namen nach bis 1919 bestand. Beide stellten nicht die richtige Organisationsform für einen Zusammenschluß der gesamten deutschen Beamten- und Lehrerschaft dar. Träger dieses Gedankens waren bis dahin verhältnismäßig wenige Personen, kleine Kreise.

Eigentlicher Vorläufer des bestehenden Deutschen Beamtenbundes war die im Jahre 1915 gegründete Interessengemeinschaft deutscher Beamtenverbände, die 72 Fachvereine mit 600 000 Mitgliedern umfaßte, als sie in den Deutschen Beamtenbund aufging. Auch diesem sind in den politisch erregten Zeiten innere Kämpfe nicht erspart geblieben. Mehr als einmal sah es aus, als ob die Krisen des Bundes zu seinem Zerfall führen würden.

An seinem zehnjährigen Geburtstage steht der Deutsche Beamtenbund mit mehr als einer Million Mitglieder als größte Beamtenorganisation der Welt und nach dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunde als stärkste Gewerkschaftsorganisation Deutschlands da. Unter seinen Bezirkskartellen steht das für das rheinisch-westfälische Industriegebiet mit 92 Ortskartellen und 78 000 Mitgliedern nach Berlin an zweiter Stelle. Im Deutschen Beamtenbunde sind zu wirkungsvoller Berufs- und Standesvertretung Eisenbahn-, Post-, Finanz-, Justiz-, Polizei-, Kommunal- und Länderbeamte und Lehrer zusammengeschlossen. Um die Entstehung und Entwickelung der Bewegung haben sich zwei Männer besonders verdient gemacht, Direktor Remmers, der Gründer des Bundes, und Lehrer Flügel, dessen langjähriger Vorsitzender.

Die Oeffentlichkeit wird insbesondere die Einstellung des Deutschen Beamtenbundes zum Volksstaat interessieren. Sie ist staatsbejahend, staatserhaltend und staatsfördernd.

Staatsbejahend, weil der Bund auf dem Boden der republikanischen Verfassung des Reiches steht und in seinen Reihen keine Bestrebungen duldet, die auf eine Verneinung des Staatsgedankens hinauslaufen.

Staatserhaltend, weil der Bund gewillt ist, im Geiste dieser Verfassung zu handeln und sie vor jeder Verletzung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu schützen.

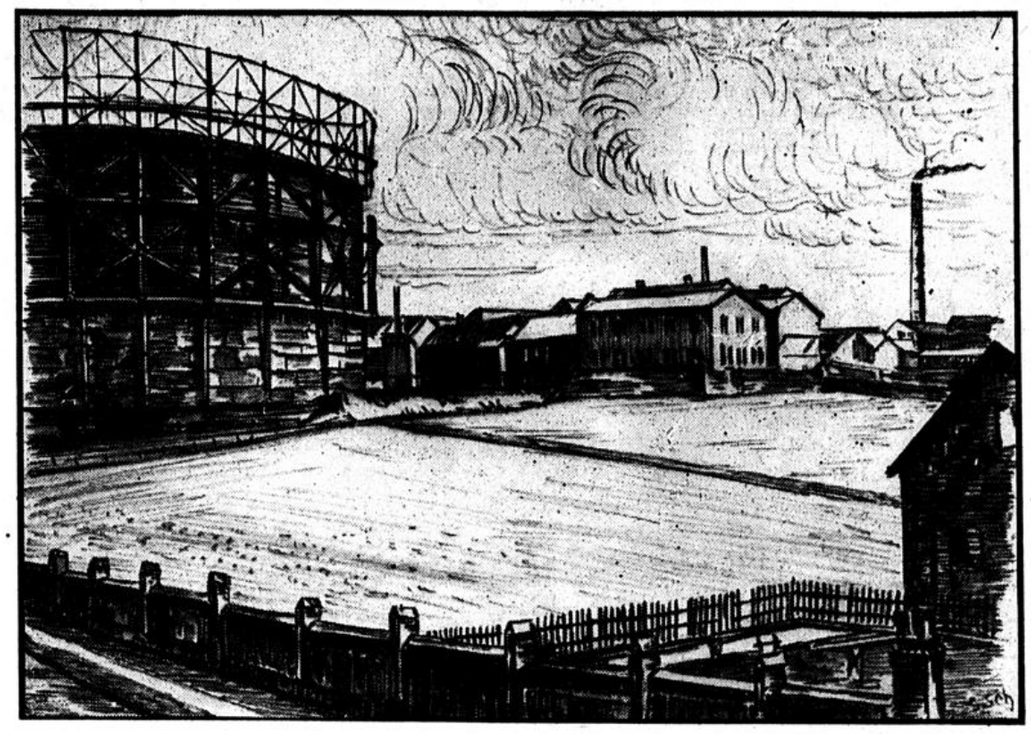
Staatsfördernd, weil der Bund pflicht- und verantwortungsbewußt dem Volksstaat dienen will mit den geistigen und sittlichen Kräften seiner Mitglieder unter völliger Hingabe ihrer Persönlichkeit an den Staat.

In ernsten und schwersten Zeiten hat die deutsche Beamten- und Lehrerschaft wiederholt Beweise ihrer staatspolitischen Gesinnung erbracht. Es darf an ihr Verhalten in den Tagen des politischen Umsturzes, an ihre Abwehr der spartakistischen und separatistischen Gewaltherrschaft und an ihre beispiellose Pflichterfüllung während des Ruhrabwehrkampfes erinnert werden. Der Deutsche Beamtenbund sorgt mit dafür, daß sich die Beamten und Lehrer nicht nur mit dem Staate, sondern als Diener der Gesamtheit auch mit dem Volke verbunden fühlen. Im neuen Staate sollen sie nicht über, aber auch nicht unter dem Volke stehen, sondern mitten im Volke als integrierender und wichtiger Bestandteil des Gesamtvolkes.

Der Deutsche Beamtenbund tritt besonders für die zeitgemäße, freiheitliche und soziale Fortentwickelung des deutschen Berufsbeamtentums auf öffentlich rechtlicher Grundlage ein. Er erhebt diese Grundforderung nicht nur im Interesse der Beamten- und Lehrerschaft, sondern ebenso sehr im Staats- und Volksinteresse; denn er steht auf dem Standpunkt, daß ein dem Staate und Volke in Treue verbundenes, rechtlich und wirtschaftlich gesichertes Berufsbeamtentum einer der stärksten Träger des Volksstaates ist.

Höchstes Ziel des Deutschen Beamtenbundes aber wird stets bleiben, das Wohl des Staates und Volkes fördern zu helfen.

Die städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke



Es ist nicht der größte Gaskessel in unserer Stadt, der sich auf dem städtischen Gelände an der Bessemer Straße erhebt — die Eisen- und Hüttenwerke und der Bochumer Verein verfügen über größere Gasbehälter — aber damals, als das städtische Gaswerk diesen Riesenbehälter aufführte, war er einer der größten. Die Stadt erzeugt bekanntlich seit langen Jahren nicht mehr selbst das Gas, sondern bezieht es von der Kruppschen Zeche „Hannover". Nachdem das frühere Verwaltungsgebäude an der Bessemerstraße in den Besitz der Edelstahlwerke übergegangen ist, befindet sich der Sitz der Verwaltung in dem früheren Hauptzollamt an der Kaiserstraße.

× **Bochum als Tagungsort.** Am Samstag, 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet im großen Hörsaal der Verwaltungsakademie die diesjährige Jahreshauptversammlung des Westdeutschen Spielverbandes statt.

** **Die Besichtigungsreise.** Nachdem gestern der Minister des Innern das linksrheinische Umgemeindungsgebiet bereist hat, wird heute das Gebiet Oberhausen—Sterkrade—Osterfeld—Bottrop—Gladbeck—Buer—Recklinghausen besichtigt. Am Mittwoch geht die Reise nach Elberfeld, Barmen, Remscheid, Lennep. Am Donnerstag geht die Fahrt von Kettwig—Werden die Ruhr aufwärts von Altendorf nach Hattingen, Blankenstein, Herbede, Witten, Langendreer, Werne, Gerthe, Herne, Wanne-Eickel, Wattenscheid nach Bochum, im Parkhaus schließt sich eine Besprechung an, an der sich die Oberbürgermeister von Bochum, Herne, Wanne-Eickel, Wattenscheid und die Landräte von Hattingen, Bochum und Essen beteiligen. Am Freitag werden besucht: Dortmund, Barop, Witten, Ruhrtal, Vorhalle, Boele, Lennetal, Hagen, woselbst die Themen „Erweiterung der Stadt Hagen" und „Neugliederung des Ruhrkreises West" erörtert werden; sodann Weiterfahrt über Schwerte nach Dortmund, wo die Themen „Dortmund—Hörde" und „Ruhrkreis-Ost" erörtert werden sollen. Man darf von der Besichtigungsreise des Ministers keinerlei Sensation erwarten. Es hat sich schon bei den Besprechungen in Düsseldorf gezeigt, daß der Minister seine Aufgabe nur darin erblickt, die Vorträge aller Beteiligten entgegenzunehmen. Er selbst hat sich bisher nicht geäußert und wird das in den nächsten Tagen auch kaum tun. Doch besteht die Möglichkeit, daß er sich bei einer Schlußbesprechung in zusammenfassender Weise äußert. Man darf aber daran festhalten, daß der Minister von dem Referenten-Entwurf, der vorliegt, im wesentlichen nicht abgehen wird. Es hat sich schon in den ersten zwei Tagen der Anwesenheit des Ministers im rheinisch-westfälischen Industriegebiet gezeigt, daß sämtliche Stellen, sowohl die staatlichen wie die kommunalen, an ihren Auffassungen festhalten.

(*) **Geschäftsjubiläum.** In diesen Tagen konnte die Wein- und Spirituosen-Großhandlung Otto Flügel auf ein fünfundsiebenzigjähriges Bestehen zurückblicken. Der Gründer der Firma, Otto Flügel, war ein Nachkomme jenes Flügel, der 1697 im Bochumer Stadtarchiv als Stadtmusikus erwähnt wird. Mit dem Stammhause an der Rosenstraße sind aufs Engste die Erinnerungen an den Jobsiadendichter Kortum verknüpft, war doch die Lieblingsenkelin Dr. Kortums, Henriette Döring, die Gattin des Arztes Dr. med. Joh. Conrad Flügel, die Mutter des Begründers der Firma. Die guten Traditionen des Hauses werden von den Enkeln mit Liebe gehütet. Zu ihrem Jubiläum gingen der hochangesehenen Firma zahlreiche Glückwünsche zu.

* **Sonderzüge nach Ostpreußen.** Der Rheinisch-Westfälische Hauptverband läßt am 19. Dezember von Düsseldorf nach Lyck und am 22. Dezember von Duisburg nach Insterburg Sonderzüge abfahren. Anmeldungen jeden Mittwoch von 6½ bis 8 Uhr abends in der Wirtschaft Lasch, Königstraße 9, sowie beim Verkehrsverein, Marktplatz.

(*) **Vorgehen gegen Schmierfinken.** Der Polizei-Präsident in Bochum teilt mit: In letzter Zeit sind zur Nachtzeit zahlreiche Wohnhäuser und sonstige Gebäude durch das Ankleben von Zetteln und Plakaten beschmiert worden. Zwei Täter konnten in der Nacht zum 2. Dezember ermittelt werden. Es sind Maßnahmen getroffen worden, um dem unbefugten Ankleben von Zetteln und Plakaten Einhalt zu gebieten. Gegen die Täter wird rücksichtslos eingeschritten werden. Hausbesitzer, die sich geschädigt fühlen, können bei ihrem zuständigen Polizei-Revier die Namen der ermittelten Täter erfahren, falls sie beabsichtigen, Privatklage zu erheben.

** **Vernehmungen.** Die Vorgänge vor acht Tagen im Vereinshause werden voraussichtlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Es haben bereits zahlreiche Vernehmungen stattgefunden. Ein einwandfreies Bild hat sich noch nicht ergeben. Die von beiden Parteien in diesem Zusammenhange gegen die Polizei gerichteten Vorwürfe werden von dieser zurückgewiesen; sie habe ohne Ansehen der Person lediglich die Pflicht erfüllt, Ordnung zu schaffen.

Kaplan Fahsel: Das moderne Sexualproblem.

Das Thema sowohl wie der Redner hatten gestern abend eine zahlreiche Hörerschaft aus allen Kreisen und Konfessionen nach dem Parkhause gezogen. Wieder war der Vortrag des redegewaltigen temperamentvollen Berliner Kaplans, der ein geborener Lebensphilosoph ist, ein hoher Genuß. Mit außerordentlich kühnem Griff erfaßte er in zweistündigem ununterbrochenen Gedankenfluß das große Thema und beleuchtete Liebe und Ehe von allen Seiten, ohne auch nur irgendwo Licht und Schatten in seinem bunten Gemälde der modernen Zeit mit ihren vielfachen ehelichen Irrungen und sexuellen Wirrnissen falsch zu zeichnen. Die Berechtigung, über das moderne Sexualproblem als katholischer Priester zu sprechen, der sich an das Keuschheitsgelübde gebunden fühlt, nahm er mit der gleichen Ueberzeugung in Anspruch, wie der Kritiker, der aus Studium und Lebenskenntnis ein Urteil fällt über die Kunst, ohne selbst ein Künstler zu sein, oder wie der Arzt, der Krankheiten heilt, ohne sie selbst durchgemacht zu haben. Dieser Satz sei mit Absicht hier festgehalten, weil falsche Vorurteile leicht zu derlei Torheiten verleiten. Kaplan Fahsel sprach wieder in erster Linie als Philosoph in Anlehnung an seinen vorjährigen Vortrag. Es konnte nicht ausbleiben, daß die Wärme seiner urgesunden Empfindung, daß die Art, von krankhaften Erscheinungen der Liebes- und Lebensform zu gesunder beglückender Betätigung überzuleiten, stellenweise mehr den Geistlichen, den seelsorgerisch verantwortlichen Volks- und Menschenfreund in den Vordergrund schob, als den rein wissenschaftlichen Denker. Ungeheuerlich fast mochte die weite Lebenskenntnis des noch jungen Redners erscheinen, mit der er all den Dingen näherkam, die hier in kurzen Worten nur andeutungsweise gestreift werden können. Ein eingehender Bericht würde den gesetzten Rahmen sprengen, ohne daß er dem Thema selbst in allen seinen wichtigen Abschnitten auch nur annähernd gerecht werden könnte. Es gab kaum eine sexuelle Form, die nicht von ihrem Entstehen bis zu den unglücklichen Folgen für beide Teile restlos gezeichnet worden wäre. Dabei kann man darüber streiten, ob das Geschick, selbst an sich recht heikle Dinge in einer durch ihre Feinheit verblüffenden Form zu sagen, in der sie auch dem empfindlichsten Gemüt verständlich und ertragbar blieben, größer war, als das umfassende Wissen aus alten und neuen Philosophen, aus deren Weisheit er ein Stück neben das andere reihte. Daß er die reine Ehe als das höchste Glück pries, ist selbstverständlich. Das wertvollste an dem Abend aber war, daß er aufklärend zur Selbsterkenntnis verhalf und die Wege zeigte, auf denen das höchste Glück errungen, vertieft, verstanden und verteidigt werden muß über alle Irrtümer und Enttäuschungen hinweg, die das Leben für alle Menschen nun einmal notwendig enthält. Die wunderbare Kraft der Ueberzeugung durfte wohl jedem Hörer bewußt werden, mochte er im Einzelnen vielleicht in menschlicher Schwäche bisher andere Wege gewandelt sein. mk.

* **Miete und Aussperrung.** Der Haus- und Grundbesitzerverein macht darauf aufmerksam: Die ausgesperrten Mieter sind zur Mietzahlung verpflichtet, da die Miete bei Festsetzung der Unterstützungsbeträge berücksichtigt wurde. Den sämtlichen Ausgesperrten wird die auf die Wohnung entfallende Hauszinssteuer einstweilen gestundet und später niedergeschlagen. Ein Mietnachlaß in Höhe der Hauszinssteuer — im allgemeinen 48 Prozent der Friedensmiete — kann wohl, ohne daß die Zustimmung des Steueramtes vorliegt, gewährt werden.

× **Aus der evangelischen Gemeinde.** Am Mittwoch veranstaltet der sechste Bezirk sein Winterfamilienfest im großen Vereinshaussaal; nachmittags um 4 Uhr für Kinder (mit Müttern), abends 8 Uhr für Erwachsene. Zahlreiche kleinere und größere Aufführungen und Gesang und eine größere Verlosung finden statt. Ferner spricht der Bezirkspfarrer an Hand von vielen bunten Lichtbildern nachmittags über „Das Weihnachtsfest in alter und neuer Zeit", abends über „Die deutsche Familie" nach Ludwig Richter. Gäste sind willkommen. Kein Kaffeezwang. — Ueber das Thema Kirche und Arbeiterschaft sprach im Männerverein des sechsten Bezirks am Samstag Pfarrer Dr. Ehrenberg. Er entwickelte ein Bild der Reformation und der Stellung der Arbeiterschaft zur evangelischen Kirche, das die Hörer aus dem Arbeiterkreise, die besonders geladen waren, aufs tiefste ergriff, wußte der Redner doch beiden Teilen in jeder Weise Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und so den Boden zu neuer gemeinsamer Arbeit vorzubereiten. Der Vortrag löste eine ungemein lebhafte Aussprache

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Erscheint täglich 4½ Uhr.
Neueste Telegramme, Kurszettel.

Prinz Seifenlieder

Roman von Friedel Merzenich

Copyright 1928 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf

1) (Nachdruck verboten.)

„Herrschaften, ihr könnt euch drauf verlassen, es geht keine Bahn mehr. Hier holen wir uns zuverlässig eine muntere Lungenentzündung. Ich nehme ein Auto." Zweig sagte es und winkte einem Chauffeur, aber der Wagen war besetzt.

Dusedan zuckte zusammen. Zweig war wohl verrückt! Wie konnte man so mit dem Geld um sich werfen!

„Ich habe Curcius heute gesagt, daß er die Verpflichtung hätte, für seine Direktoren Autos zu halten", sagte Frau Hilde Gohlke.

„Du wirst doch nicht, Hildchen?" fragte ihr Mann und wußte ganz genau, daß Hilde in solchen Dingen sehr offen ihre Meinung äußerte.

„Natürlich hab' ich's gesagt. Der Mann hat ja offenbar keine Ahnung, was er uns schuldig ist."

„Was hat Curcius geantwortet?" fragte Zweig amüsiert.

„Gewies, meine gnädige Frau, wierd alles kommen, muß man nur ein wenig Geduuld habben!" Sie ahmte Curcius serbischen Tonfall nach, es klang sehr drollig.

Dusedan fand Frau Gohlke unverantwortlich leichtsinnig. Wie sie mit der Stellung ihres Mannes spielte, war geradezu sündhaft.

Endlich kam ein leeres Auto. Dusedan verabschiedete sich hastig. „Die paar Schritte gehen wir zu Fuß", sagte er, jeden Einspruch von vornherein ablehnend.

„Lieber Dusedan, eine Stunde können Sie aber dann noch laufen bis zur Bismarckstraße. Und bei dem Wetter! Wollen Sie nicht doch lieber mitfahren?" fragte Gohlke freundlich.

„Danke, danke, ich möchte doch lieber zu Fuß gehen."

„Und eine Mark und vierundzwanzig Pfennige sparen", dachte Hilde und stieg in den Wagen.

Eng, dicht aneinandergedrängt saß die kleine Gesellschaft im Auto. Das Licht wurde ausgeschaltet, damit ein allzu pflichteifriger Schupomann die Ueberfrachtung nicht bemerken konnte. Es wurde viel gelacht, und Hilde Gohlke ließ ihren losen Redensarten freien Lauf.

„Kinder, Kinder, hier sitzen wir nun, wir Geschöpfe von Curcius Gnaden. Dusedans haben sich ja heute mal wieder für eine Woche eingedeckt. Die haben es fabelhaft raus, auf Vorrat zu futtern."

„Hildchen!" mahnte ihr Gatte; aber sie war schon wieder bei Curcius.

„Wo mag Curcius bloß herstammen?" fragte sie.

„Vermutlich war er Pferdehirt in Serbien; denn reiten kann er. Er sitzt nicht korrekt im Sattel, aber er sitzt fest. Es ist genau wie Berufssänger und Natursänger. Ich möchte bloß wissen, warum der Mann diese Tanzstundenabende gibt."

„Lieber Zweig, Verlegenheitssache! Er möchte Verkehr haben, in die gute Gesellschaft kommt er offenbar nicht. Da behilft er sich mit uns. Außerdem braucht er Publikum für seine Neuanschaffungen. Was liegt Curcius im Grunde seines Gemütes an dem Feuerbach, den er jetzt gekauft hat? Es war allerliebst, wie er sagte, der Feuerbach sei ein bißchen klein, aber der Kunsthändler habe leider keinen größeren gehabt. Zum Glück war das Bild trotzdem sehr teuer. Er muß das Gefühl haben: man beneidet mich um das Bild, dann ist seine Eitelkeit befriedigt. Mir tun solche Menschen eigentlich leid," sagte Gohlke, indem er versuchte, aus seiner Ecke etwas hochzukommen.

„Du bist viel zu gutmütig, Mann. Du bedauerst immer die Menschen. Curcius hat dein Mitleid gar nicht nötig. Glaubst du, er würde mit dir tauschen?"

„Nein, das glaube ich nicht. Ich glaube überhaupt nicht, daß ein Mensch im Ernstfalle mit einem anderen tauschen würde. Unsere Haut ist schließlich doch noch immer die bequemste. Maßarbeit!"

Direktor Maidorn trommelte gegen die Scheibe und rief: „Halt, wir müssen ja 'raus!"

Es wurde nun Platz im Wagen; denn auch Bleyhöfer stieg am Nollendorfplatz aus.

Als das Auto in die Heilbronner Straße einbog, forderte Hilde Gohlke in ihrer impulsiven Art Zweig auf: „Kommen Sie mit herauf zu uns. Schlafen kann ich doch noch nicht. Ich bin viel zu wütend, weil ich wegen dem elenden Mammon mal wieder habe Statisterie machen müssen."

„Ja, lieber Zweig, kommen Sie. Wir trinken noch eine Buttel Rotspon. Ich habe einen wirklich anständigen Troppen," lud nun auch Gohlke ein.

Zweig verneigte sich. „Schönen Dank. Ich komme sehr gern noch ein halbes Stündchen mit."

Und es war nicht eine leere Höflichkeitsphrase, die Zweig gedankenlos sagte. Er liebte die springlebendige Art Hilde Gohlkes ebensosehr, wie er die stille, kluge Beschaulichkeit ihres Mannes schätzte. Das Ehepaar Gohlke war grundverschieden. Aber es lebte außerordentlich glücklich miteinander. Auch wer sie nur flüchtig beobachtete, konnte die flache Weisheit von den Gegensätzen, die sich anziehen, bestätigt finden. Das Ehepaar selbst wurde sich seiner Gegensätzlichkeit kaum bewußt. Frau Gohlke sagte: „Wir haben uns miteinander eingerichtet," und strahlte dabei, als wenn das so einfach und so selbstverständlich sei wie eine neue Zimmerausstattung. Gohlke fand seine Frau nicht immer bequem. Er mußte manchmal jagen, um den Anschluß nicht zu versäumen, aber er dachte nicht im entferntesten daran, sie in ihrer Freiheitslust etwa zu bändigen. Er hielt ihre Macht über andere Leute für ebenso stark, wie die über ihn selbst, und bildete sich ein, auch sein Chef sei fraglos von ihr bezaubert. Und selbst wenn sie einmal etwas tat oder sagte, was nicht nach seinem Sinne war — er schlug alle seine Einwendungen mit den einfachen Worten nieder: „Ich habe sie lieb!"

Wärme und Behaglichkeit umfingen jeden Gast, der ihr Haus betrat, und man fühlte sich bei Gohlke zu Hause. Frau Hilde forderte nicht wahllos die Menschen auf, aber wer von ihr wert erachtet wurde, in ihrem Hause zu verkehren, den verwöhnte sie mit Beweisen herzlicher Freundschaft.

Für Zweig empfand sie ein besonderes mütterliches Wohlwollen. Der arme Junge mußte mit seiner Familie nicht besonders gut stehen; denn er vermied es, von Eltern und Geschwister zu sprechen. Auf jeden Fall maß Hilde der Familie die Schuld bei; denn Karl Wilhelm Zweig war ein ganz besonders frischer, unverdorbener Mensch. Er mußte auch ein tüchtiger Mensch sein. Gewiß, direktoriale Würde war wie jede andere eine Albernheit nach außen und vielleicht eine Notwendigkeit nach unten hin. Aber wenn man sich mit fünfundzwanzig Jahren bei Curcius so eine Stellung geschaffen hatte: es war schon etwas. Denn Curcius ließ keinen nach oben kommen oder gar oben bleiben, der nicht über den Durchschnitt etwas Brauchbares leistete. Wer war Zweig und wo kam er her? Sie hatte einmal bei Direktor Maidorn, der die Personalakten verwaltete, nach Zweig gefragt und genau erfahren, wann er Geburtstag hatte. Aber das war auch alles. Ueber die Familie Zweigs konnte Maidorn auch keine Auskunft geben.

Frau Hilde war nicht übertrieben neugierig, aber in diesem Falle hätte sie etwas darum gegeben, wenn sie hinter Zweigs Geheimnis gekommen wäre. Doch sie fragte nicht. Nur nichts erzwingen wollen, die Dinge kamen ganz von selbst auf einen zu. Einmal würde der Schleier sich wohl lüften. — In ihrer lebhaft unbekümmerten Art plauderte sie jetzt munter drauflos, riß Karl Wilhelm mit fort und wurde wie immer von ihrem Mann still bewundert, der ein schweigsamer Mecklenburger war.

„Was machen Ihre alten Kochbücher, lieber Zweig?" fragte Hilde etwas unvermittelt und zupfte ein paar welke Veilchen aus der Schale.

„Ich habe wieder ein paar entzückende Rezepte aufgestöbert. Ich glaube allerdings, die Zutaten sind ausgestorben." Er schnalzte mit den Fingern. „Wie hieß doch gleich das mystische Kräutlein, das man zur Füllung der Pastete notwendig braucht?" Sinnend legte er den Zeigefinger an den Nasenrücken. „Der

Neuregelung der Kurzarbeiterunterstützung.

Durch eine Verordnung des Verwaltungsrates der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Kurzarbeiterunterstützung neu geregelt worden. Sie wurde für das gesamte Reichsgebiet bis zum 30. Juni 1929 für alle Berufe zugelassen. Nunmehr hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Syrup, in einem längeren Schreiben an die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter Erläuterungen zu der Verordnung herausgehen lassen. Diesen Erläuterungen ist zu entnehmen, daß nicht mehr wie bisher, wie in der Auslegung der bisherigen Vorschriften überwiegend angenommen wurde, alle oder mindestens zehn Arbeitnehmer des Betriebes oder einer Betriebsabteilung kurzarbeiten müssen, um die Kurzarbeiterunterstützung zu erhalten. Unter dem Begriff der Doppelwoche werden zwei aufeinanderfolgende Kalenderwochen bezeichnet. Die stärkstmögliche Verkürzung liegt dann vor, wenn in der ersten Woche nur ein Kalendertag gearbeitet und in der anschließenden Woche voll gefeiert wird. Die Steigerung der Kurzarbeiterunterstützung, die bisher nur für Kurzarbeiter mit drei und mehr zuschlagsberechtigten Angehörigen vorgesehen war, setzt künftig schon bei Kurzarbeitern mit zwei zuschlagsberechtigten Angehörigen ein. Die Prüfung der Bedürftigkeit des einzelnen Kurzarbeiters, wie sie bisher vorgeschrieben war, ist nach der Verordnung des Verwaltungsrates nicht mehr zulässig. Künftig ist der Anspruch auf Kurzarbeiterunterstützung zeitlich nicht beschränkt. Der Verwaltungsrat hat in Fällen, in denen keine vollen Arbeitstage ausfallen, aber in einer Kalender- oder Doppelwoche an den einzelnen Tagen stundenweise wegen Arbeitsmangels verkürzt gearbeitet wird, keine Kurzarbeiterunterstützung zugelassen. Diese Frage soll jedoch erneut geprüft werden, wenn über die Aufhebung oder Verlängerung der Anordnung der Kurzarbeiterunterstützung beraten werden muß. Die Landesarbeitsämter sind gebeten worden, die Kosten, die durch die Durchführung der Kurzarbeiterunterstützung entstehen, festzustellen, damit sie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung dem Reichsarbeitsminister mitteilen kann. Die Bitte um Feststellung der Verwaltungskosten geht vom Reichsarbeitsminister aus.

Gautagung des Bundes der technischen Angestellten und Beamten.

„Der „Bund der technischen Angestellten und Beamten" veranstaltete am Samstag und Sonntag in dem mit den Reichsfarben geschmückten Parkhaus in Bochum seinen neunten ordentlichen Gautag, der von mehr als 100 Teilnehmern aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet einschließlich des Sieger- und Münsterlandes besucht war.

Der Gautag wurde von dem Vorsitzenden des Gauvorstandes, Wilhelm Todenhöfer, eröffnet. Als Vertreter der Behörden und der wirtschaftlichen Körperschaften konnte er begrüßen: Magistratsbaurat Groth (Bochum), Regierungsrat Dr. Schmidt (Bochum), Bergrat Grumbach (Dortmund), Direktor Schulte (Essen), Bezirksleiter Niemann (Essen) sowie die Vertreter des Afa-Bundes, Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der befreundeten Organisationen. Die Vertreter der Behörden, der wirtschaftlichen Körperschaften und der Gewerkschaften begrüßten die Tagung aufs herzlichste.

Der Geschäftsbericht für das verflossene Jahr lag den Abgeordneten schriftlich vor. Derselbe wurde durch den Gauleiter Bauer (Essen) mündlich erläutert. Er ging zuerst auf den (nunmehr beendeten) Kampf in der Nordwestgruppe ein. Im abgelaufenen Geschäftsjahr habe sich die Produktion in fast allen Betrieben der Nordwestgruppe gesteigert, die Anzahl der beschäftigten Arbeiten erheblich vermindert. Weiterhin beschäftigte sich der Berichterstatter mit den Wahlen zu den sozialen Körperschaften; bei den Knappschaftswahlen im Oktober 1928 habe der Afa-Bund seine Stimmenzahl gegenüber der Arbeitskammerwahl wesentlich erhöhen können. Der Einfluß des Bundes in den sozialen Körperschaften sei immer größer geworden. Durch die Gauverwaltung seien im abgelaufenen Geschäftsjahr 99 Prozesse bei den Arbeitsgerichten und Landesarbeitsgerichten durchgeführt worden. Für die Kläger wurden 53 056 Mark erstritten. Ebenso wurde eine Menge Zeugnisse entsprechend den Anträgen ausgestellt. Die Mitgliederbewegung habe auch im vergangenen Jahre erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Zweigstelle der Industriebeamten-Sparkasse und die Berufskrankenkasse Deutscher Techniker habe sich außerordentlich günstig entwickelt. An diesen Bericht schloß sich eine eingehende Aussprache an, die die Ausführungen des Gauleiters noch unterstrichen.

Zu dem Bericht wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die die Maßnahmen der rheinisch-westfälischen Schwer- und Metallindustriellen verurteilt. Die angebotene Lohnerhöhung hätte ein Scheitern der Verhandlungen mit den Arbeiterorganisationen auslösen müssen. Die Weigerung, den Zwangstarifvertrag durchzuführen, bedeute nicht nur eine Sabotage der Schlichtungseinrichtungen, sondern eine Auflehnung gegen die Staatsgewalt.

Geschäftsführer Peters (Berlin) sprach über das Thema: „Was erwarten die Techniker von der Gesetzgebung?" Der Referent behandelte einleitend die herrschenden sozialen Verhältnisse, die sich aus der Entwicklung der Wirtschaft zum Hochkapitalismus ergeben haben. Er zeigte die besondern Auswirkungen dieser Entwicklung aus die Angestellten und insbesondere auf die Techniker auf. In den industriellen Großbetrieben mit Tausenden von Angestellten könne von einem Vertrauensverhältnis zwischen den einzelnen Angestellten und seinem Arbeitgeber keine Rede sein. Das Schicksal der Angestellten sei ein Klassenschicksal, und zwar das der Klasse der Arbeitnehmer. Die Rationalisierung habe eine Aenderung in der Funktion der technischen Betriebsangestellten zur Folge; aus der leitenden und anleitenden Funktion werde mehr und mehr eine aufsichtführende Tätigkeit. Die wirtschaftliche Lage der Angestellten sei sehr schlecht. Ihr Durchschnittseinkommen liege unter dem Durchschnittseinkommen der gelernten Arbeiter. Ausgehend von der Erwägung, daß die Gestaltung der Wirtschaftspolitik im Mittelpunkt allen sozialen Geschehens stehe, forderte der Referent die Ergreifung gesetzlicher Maßnahmen, die die Mitwirkung der Gewerkschaften in der Wirtschaft sichere.

Im einzelnen sei folgendes durchzuführen:

1. Schaffung eines Kontrollamtes, an dem die Arbeitnehmer zu beteiligen sind, zur Ueberwachung aller monopolartigen Unternehmungen, mit der Befugnis zur Durchleuchtung und Beeinflussung der Preisbildung.
2. Sicherung und Ausbau der Rechte der Betriebsräte hinsichtlich einer Einflußnahme bei dem Produktionsprozeß. Schaffung von Betriebsräten bei kombinierten Unternehmungen.
3. In dem vor der Schaffung stehenden endgültigen Reichswirtschaftsrat ist den Arbeitnehmern eine dem Einfluß und der Stärke ihrer Gewerkschaften entsprechende Stellung einzuräumen, Umbau der Industrie- und Handelskammer zwecks Eingliederung und Mitwirkung der Gewerkschaften.
4. Ausbau der bestehenden Gemeinwirtschaftskörper mit dem Ziele der Durchsichtigmachung der Kohlen- und Kaliwirtschaft. Einführung einer einheitlichen Selbstkosten- und Erlösberechnung sowie Statistik.

Zu dem vorliegenden Entwurfe eines Arbeiterschutzgesetzes forderte die Butab die Einbeziehung aller Techniker, die Einführung eines besonderen Gefahrenschutzes nach dem jeweils neuesten Stand der Technik, die Festlegung des achtstündigen Arbeitstages und der 45-Stundenwoche, Ratifizierung des Washington-Abkommens, Vereinheitlichung der Arbeitsaufsicht durch Reichsgesetze nach demokratischen Grundsätzen und unter maßgebender Mitwirkung der Gewerkschaften, Ausbau der Vorschriften über die Verantwortlichkeit der Betriebsangestellten dahin, daß der Angestellte gegen Eingriffe nicht verantwortlicher Vorgesetzter geschützt ist. Das Arbeitsvertragsrecht sei dahin auszugestalten, daß die ideelle und materielle Anerkennung der technischen Leistung klar zum Ausdruck kommt. Ueber diese Gleichstellung hinaus seien im Arbeitsvertragsrecht vor allem noch folgende Forderungen zu erfüllen: Sicherstellung von Kautionen, Zeugnisanspruch bei Kündigung usw. Ein besonderer Schutz für die älteren Angestellten sei unbedingt erforderlich. Ferner erweise sich die Einführung eines besonderen Kündigungsschutzgesetzes ganz besonders für die technischen Bergbau-Angestellten und die gesetzliche Festlegung einer Entschädigung bei Entlassung infolge Betriebsstillegung notwendig. In diesem Zusammenhang berührte der Referent auch die Frage der Gewährung von Revierprämien an technische Angestellte im Bergbau. Diese unfallsteigernd wirkende Entlohnungsmethode müßte endlich den Beschlüssen des preußischen Landtages entsprechend beseitigt werden.

Ein trübes Kapitel der deutschen Sozialgesetzgebung sei die Regelung des Erfinderschutzes für den Techniker. Der Butab fordere vor allem die gesetzliche Sicherstellung des Persönlichkeitsrechtes auf die Anerkennung der Urheberschaft für alle Geisteserschöpfungen (Erfinder- statt Anmelder-Prinzip) und Wahrung der Erfinderehre.

Das Referat wurde beifällig aufgenommen und mit der anschließenden sehr eingehenden Aussprache wurden die Darstellungen des Referenten unterstrichen.

Wilhelm Schnautz, Mitglied des Gauvorstandes, referierte dann über „Wege und Ziele unserer Werbearbeit". Das Referat wurde mit reichem Beifall aufgenommen. Nach Erledigung der vorliegenden Anträge wurden die Wahlen zum Gauvorstand vorgenommen und dann die Tagung geschlossen.

Steuerterminkalender.

Bis 5. Dez.: Lohn-Steuer. Es sind die für die Zeit vom 16. bis 30. November einzubehaltenden Steuerabzüge vom Arbeitslohn (Lohn und Gehalt) abzuführen. Beim Ueberweisungsverfahren sind die vorgeschriebenen monatlichen Bescheinigungen einzureichen. Beim Ueberweisungsverfahren ist darauf zu achten, daß im Januar 1929 mit kurzer Frist die Einreichung der Belege 1928 gefordert wird und daß eine Verlängerung der Frist im allgemeinen nicht gewährt wird.

Bis 10. Dez.: Umsatz-Steuer. Die nächste Vorauszahlung ist erst am 10. Januar fällig. Jedoch ist es den bisherigen Monatszahlern gestattet, weiterhin monatlich zu zahlen.

Bis 10. Dez.: Börsenumsatz-Steuer. Letzter Tag für die Zahlung und Anmeldung im Verrechnungsverfahren für den Monat November.

Bis 20. Dez.: Lohn-Steuer. Es sind die bei Lohn- und Gehaltszahlungen einzubehaltenden Beträge abzuführen, soweit die Löhne und Gehälter in der ersten Novemberhälfte fällig waren. Beim Ueberweisungsverfahren kann die Ueberweisung unterbleiben, wenn der abzuführende Betrag die Summe von 200 Mark nicht übersteigt. Beim Markenverfahren muß jedoch auch jeder kleinere Betrag sofort geklebt werden.

Für Preußen. Zahlstellen: Die Gemeindesteuerkassen.

Bis 15. Dez.: Grundvermögen-Steuer für den Monat Dezember + Gemeindezuschlag.
Hauszins-Steuer für den Monat Dezember, soweit nicht durch Bescheid anderweitige Festsetzung erfolgt ist, 1200 v. H. der veranlagten staatlichen Grundvermögensteuer.
Lohnsummen-Steuer für den Monat November, soweit nicht in der Gemeinde Gewerbekapitalsteuer erhoben wird.
Bier-Steuer ist an den durch Ortsstatut bestimmten Tagen zu bezahlen.

)*(**Verjährung von Außenständen.** Am 31. Dezember dieses Jahres verjähren u. a. folgende unbefristete und unausgeklagte Forderungen: 1. Die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten und Handwerker aus dem Jahre 1926, wenn die Leistung nicht für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt ist (also die Forderungen gegen die Konsumenten) und die gleichen Ansprüche aus dem Jahre 1924, wenn die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt ist (Forderungen gegen Detaillisten); 2. die Ansprüche der Gastwirte, Spediteure, Frachter, Aerzte, Rechtsanwälte und Notare aus dem Jahre 1926; 3. Zinsansprüche aus dem Jahre 1924.

)*(**Scharfe Revision der Sparkassen.** Im Hinblick auf manche unliebsamen Sparkassen-„Fälle" ist es zu begrüßen, daß der Sonderausschuß des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes eine weitere Ausgestaltung und straffere Organisation des Revisionswesens der Sparkassenverbände beschlossen hat. Die Beschlüsse des Ausschusses fordern: 1. Besetzung der Vertrauensposten bei Sparkassen, vornehmlich der Posten des ersten und zweiten Beamten mit sorgfältig geprüften, im Sparkassen- und Kreditgeschäft erfahrenen charakterfesten Personen. 2. Ständige Ueberwachung der Geschäftsführung der Sparkassen, im besonderen sorgfältige Vornahme der satzungsmäßigen Prüfung durch den Sparkassenvorstand. Besetzung des Vorstandes durch sachkundige und verantwortungsbewußte Mitglieder. 3. Häufige unvermutete Verbandsrevision durch sorgfältig ausgewählte, durchgebildete und erfahrene Berufsrevisoren mit besonderer Eignung für das Revisionsgeschäft. 4. Die Revisoren haben vor ihrer festen Anstellung eine Prüfung zu bestehen. 5. Ausnahmslose Verfolgung und Bestrafung von Verfehlungen.

k. **Straßenunfall.** Gestern wurde an der Ecke Viktoria- und Schillerstraße in der Mittagsstunde ein Mann von etwa 40 Jahren von plötzlichen Krämpfen befallen. Er fiel so unglücklich nieder, daß das Nasenbein eingedrückt wurde und die Oberlippe aufsprang. Sofort sammelten sich fast hundert Menschen an. Ein Arzt, den man um Hilfe benachrichtigte, hatte keine Zeit, man holte dann einen anderen, der einen Notverband anlegte. Inzwischen hatte man einen städtischen Krankenwagen verlangt. Es kamen dann deren zwei, von denen einer den Mann dem Krankenhause zuführte.

× **Verkehrsunfälle.** Am 1. Dezember, gegen 12 Uhr 55, wurde ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen an der Ecke Wittener und Ottostraße angefahren. Der Radfahrer kam zu Fall und erlitt leichte Verletzungen. — Am 2. Dezember, gegen 19 Uhr 30, wurde auf dem Wilhelmsplatz ein Bauarbeiter von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt.

* **Aus dem Polizeibericht.** Am 2. Dezember konnte in Bochum ein Mann festgenommen werden, der vor einigen Tagen einen Einbruchsdiebstahl bei Elberfeld ausgeführt hat. Die hierbei entwendeten Kleidungsstücke konnten sichergestellt werden. — In der Nacht zum 2. Dezember sind Diebe in ein Geschäft auf der Rottstraße eingedrungen und entwendeten sieben Hasen und vier Gänse. Angaben, die zur Ergreifung des Täters führen könnten, nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61 Zimmer 35, bezw. die örtlichen Kriminalwachen entgegen. — Am 1. Dezember ist aus dem Flur einer hiesigen Bank ein Herrentourenrad, Marke „Brennabor", entwendet worden.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Werkmeister Rob. Heute, Pinagelstraße 6, feiern am 5. Dezember ihre silberne Hochzeit. — Auf der Zeche „Hannibal" wurde dieser Tage am Morgen der Fahrsteiger Lente in einem Stapel schwer verletzt aufgefunden. Er wurde sofort ins „Bergmannsheil" nach Bochum gebracht. Dort wurde ein Schädelbruch, innere Verletzungen und ein ausgelaufenes Auge festgestellt. — Auf den Kruppschen Zechen „Hannover" und „Hannibal" wird auch in dieser Woche wieder nur in der Morgenschicht gefördert. — Am 3. Dezember, gegen 2 Uhr 30, entstand auf der Hattinger Straße zwischen mehreren jungen Burschen eine Schlägerei, wobei eine Person mehrere Messerstiche erhielt. Der Verletzte mußte in das Bergmannsheil eingeliefert werden. Es besteht keine Lebensgefahr.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und die Traditionseck finden unsere Leser auf Seite 10.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 3. Dezember 1928.

(Nachdruck verboten.)

Während sich das Hochdruckgebiet im Westen Europas wieder zurückgezogen hat, hat sich das nordwestliche Tiefdruckgebiet über Skandinavien ausgebreitet und reicht in einem Ausläufer über die Nordsee nach England und dem Kanal. In Deutschland war es heute früh im Nordwesten teilweise heiter, sonst wolkig oder trübe, vielfach mit leichtem Regen oder Schneefall. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 0 und 5 Grad. Der Kahle Asten meldet mäßigen Nordwestwind, bedeckten Himmel, 2 Grad Frost und 18 Zentimeter Schneehöhe.

Vorhersage bis Mittwoch: Wolkig und zunächst noch leichte Niederschläge bei wenig veränderten Temperaturen, später wieder zeitweise aufklärend.

---

aus, und so verlief der Abend als ein sicherer Gewinn für die großen Aufgaben der Zukunft.

** **Jubelfeier der evangelischen Gemeinde Bochum-Engelsburg.** Ein Vierteljahrhundert ist verflossen, seit von der Muttergemeinde Bochum-Weitmar auf Veranlassung des Pfarrers Sassenberg im Bezirk Weitmar-Nord ein Betsaal erbaut wurde. Es hatte sich schon ein kleiner Verein gebildet, auch hatte eine Dame aus Düsseldorf das Geld für den Betsaal zu zwei Prozent Zinsen zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde übernahm die Aufgabe, die sich der Verein gestellt hatte, und so konnte dann zu Advent 1903 der Betsaal durch den Generalsuperintendenten D. Nebe, eingeweiht werden. Heute steht die Gemeinde vor der Vollendung ihres schönen neuen Gotteshauses an der Essener Straße. Man wollte es sich aber nicht nehmen lassen, des Tages zu gedenken, da die Gemeinde den ersten Schritt zur Selbständigkeit unternahm. So fand denn am Sonntag im Betsaal ein Festgottesdienst statt, in dem Pfarrer Sassenberg anschließend am 2. Corinther 9, Vers 6, den von der verstorbenen Kaiserin Auguste Viktoria für die von ihr gestiftete Altarbibel, anknüpfend, mit Dank gegen Gott die Aufwärtsentwicklung der Gemeinde schilderte, trotz vieler Schwierigkeiten. Kirchen- und Posaunenchor verschönten die Feier. Nachmittags sprachen in der stark besuchten Festversammlung Pfarrer Dieckhoff und Pastor Kuhlmann (Dorstfeld), der erste Prediger des Betsaals. Auch diese Feier wurde durch gesangliche und musikalische Darbietungen lieblich umrahmt.

\+ **40 Jahre im Dienste der Karitas.** Am Mittwoch kann die barmherzige Schwester Maria Elvira aus dem Orden des hl. Vinzenz von Paul, die seit langen Jahren im hiesigen Josefs-Hospital ihre Kräfte dem Dienste der Kranken und Schwachen widmet, ihr 40jähriges Ordensjubiläum begehen. Die Jubilarin erfreut sich bei ihren Mitschwestern und ihren Pflegebefohlenen großer Wertschätzung. — Dasselbe Jubiläum kann am Mittwoch die Vinzenzschwester Maria Novata begehen. Die Jubilarin, die gegenwärtig in Dortmund-Hörde im Hüttenhospital wirkt, stammt aus Wanne-Eickel. Sie war früher zwölf Jahre lang in der Franziskuspfarrei in Weitmar als Handarbeitsschwester tätig. Nach der Gründung der Filialgemeinde Weitmar-Nord hat sie für die neu einzurichtende Kapelle die ersten Paramente angefertigt. Bemerkenswert ist, daß sich die Jubilarin mit noch drei anderen Geschwistern im Ordensstande dem Dienste der Kranken und Notleidenden widmet und zwar alle in dem Orden des heiligen Vinzenz von Paul. Auch diese Jubilarin steht überall da, wo sie gewirkt hat, in gutem Gedenken.

*o **Fahnenweihe der Marianischen Jungfrauen-Kongregation Hamme.** Die im Jahre 1895 gegründete Jungfrauen-Kongregation der Herz-Jesupfarrei Hamme konnte am Sonntag zum zweiten Male seit ihrem Bestehen das Fest einer Fahnenweihe begehen, nachdem die erste Fahne in den vergangenen 33 Jahren alt und grau geworden war. So war es denn kein Wunder, daß zu dieser Feier die Anteilnahme eine sehr große war. Da viele Mitglieder infolge des geschäftsfreien Sonntags beruflich tätig waren, fand die Feier am Abend statt. In einer feierlichen Weiheandacht wurde die Fahne ihrer Bestimmung übergeben. Der Ehrenpräses des Vereins, Pfarrer Arens, hielt eine tiefdurchdachte Festpredigt. Die neue Fahne möge den Mitgliedern sein ein Wegweiser für ihren Gang durch das Jugendleben, das mit so überaus reichen seelischen Gefahren verbunden sei. In der Fahne verkörpere sich das Symbol des Vereins. Die Mitglieder möchten zu ihrer neuen Fahne stehen, wie sie auch treu zu der alten Fahne gestanden hätten. Nach der Predigt fiel die Hülle und Pfarrer Arens sprach in feierlichem Zeremoniell Gebet und Segen über das neue Banner, das in seiner schmucken Ausführung ein Kunstwerk schöner Handfertigkeit darstellt. Mit Gebet und feierlichem Segen schloß die Festandacht. Hierauf fand im Jugendheimssaale eine gemütvolle Nachfeier statt, zu der auch zahlreiche Gäste erschienen waren. Hier wurde nochmals der Bedeutung des Tages besonders gedacht. Neben Reigen und sonstigen Darbietungen fanden die Lichtspieldarbietungen über das Leben des heiligen Franziskus von Assisi besondere Beachtung. Gegen 11 Uhr hatte die Feier, die ein besonderer Gedenktag in der Vereinsgeschichte der Kongregation bleiben wird, ihr Ende erreicht.

× **Jugendliches Interesse für Geflügelzucht.** Bei Gelegenheit der Geflügelschau des Geflügelzüchtervereins für Bochum und Umgegend im Lokale Heinrich Lohmann, Dorstener Straße, hatte, wie bereits in dem gestrigen Ausstellungsbericht bemerkt wurde, die Jugendgruppe eine selbständige Kollektion von 35 Tieren gezeigt, die die besondere Beachtung der Richter fanden. Es waren hier die feinsten Exemplare gezeigt, in bester Verfassung und bester Pflege. Besonders erwähnt zu werden verdient der Schüler Stuppack, der auf schwarze Italiener dreimal das Prädikat „sehr gut" erhielt. Auch die Schüler Gunia, Muhlack, Bartels und Kickermann zeigten Tiere mit „sehr gut". Die anderen Jugendlichen, die nur „gut" erhielten, müssen es das nächste Mal besser machen. In der eigentlichen Ausstellung waren wieder die bekannten Züchter voran. In der Gesamtleistung der Tiere errangen: Rohe 38 Punkte, Lehmkuhl 31 Punkte, Frau Seegers 27 Punkte, Mürmann 26 Punkte, Brune 23 Punkte, Vogelsang 22 Punkte, Nolzen 22 Punkte, Andrea 21 Punkte, Lohmann 17 Punkte, Schmidt 17 Punkte, Rohden 16 Punkte, Kawier 15 Punkte, Zurheide 15 Punkte, Hölscher und Knoop-Ternedden je 14 Punkte, Mansch 9 Punkte, Wedding 8 Punkte, Burckhardt 7 Punkte und Kersebaum 3 Punkte. Die Ehrenpreise des Bundes deutscher Geflügelzüchter erhielten für die besten Tiere Rohe auf schwarze Italiener und Kersebaum auf schwarze Wyandotten.

*r **Die Hattinger Straße in hellem Lichte.** In der Nacht zum Montag brannte zum ersten Male die vorläufig vom „Bergmannsheil" bis zum „Deutschen Eck" (An der Landwehr) ausgebaute Starkstrombeleuchtung. Die sonst auf dieser Strecke nur spärlich von Gaslaternen erhellte Hattinger Straße zeigt sich von jetzt ab abends in strahlendem Licht. Die nunmehr überflüssigen Gaslaternen wird man demnächst bei der geplanten Erbreiterung der Straße beseitigen. Am Eingang der Straße „An der Landwehr" wurde ebenfalls eine Starkstromlampe aufgehängt. Der weitere Ausbau der elektrischen Beleuchtung der Hattinger Straße bis zur Stadtgrenze wird wahrscheinlich im kommenden Frühjahr begonnen werden.

*d **Die Linde als Straßenbaum.** Seit der letzten Eingemeindung hat die Stadtverwaltung in einer Anzahl in den südlichen Stadtteilen gelegenen Straßen Baumanpflanzungen vornehmen lassen. In der Hauptsache wurden dazu Linden verwendet. Der größte Teil der jungen Bäume ist seiner Zeit noch von der früheren Gemeindeverwaltung Weitmar angeschafft worden. Allerdings hat die Stadtverwaltung Bochum nur den geringsten Teil der von der Gemeinde Weitmar gekauften Bäume im Stadtteil Weitmar anpflanzen lassen, sonst würde dort manche Straße heute ein anderes, freundlicheres Aussehen haben.

g **Straßenbau im südlichen Stadtteil.** Das Straßenbauamt ist zur Zeit im südlichen Stadtteil mit mehreren kleineren Straßenbauarbeiten beschäftigt. Die Wohlfahrtsstraße ist an der Kreuzung Wiesenstraße höher gelegt und an der scharfen Kurve erbreitert worden. Gleichzeitig wird auch an der östlichen Seite ein Bürgersteig angelegt. Vor der Unterführung an der Wiemelhauser Straße ist mit der Anlegung des durchgehenden Bürgersteiges einem alten Uebelstand abgeholfen. An der Baumhofstraße wird von der Markstraße bis zum Schloß Brenschede ein Bürgersteig angelegt. Einen provisorischen Ausbau erfährt die Burgstraße, hier wäre es zu wünschen, wenn der Ausbau bis zum Eichenweg ausgedehnt würde, denn gerade zwischen dem Akazien- und Eichenweg ist die Straße unpassierbar.

× **Ein Stellwerk im D-Wagen.** Bekanntlich wurde eine Kommission eingesetzt, die alle Direktionsbezirke bereist und die Dienststellen eingehend prüft. Der Hauptdienst für den gesamten Zugverkehr ist der Blockdienst. Der Blockdienst wird eingeteilt in Stations- und Streckenblock. Da bei dem gegenwärtigen Betrieb es unmöglich ist, die im Zugverkehr befindlichen Bediensteten und die in der Ausbildung tätigen Beamten und Hilfsbeamten eine den vielen Vorschriften entsprechende Handhabung zu ermöglichen, hat die Eisenbahndirektion Essen einen besonders großen geräumigen D-Wagen umbauen lassen. In diesem Wagen ist eine vollständige Stellwerks-Einrichtung eingebaut. Auf der Station Bochum-Nord war dieser moderne D-Wagen mehrere Tage in der vergangenen Woche aufgestellt. Durch einen technischen Beamten wird der Unterricht erteilt.

** **Baubeamtentagung.** Die Herbsttagung der leitenden Baubeamten Westfalens fand am vergangenen Samstag in Recklinghausen statt. Zunächst wurde das Hauptverwaltungsgebäude der Gas- und Eltwerke besichtigt. Besonderes Interesse fand die vorbildliche Heizungsanlage. Dann besichtigte man die Siedlung „Gertrudisplatz", die Siedlungbauten an der Sachsenstraße, mehrere Beton- und Asphaltstraßen. Allgemein wurde die Ansicht vertreten, daß die Befestigung der Straßen mit einer Topekadecke für das Industriegebiet das Gegebene sei, wenn auch die Straßen mit rauher Decke einen besseren Gleitschutz bieten. Dann wurde die renovierte Peterskirche besichtigt. Manche der Teilnehmer konnten eine starke bauliche Verwandtschaft der Peterskirche mit dem Mainzer Dom feststellen. Nach einem kurzen Gang durch die auch in baulicher Hinsicht reizvollen Straßen der Altstadt versammelten sich die Teilnehmer im städtischen Saalbau zum gemeinsamen Mittagessen. Danach wurde der städtische Saalbau eingehend besichtigt. Musikdirektor Plantenberg führte in gewohnter Meisterschaft die Saalbau-Orgel vor. Anschließend fand die interne Vereinstagung statt, deren reichhaltige und wichtige Tagesordnung in knapp drei Stunden erledigt wurde.

Name ist mir entfallen. Schade. Sicher hängt das Wohl und Wehe der Pastete von dem Kraut ab."

„Beifuß?" riet Hilde.

„Nein, nein, es war etwas märchenhaft Edles."

„Kümmel," sagte Gohlke trocken. „Kümmel ist unter allen Umständen gut."

„Barbar!" Hilde war empört.

„Aber, verehrter Herr Doktor, Kümmel ist nützlich, doch edel? Na, ich komme noch darauf."

Aber dann waren sie bald wieder bei dem nie versiegenden Thema Curcin. Jeder rätselte an dem Mann herum, keiner wußte so richtig Bescheid.

„Ein reinliches Gewerbe hat er ja", sagte Gohlke lächelnd.

„Jawohl, bloß die Art, wie er es betreibt, ist so zweideutig. Aber vielleicht auch sehr weise und sogar mit ein bißchen Ironie versetzt. Er hat eine Gesellschaft von Seifenfreunden gegründet und nennt seine Abnehmer Gesellschafter. Das schmeichelt den kleinen Leuten; denn sie bilden sich ein, etwas Besonderes zu sein. Ich bin überzeugt, manchem spuken sogar nebelhafte Vorstellungen von Aktien im Hirn, obgleich der Gesellschafter nur das briefliche Recht hat, Herrn Curcius Seifen zu beziehen und sich unter seiner Leitung und Anleitung für einen ganz außergewöhnlich sauberen Menschen zu halten. Aber — und hier fängt Curcius Verdienst an — mancher ist reinlicher geworden, weil man seine Sauberkeit als eine kulturelle Großtat rühmte. Wie wenig Menschen sind wirklich innig mit Wasser und Seife befreundet? Vielleicht hat Curciu auch selbst den Segen der Seife erfahren, seit er sein Unternehmen hat." Zweig schüttelte sich ein bißchen, aber er lachte.

„Geschickt ist Curciu ja zweifellos. Dieses Abonnement auf Wasch-, Toiletten-, Schmier-, Kinder, Flecken-, Rasierseife und was weiß ich, ist schon ausgedacht. Und die Werbeschriften und Reklamen, die sind unerreicht." Hilde nickte ihrem Mann zu, der Propagandachef bei Curciu war. Auch Zweig hatte sich gegen Gohlke verneigt.

„Da hat Ihre Frau recht, lieber Herr Doktor. Die letzte Werbeschrift war entzückend, einfach entzückend. Wie Sie den Menschen klarmachen, daß die wahre Kultur und Vornehmheit auf Sauberkeit beruht, ist famos."

(Fortsetzung folgt.)

Unterhaltung Wissen Leben

Rettungsfahrten.

Stilles Heldentum an der deutschen Küste.

Von
Georg Büchmann.

Noch am Mittag hatte die Sonne geradezu unwahrscheinlich klar für den vorgeschrittenen Novembermonat vom stahlblauen Himmel gestrahlt. Dann aber waren plötzlich Dunstschleier gekommen und hatten ihr Gesicht bleich gefärbt. Grauschwarz drohend war die Wetterbank schnell vom Westen heraufgestiegen, so daß jetzt auch die fahle Sonnenscheibe schnell verschwand. Dann begann es zu brisen aus Südwest, steifer und immer steifer. Regenböen jagten heran, peitschten trommelnd ihren feuchten Inhalt gegen die engen Scheibenquadrate des niederen roten Backsteinbaues, über dessen Tor das rote Kreuz im weißen Felde an beherzte Männer erinnert, die ihr Leben immer wieder wagen, wenn brüllende Brandung das Notsignal Hilfe heischt, rasche Hilfe für den „Seemann in Not".

„Böse Nacht ward dat gäwen!" brummt der Vormann Willms vor sich hin und läßt die stahlharten Friesenaugen hinüberschweifen nach See und Watt, wo der Brandungsgürtel breiter, höher, drohender von Minute zu Minute unter der Wut des anschwellenden Südweststurmes wächst. Wehe dem Fahrzeug, das steuerlos geworden oder mit gebrochener Ankerkette hier endet. Die schweren Brecher machen schnell ganze Arbeit. Aber da wendet sich der Vormann der Rettungsstation Borkum-Süd dem kleinen geschützten Hafenbecken am Südstrand zu. Zärtlich streichelt sein Blick den grünen stählernen Rumpf des schweren gedeckten Motorbootes, das am Bug neben dem schlichten Wappen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger stolz den Namen „Hindenburg" trägt. Schon manche Fahrt in wilder Sturmnacht machte dieser brave Retter in Seenot, entriß zu Tode erschöpfte Schiffbrüchige sicherem Wellentod. Leise knarren Landfesten und Seitenfender des „Hindenburg" an den hölzernen Reibepfählen des Bollwerks, wenn das schwere Boot unter dem Einfluß von Wind und Strömung sich zollweise im ebenen Wasser des Hafens rührt.

Dann kam die Nacht. Mit heulendem Sturm, wildbrandender See. Immer wenn der wütende Südwest Kurzweil mit Menschenwerk trieb, Dachpfannen polternd löste, im Kamin stöhnte oder die Fensterläden erzittern ließ, lauschte das Ohr des Vormannes gespannt hinaus nach dem Borkumer hohen Riff, dort draußen vor der Emsmündung und dem nicht weniger gefährlichen Randzel, dem langgestreckten Watt an der Flanke des Emsmündungsgebietes.

Noch ringt Tagesdämmerung gegen Novembernacht. Da kommt vom Binnenrandzel her Notsignal. Im flackernden Morgenlicht wird inmitten brüllender Brandung ein Fischerfahrzeug ausgemacht. Schon arbeitet das Telephon, die Rettungsmannschaft zusammenzurufen. Gleichzeitig zischt die Rakete hoch: zerplatzt mit dumpfem Knall, das Ankündungssignal für die Schiffbrüchigen: „Seid ohne Sorge, wir kommen!"

Und sie kamen. — — — In fliegender Fahrt mit der Motordraisine von Borkum zum Südstrand. Es hatte nicht abgeflaut, war eher noch ärger geworden, das Unwetter. Sie achteten es nicht, die braven Männer der Rettungsstation. Los fliegen die Leinen des „Hindenburg", die schweren Dieselmotore gehen auf äußerste Kraft. Mit schäumender Bugwelle läuft das Motorrettungsboot aus dem schützenden Hafen in die wilde See. Wohl stampft das brave Boot gewaltig in der hohen Brandungssee. Aber Bugform und Wellenbrecher lassen die gefährlichen Sturzseen nicht an Deck kommen. Die starken Maschinen drücken das Boot gegen Sturm und See zur Unfallstelle, allen Naturgewalten zum Trotz,

Da liegt er in der himmelhohen Brandung, von schweren Brechern unablässig überflutet, der Heringslogger aus Leer. 17 totbleiche Gesichter blicken aus den Rüsten und zeigen sichtbar den Ausdruck der Freude von Totgeweihten, denen der Retter erscheint. Eine schwere Nacht liegt hinter den Schiffbrüchigen. Schon um 11 Uhr nachts brachen beide Ankerketten, und dann trieb der Logger, trotzdem die Maschine mit äußerster Kraft voraus arbeitete, von Sturm und See gezwungen, auf den Randzel in die Brandung. Den Kiel im zähen Schlick des Watt festgehalten, wuchtete die See über Deck. Aber noch hofft der Kapitän. Er bittet die Retter bis Hochwasser auszuharren, er will sein Schiff noch nicht preisgeben.

Und sie bleiben, die braven Rettungsmänner mit ihrem „Hindenburg", trotz Sturm und See und Gefahr. Aber der Randzel läßt nicht los, was einmal gestrandet. Sturm und Brandung nehmen weiter zu mit Hochwasser. Da schlägt für die Loggerleute die Abschiedsstunde vom Schiff. Mann für Mann jumpen sie über auf das Boot „Hindenburg" und sind gleich darauf wohlgeborgen in der sicheren Kajüte für Gerettete.

„Hindenburg" aber läuft mit voller Fahrt vor Sturm und See zurück nach Borkum-Süd.

Doch kaum ist das Boot angelangt und hat die geretteten Schiffbrüchigen der Obhut des Strandvogts übergeben, kaum hat die Rettungsmannschaft eine kurze Spanne Rast gehabt, da trifft eine neue Hiobsmeldung ein. Auf dem gefürchteten „Borkumer Hohen Riff" ist im weißen Gürtel der Brandung ein Dampfer zu erkennen. Sein Schicksal ist besiegelt. Unablässig heult seine Dampfpfeife auf: „Bin in Not, wünsche Hilfe!" Und wieder ist die brave Bootsbesatzung sofort bereit zu todesmutiger Fahrt. Mit äußerster Kraft läuft das Rettungsboot „Hindenburg" 1½ Stunden gegen Sturm und brüllende See. Der schwedische D. „Hagfors" aus Uddeholm, auf der Reise von Göteborg nach Frankreich, mit Holz beladen, liegt mit schwerer Schlagseite dwarssee auf dem Riff.

In Lee ist zu wenig Wasser für das Rettungsboot, um dichter heranzukommen. Aber die braven Männer von Borkum-Süd sind als tüchtige Seeleute auch dieser schwierigen Situation gewachsen. In 40 Meter Abstand zu Luvard gegen wilde Brecher aufgedampft, läßt „Hindenburg" seine Anker fallen und steuert vor den Ketten und mit Unterstützung der Maschinen auf 7 Meter heran an das Wrack, Hinüber fliegt die Rettungsleine. Da wälzt sich ein besonders schwerer Brecher heran. Kerzengrade steigt der Steven des „Hindenburg" in die Luft, um im nächsten Augenblick tief in der Grundsee zu versinken. Voll wird das Rettungsboot überflutet, so daß die Kockpits sogar überlaufen. Das alles aber kann das Rettungswerk nicht hindern. 10 Männer und 2 Frauen werden teilweise an der Rettungsleine, teilweise mit dem Beiboot des „Hindenburg" glücklich herübergeholt. Dann geht das Boot zum zweiten Male mit wertvoller geborgener Menschenlast heimwärts nach Borkum-Reede.

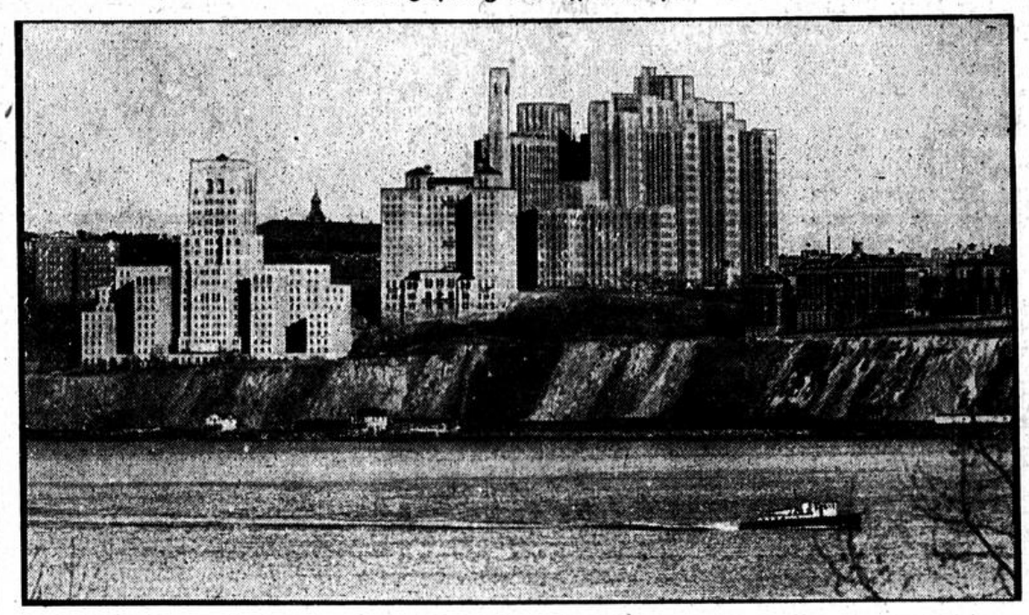
Ein weiteres Blatt in der Rettungs- und Ehrenchronik der Station Borkum-Süd ist gefüllt. In den Berichten aber von der Station liest man nur schlicht: „Vom Heringslogger „Ella" 17 Personen und vom D. „Hagfors" 12 Personen gerettet durch Motorrettungsboot „Hindenburg".

„Seemann in Not!" Du darfst ihn nicht vergessen, dann sicher nicht, wenn er an deutschen Küsten mit dem Tode ringt. Das Werk der Nächstenliebe fordert Opfer. Die Einsetzung des Lebens von der Rettungsmannschaft — nur ein Scherflein von Dir. Das vergiß nicht, wo immer Du dem Roten Kreuz im weißen Felde begegnest. Gott segne das Rettungswerk!

Georg Büchmann.

Das größte medizinische Zentrum.

Die Festung der Heilkunst.



Am Jahrestage der Entdeckung Amerikas wurde das größte medizinische Zentrum der Welt in Neuyork eröffnet. Auf dem höchsten Punkte Fannattans, die Ufer des Hudson überragend, erhebt sich ein Komplex von hochragenden Gebäuden, die der medizinischen Dreieinigkeit gewidmet sind, der Krankenfürsorge, der medizinischen Forschung und der medizinischen Lehre. Vor nicht ganz vier Jahren wurde mit dem Bau begonnen, der bis jetzt 20 Millionen Dollar verschlungen hat und nach der in Aussicht genommenen weiteren Ausdehnung nochmals zwei Millionen Dollar kosten wird.

Mit Vollgas in eine Löwengruppe.

Vom Krankenbett des Königs von England hatte der Leibarzt, Lord Dawton, ein Telegramm an den britischen Oberkommissar in Tanganika gesandt mit der Bitte, ein beifolgendes Chiffretelegramm unverzüglich durch Automobile dem Prinzen von Wales zuzustellen, der sich gerade in einer Umgebung von Bahati, etwa 250 Kilometer von Dadoma entfernt, aufhielt. Nach Eingang des Telegramms wurde sofort ein schnelles Automobil nach Dadoma, dem Lager des Prinzen, entsandt. Obwohl die Straße für Automobile gut fahrbar ist, kommt es doch nicht selten vor, daß im Lichte der Scheinwerfer Löwen und Leoparden auftauchen. Ein solches Abenteuer hatte auch der Chauffeur zu bestehen, der das Telegramm dem Prinzen überbrachte. Er sah sich an einer Wegbiegung plötzlich einer ganzen Familie von Löwen gegenüber, die sich aus einem mächtigen Löwen, aus einer Löwin und vier Kleinen mittleren Wuchses zusammensetzte. Die ungemütliche Gesellschaft hatte die Straße wie eine lebendige Mauer gesperrt. Den Lichtkegel der Scheinwerfer und das Tuten der Hupe schienen die Bestien nur als eine zu ihrer Erheiterung veranstaltete Unterhaltung anzusehen. Sie rührten sich jedenfalls nicht vom Fleck. Der Gedanke, sie durch Flintenschüsse zu verscheuchen, wurde bald wieder aufgegeben, da man befürchten mußte, eines der Tiere aus Versehen anzuschießen und dadurch die Bestien auf sich zu hetzen. Der als Kurier fungierende Chauffeur entschloß sich schließlich, Vollgas zu geben und in die Löwengruppe hineinzufahren. Als die Bestien indessen das ratternde Ungeheuer in voller Schnelligkeit heranrasen sahen, hielten sie es für das Klügste, zur Seite zu treten und vom Straßenrand aus die weitere Entwicklung der Dinge zu beobachten. Die Maschine fuhr an den verblüfften Tieren vorüber, und eine Stunde später konnte das Telegramm dem Thronerben übergeben werden.

Tragödie einer Ehe.

Eine erschütternde Leidensgeschichte entrollte sich vor dem Schwurgericht in Brieg, vor dem die 33 Jahre alte Frau Frieda Hermann aus Niclasdorf bei Strehlen unter der Anklage des versuchten Totschlages an ihrem Ehemanne stand. Es handelte sich um das Revolverattentat, das sich am frühen Morgen des 28. März in der Wohnung des Betriebsleiters Hermann abspielte. Frau Hermann feuerte dort in einem Schritt höchster Verzweiflung mehrere Revolverschüsse auf ihren am Frühstücktisch sitzenden Mann ab. Die Verhandlung entrollte ein erschütterndes Bild von dem Martyrium der jungen Frau, die von großer Schönheit ist, aber trotz ihrer jungen Jahre bereits ergrautes Haar hat. Das ist zurückzuführen auf ihr unglückliches Eheleben an der Seite eines Mannes, der ihr fortgesetzt die Treue brach. Ihre flehentlichen Bitten blieben unerhört. Er stieß sie von sich, schlug auf sie ein, und an dem kritischen Tage mißhandelte er sie wiederum in brutalster Weise und schleifte sie an den Haaren zurück, als sie von einem Fenster aus um Hilfe rufen wollte. Da wurde sie von Verzweiflung gepackt, eilte in das Nebenzimmer, nahm vom Nachttisch eine Pistole und feuerte drei Schüsse auf ihren Gatten ab. Ein Schuß in den Kopf brachte ihn dem Tode nahe, doch konnte er noch einmal gerettet werden. Die Angeklagte hat sich inzwischen mit ihrem Manne ausgesöhnt, der auf Grund jener Vorgänge seine gute Stellung als Betriebsleiter in Niclasdorf verloren hatte und nun als einfacher Arbeiter in einem mitteldeutschen Steinbruch tätig ist. Nun wollen beide Eheleute ein neues Leben beginnen; denn die unglückliche Frau hat sich in ihrer Liebe zu ihrem Manne bereit erklärt, mit ihm die Not zu teilen, die Schulden tilgen zu helfen und an seiner Seite eine treue Mitarbeiterin zu sein. Dem allem trug das Gericht umfassend Rechnung.

Aus Schuberts Briefen.

Leichter Sinn, leichtes Herz. Zu leichter Sinn birgt meistens ein zu schweres Herz.

*

Ein Glück, daß einem niemand ins Innere der Seele und des leeren Geldbeutels schauen kann.

*

Lieder sang ich lange, lange Jahre. Wollte ich Liebe singen, ward sie zum Schmerz. Und wollte ich wieder Schmerz singen, ward er mir zur Liebe. So zerteilte mich die Liebe und der Schmerz.

*

Dafür hat schon die weise und wohltätige Einrichtung des Staates gesorgt, daß der Künstler ewig der Sklave jedes Krämers bleibt.

*

„Du bist nicht glücklich? .... Es wundert mich gar nicht, daß dies beinahe das Los jedes verständigen Menschen ist in dieser miserablen Welt. Und was sollten wir auch mit dem Glück anfangen, da Unglück noch der einzige Reiz ist, der uns übrigbleibt."

*

Der Mensch gleicht einem Balle, mit dem Zufall und Leidenschaft spielen. Die Welt gleicht einer Schaubühne, wo jeder Mensch eine Rolle spielt. Beifall und Tadel folgt in einer anderen Welt.

Verlorener Heimweg.

Von
Käte Lubowski.

Unter dem mächtigen
bomboch prächtigen
sternenträchtigen
Abendhimmel
sucht das Gewimmel
der Erdgebor'nen
nach den verlor'nen
Paradiesen.
Kämpft um Devisen,
betet zu diesen,
hat sehnsuchtszerquält
der Unrast vermählt
den Heimweg verfehlt,
der, tränendurchfeuchtet
sie ewig umleuchtet
aus himmlischen Bahnen ...
ohn', daß sie es ahnen.

Die Indianer-Schönheitskönigin von 1929.

Miß Wauhillian La Hay aus Muskogee wurde von der Oklahama-Indianer-Vereinigung zur Schönheitskönigin für das Jahr 1929 gewählt. Miß La Hay gehört dem Chorokostamme an. Sie erwarb sich an der Muskogee Hochschule den Doktor-Titel.

Heitere Ecke.

Der neue Vorleger.

„Mama! Es hat jemand auf unserer Katze gelegen!" („Söndagsnisse".)

*

Unter Freundinnen. Herbert und Eugen haben mir gestern beide einen Antrag gemacht." — „Und du hast beide Anträge abgelehnt." — „Woher weißt du das?" — „Ich sah die beiden heute früh, als sie sich gegenseitig gratulierten!"

Kindliche Erklärung. Lehrer (zum kleinen Willi): „Warum kommst du heute so spät?" — „Das ist nicht meine Schuld. Wir kriegen nämlich zu Hause einen kleinen Jungen." — „Woher weißt du denn das?" — „Ja, voriges Jahr, als die Mama krank war, da bekamen wir ein Mädchen, und jetzt ist der Papa krank."

Zum Jahreswechsel
Lazarus

Die große Würzekraft
ist ein besonderer Vorzug von MAGGI's Würze.
Schon wenige Tropfen geben Suppen, Soßen, Gemüsen und Salaten unvergleichlichen Wohlgeschmack. - Durch diese Ausgiebigkeit ist MAGGI's Würze sehr billig im Gebrauch.
Verlangen Sie aber ausdrücklich MAGGI's Würze

Neues aus aller Welt.

Eine neue Schülertragödie.

In der elterlichen Wohnung wurde Sonntag früh der neunzehnjährige Oberrealschüler Fritz Gesch von seinen Eltern leblos aufgefunden. Er hatte durch Leuchtgas seinem Leben ein Ende gemacht. Als Ursache der Tat dürfte ein Tadel anzusehen sein, der ihm deshalb ausgesprochen war, weil er zu Ostern das Reifezeugnis nicht erhalten sollte. In einem Brief an die Eltern hat Gesch mitgeteilt, daß sein in Berlin studierender Bruder gemeinsam mit ihm in den Tod gehen wolle. Ob der Bruder die Absicht ausgeführt hat, ist noch nicht bekannt.

*

Hochwasser der Schwarzwaldflüsse.

In den niedrigeren Lagen des südlichen Schwarzwaldes war am gestrigen Sonntag Tauwetter eingetreten, so daß riesige Mengen Neuschnee den Schwarzwaldflüssen zuflossen, Im besonderen schwoll die Kienzig in kurzer Zeit erheblich an. Da die Wasser nicht schnell genug in den Rhein abfließen konnten, kam es im unteren Kienzigtal zu Ueberschwemmungen. Die Temperaturen sind heute morgen im Sinken begriffen, so daß eine weitere Ueberschwemmung nicht befürchtet wird.

*

 # Die Brandstiftung der Stenotypistin. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts III in Berlin stand die fünfundzwanzigjährige Stenotypistin Helene Hohmann unter Anklage der schweren Brandstiftung. Helene Hohmann war bei einer Büromaschinen-Gesellschaft in der Bismarckstraße in Charlottenburg seit 1921 als Stenotypistin angestellt, wurde später Buchhalterin und Kassiererin und man brachte ihr unbegrenztes Vertrauen entgegen. Am 30. Dezember vorigen Jahres brach in den Büroräumen ein Feuer aus. Man fand die Angeklagte Hohmann auf dem Flur des Büros ohnmächtig auf. Im Büro selbst waren die Telephonleitungen durchschnitten. Auf dem Schreibtisch brannten Bücher und Papiere und auf dem Boden des Büros waren Geldstücke verstreut. Alles ließ auf einen Raubüberfall schließen. Jedoch der Kriminalpolizei kam die ganze Art des angeblichen Raubüberfalles sehr merkwürdig vor und man nahm die Angeklagte Hohmann ins Gebet. Sie gestand denn auch sehr bald, daß sie einen Raubüberfall fingiert und den Brand selbst entzündet hätte. Als Grund für diese Tat gab sie an, daß sie seit dem Jahre 1925 für eine Kollegin, die im Jahre 1927 an einer Kopfgrippe gestorben war, kleinere Vorschüsse gegeben habe, die im Laufe der Zeit immer größer wurden und schließlich die Summe von 14000 Mark erreichten. Sie habe nicht gewußt, wie sie diese Vorschüsse abdecken sollte und sei dann schließlich auf die Idee gekommen, einen Raubüberfall zu fingieren. Auf Vorhalt des Vorsitzenden gab die Angeklagte an, daß die Vorschüsse ihrer Kollegin insgesamt 10 200 Mark betragen hätten. Nun fehlten aber 14 000 Mark in der Kasse. Es wurde dann erörtert, daß die Angeklagte selbst größere Aufwendungen gemacht hätte. Sie habe sich z. B. für 2000 Mark Möbel gekauft. Sie habe auch ein Verhältnis mit einem Hochbahnangestellten gehabt, dem sie ein Motorrad schenkte. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

 # Zwei Raubüberfälle auf Frauen. Zwei räuberische Ueberfälle wurden in Berlin von jungen Burschen verübt. In der Kölnischen Allee wurden in einem Kaufladen die Ladeninhaberin und die Reinemachefrau von zwei maskierten, mit Revolvern bewaffneten Männern überfallen. Beide Frauen flüchteten, um Hilfe zu holen. Inzwischen nahmen die Räuber eine Zigarrenkiste mit 180 Mark an sich und entkamen. — Der zweite Ueberfall wurde auf eine 74 Jahre alte Produktenhändlerin an der Fruchtstraße verübt. In ihrem Laden erschienen zwei Burschen, die etwas bestellten. Als sich die Frau bückte, um die Ware in einen Sack zu tun, packte der eine Bursche sie plötzlich im Genick, drückte sie zu Boden und schlug ihr mit den Fäusten ins Gesicht. Der andere ergriff inzwischen einen Kasten, den er wohl für eine Geldkassette hielt, und dann eilten beide mit dem Raube davon. In Wirklichkeit hat der Räuber kein Geld, sondern den Nähkasten der alten Frau erwischt.

 # Schaufenstereinbruch bei einem Berliner Juwelier. Einbrecher schnitten aus der Schaufensterscheibe eines Juwelengeschäfts im Westen von Berlin ein Stück heraus, enfernten mit einer Scheere ein Stück aus dem dahinter liegenden Schutzgitter und stahlen für etwa 8000 Mark goldene Zigarettenetuis, goldene Bleistifte und Federhalter und andere Wertsachen.

 # Sechs Opfer eines Magnetopathen - Pulvers. Sechs Personen, die das Pulver eines Homöopathen und Magnetopathen genommen hatten, erkrankten in Berlin unter schweren Vergiftungs- und Verbrennungserscheinungen und wurden ins Krankenhaus gebracht. Nach einem Vortrag hatte ein Magnetopath und Homöopath dem Filmregisseur Jacoby ein Pulver zur Nervenstärkung gegeben. Die sechs Teilnehmer an dem Vortrage blieben noch längere Zeit in einem Restaurant zusammen, unterhielten sich über Homöopathie und nahmen alle eine kleine Probe von dem Pulver. Wenige Minuten später traten Schmerzen im Munde, auf der Zunge und in der Speiseröhre auf und die Geschmacksnerven versagten. Sämtliche Erkrankten begaben sich ins Krankenhaus, wo schwere Verbrennungen der Schleimhäute festgestellt wurden. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, mit Gegenmitteln eine Weiterverbreitung der Verletzungen zu verhüten. Der Rest des Pulvers ist sichergestellt worden und wird einer genauen Untersuchung unterzogen werden.

 # Ruhrepidemie in der Irrenanstalt Herzberge. Nach einer Mitteilung des Berliner Polizeipräsidenten ist in der Irrenanstalt Herzberge eine Ruhrepidemie ausgebrochen, von der bisher bei einer Gesamtzahl von etwa 1600 Insassen insgesamt 110 Personen betroffen worden sind. Alle notwendigen Vorkehrungen wurden getroffen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern, doch ist mit dem Auftreten weiterer Krankheitsfälle zu rechnen. Sämtliche Erkrankungen verlaufen leicht. Die Untersuchungen über die Ansteckungsquelle sind noch nicht abgeschlossen.

 # Umfangreiche Unterschlagungen. Der Fahrradhändler Alfred Tiedt in Schwerin ist verhaftet worden, weil er im Laufe des Jahres Veruntreuungen von etwa 60 000 Mark begangen hat. Hauptsächlich sind die Mifa-Fahrradwerke geschädigt worden. Tiedt genoß bei diesem Werke großes Vertrauen. Man hatte ihm die Vertretung der Werke außer in Schwerin auch in Parchim, Wismar und Güstrow übertragen. Da sich das Geschäft sehr gut entwickelte, erreichte Tiedt große Umsätze. Das Geld lieferte er jedoch nur zu einem Teil ab. Den Rest verwandte er für seine eigenen Zwecke. Durch geschickte Buchungsmanöver konnte eine Aufdeckung der Veruntreuungen lange verhindert werden.

 # Ein Mädchen bei Bolkenhain entführt. Die Entführung eines sechzehn Jahre alten Mädchens erregt in Hausdorf bei Bolkenhain (Schlesien) ungeheures Aufsehen. Die Tochter eines Arbeiters wurde von den Insassen eines vorüberkommenden Autos angesprochen, plötzlich ergriffen, geknebelt und in das Auto geschleppt. Einige Stunden nach dem Ueberfall wurde die Ortspolizei aus Jauer angerufen und dort, angeblich von der Polizei, die Mitteilung gemacht, daß das sich herumtreibende Mädchen aufgegriffen worden sei. Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist dieses Telephongespräch von den Banditen fingiert worden, um den Verbleib der Entführten zu verschleiern. Inzwischen ist den Eltern des Mädchens ein Schreiben zugegangen, daß es der Vermißten ganz gut ergehe, daß sie aber lange Zeit ins Elternhaus nicht zurückkehren würde. Nach diesem Schreiben zu urteilen, ist das Mädchen in die Hände internationaler Mädchenhändler gefallen. Es sind alle maßgebenden Behörden von dem Vorfall verständigt worden. Leider ist der Vorsprung der Banditen so groß, daß mit der Möglichkeit, daß die Entführte bereits außerhalb der deutschen Grenzen weilt, gerechnet werden muß.

 # Drei Todesopfer einer Kohlenoxydvergiftung. In der Parterrewohnung eines Neubaues in der Glogauer Straße in Breslau wurden der 42jährige Bauarbeiter Wodars, sowie seine 42jährige Ehefrau und ihr zehnjähriges Pflegekind in ihren Betten liegend, tot aufgefunden. Das Ehepaar hatte die kaum fertiggestellte Wohnung erst am Freitag nachmittag bezogen. Alle drei Personen sind anscheinend einer Kohlenoxydgasvergiftung zum Opfer gefallen.

 # Messerstecherei beim Leichenschmaus. In Lohberg bei Fürth saßen vier Brüder, allesamt Holzhauer, beim Leichenschmaus, der in einer wüsten Schlägerei ausklang. Der Wirt und anwesende Gäste wollten den Streit schlichten, wurden aber selbst durch die Holzhauer mit Messerstichen schwer bearbeitet. Der Wirt und vier am Raufhandel unbeteiligte Gäste trugen erhebliche Verletzungen davon. Einer der Brüder erhielt einen Stich in die Herzgegend.

 # Raubüberfall auf eine Stationskasse. In der Sonntagnacht drangen drei Räuber in den Dienstraum der Bahnstation Oberhaid bei Bamberg, hielten den diensthabenden Beamten mit Revolvern in Schach und versuchten, den schweren Geldschrank auszurauben. Da dies nicht gelang, weil der Beamte den Schlüssel zum Geldschrank nicht besaß, mußten die Räuber mit einer Beute von nur 30 Mark abziehen.

 # Sieben Jahrzehnte Hausgehilfin. Ein zweifellos seltsames Jubiläum wurde dieser Tage im Haag gefeiert. Am 3. November war Hendrike Erwich nicht weniger als 70 volle Jahre ununterbrochen im Dienst derselben Familie als Hausgehilfin tätig. „Heintje" ist jetzt 88 Jahre alt, aber noch so rüstig, daß sie tagsüber nicht müßig sitzt, sondern noch immer im Haushalt mit zufaßt. Die Erwich war Gegenstand namhafter Huldigungen. So erschien die Königin Wilhelmine persönlich im Hause der Jubilarin und überreichte ihr ein großes Geldgeschenk und eine goldene Medaille des Oranje-Nassau-Ordens.

 # Der Sachverständigenbericht über den Hauseinsturz in Vincennes. Nach dem „Peuple" kommt der Sachverständigenbericht über die Ursache des Neubaueinsturzes in Vincennes, bei dem 19 Arbeiter ums Leben kamen, zu dem Ergebnis, daß der verhaftete Bauunternehmer Provini schuldig sei. Es wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er schlechtes Material verwandt und auch bei der Ueberwachung des Baues fahrlässig gehandelt habe. Die Angelegenheit wird am Montag vor der Strafkammer verhandelt werden.

 # Ein Amundsen-Gletscher und ein Malmgreen-Berg. Nach einer Moskauer Meldung hat die geologische Abteilung der russischen Akademie der Wissenschaften einen neuentdeckten Gletscher nach Amundsen und den höchsten Berggipfel im Altay-Gebirge nach Malmgreen benannt.

 # Von einer Säge zerschnitten. Aus Sosnovice wird gemeldet: Im Sägewerk der Gesellschaft Graf Renard wurde der Arbeiter Wolny beim Sammeln von Spähnen in der Nähe der Wassersäge vom Getriebe erfaßt und fast in zwei Teile zersägt, ehe es gelang, die Maschine anzuhalten. Wolny verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhause.

 # Die Einführung der europäischen Kleidung in Afghanistan. Wie aus Kabul gemeldet wird, hat der König einen Befehl über die Einführung der europäischen Kleidung in Kabul unterzeichnet. Das Gesetz soll am 20. März 1929 in Kraft treten. Personen, die dieser Verordnung nicht Folge leisten, werden mit einer Strafe bis zu 20 Rupien bestraft. Der König erklärte, daß er die Durchführung dieses Gesetzes streng überwachen werde. Die Geistlichkeit ist mit diesem Gesetz sehr unzufrieden.

 # Großfeuer in Neusüdwales. Im Geschäftsviertel der Stadt Morce im Norden von Neusüdwales brach ein Feuer aus, durch das 30 Gebäude zerstört wurden, darunter zwei der ersten Hotels und zwei Zeitungsverlage. Der angerichtete Schaden wird auf 100 000 Pfund Sterling geschätzt.

 # Bestätigung des Urteils im Obegron-Prozeß. Das Oberste Gericht von Mexiko hat das Todesurteil gegen José Toral, den Mörder des Generals Obregon, bestätigt, ebenso das auf 20 Jahre Gefängnis lautende Urteil gegen die Nonne Concepcion, die der intellektuellen Urheberschaft des Verbrechens für schuldig befunden worden war.

Die Mordtat des Mondsüchtigen.

In nächster Zeit werden sich die Gerichte von Detroit mit einem eigenartigen Gattenmordprozeß zu beschäftigen haben. Der Angeklagte, ein Ingenieur, Chester Couzlu, in Detroit, hat seine Ehefrau während eines Anfalles von Mondsucht getötet. An dieser Krankheit litt Mr. Couzlu seit vielen Jahren. Die Wanderungen bei Mondschein wurden immer häufiger. Mit fest geschlossenen Augen erhob sich der Kranke von seinem Lager, begab sich auf die Gartenterrasse der von ihm bewohnten Villa und führte am Hause die halsbrecherischsten Spaziergänge aus. Nach einer gewöhnlich halbstündigen Promenade kehrte der Kranke in sein Schlafzimmer zurück und hatte am nächsten Morgen keinerlei Erinnerungen mehr an die Ereignisse der verflossenen Nacht.

Vor kurzer Zeit wurde in die Villa eingebrochen. Der Ingenieur hielt es für geboten, einen Revolver zu kaufen, um gegen solche Vorkommnisse gewappnet zu sein. Diese Vorsichtsmaßnahme wurde Mr. Couzlu zum Verhängnis und die Ursache einer erschreckenden Familientragödie. Anläßlich eines neuen Anfalles näherte er sich dem Tisch, auf dem der ungesicherte Browning lag. Das volle Licht des Mondes schien gerade auf die Waffe. Bisher steht nur fest, daß Mr. Couzlu das Mordinstrument in die Hand nahm und einen Schuß abfeuerte. Durch die Detonation geweckt, stürzte sein 17jähriger Sohn aus dem Nebenzimmer und entwaffnete den Vater. Es war jedoch zu spät, da Mrs. Couzlu tot in ihrem Bette in einer Blutlache lag. Als der Mondsüchtige erfuhr, daß er seine Gattin getötet hatte, wollte er sich mit der gleichen Waffe entleiben. Der Sohn entriß dem Vater den Browning. Mr. Couzlu wurde verhaftet und als Polizeigefangener der Psychiatrischen Abteilung des Krankenhauses zugeführt. Der Mörder ist seit dieser Zeit körperlich und geistig gebrochen. Die Freunde und Nachbarn glauben, daß Couzlu unschuldig ist, und seine Geisteskräfte während des Anfalles völlig ausgeschaltet waren. Allerdings war das eheliche Zusammenleben kein harmonisches. Die Gerichtsärzte stehen jedoch in ihrer Mehrzahl auf einem anderen Standpunkt. Genau, wie ein hypnotisiertes Individuum — und dafür sprechen die langjährigen Versuche einer solchen Autorität, wie die des Dr. Locard in Lyon — nicht dazu zu bringen sei, selbst unter dem stärksten hypnotischen Druck einen Mord zu begehen, so könne ein Mondsüchtiger auch nicht in diesem der Hypnose doch ähnelndem Zustande unfreiwillig töten. Jedenfalls dürfte der Jury von Detroit eine schwierige Aufgabe erwachsen.

Sechs Jahre asthma- u. lungenleidend
Hilfe durch Nymphosan!

Teile Ihnen mit, daß ich schon sechs Jahre asthma- und lungenleidend bin. Da hat mir der Arzt eine Kur mit Nymphosan Sirup angeordnet, die ich mit sechs Flaschen genommen habe. Ich fühle mich immer besser, der Husten läßt nach, der Schleim löst sich und kann bei Nacht besser schlafen. Indem ich meiner Zufriedenheit Ausdruck gebe, zeichne ich J. B. in Münster.
Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3.50, Bonbons —.80.
Erhältlich in allen Apotheken.
Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 38/0. 75

ist ein Geschenk, das wirklich Freude bereitet. Mit einem flotten
Bleyle-Anzug
einem schmucken
Bleyle-Kleid
einer gediegenen, vornehmen
Bleyle-Weste
treffen Sie immer das Richtige. Besichtigen Sie bitte unsere reichhaltige Auswahl in neuen modernen Formen und Farben

Mertens SÖHNE
Bochum, Obere Marktstraße 39
Das Spezialgeschäft für Strumpf- und Strickwaren.

Allein-Vertretung
Pianohaus MARKS

Gardinen
spannen * aufhängen
ausbessern * Neuanfertigung
gute Bedienung billige Preise
Hubert Flach
Am Westfalenplatz BOCHUM Clemensstr. 9 part.
Fernsprecher Nr. 6023 68344

MÖBEL-SEBASTIAN
nur Herner Straße 4
Straßenbahnhaltestelle Kortländer
LS8

Anerkannt bestes Einkaufshaus für komplette Wohnungs-Einrichtungen, Einzel-Möbel und Polsterwaren Auch auf Teilzahlung!

GILLETTE-KLINGEN WEIHNACHTS-PACKUNG 21

Schenken Sie „ihm" Rasierfreude
Die echte Gillette-Klinge befreit von der Rasierscheu

Herren, die bisher über schwieriges Rasieren geklagt haben, macht man grosse Freude mit der ansprechenden Weihnachts-Packung echter Gillette-Klingen.
Die haarscharfe Gillette-Schneide nimmt selbst den stärksten Bart schnell und glatt ab, die Haut wird von ihr nicht angegriffen und behält so geschmeidige Frische.

Gillette-Klingen Weihnachts-Packung: 30 Klingen M. 12,–
Gewöhnliche Packung: 10 Klingen M. 4,–, 5 Klingen M. 2,–

Die echte TRADE Gillette MARK **Klinge**
GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G.m.b.H., HAMBURG

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Einigung Krupp — „Constantin der Große".

Ueber die Einigung in dem Prozeß zwischen der Fried. Krupp A.-G. und den Gewerken der Gewerkschaft „Ver. Constantin" in Bochum, deren Zustandekommen wir bereits meldeten, wird von zuständiger Stelle jetzt im einzelnen mitgeteilt:

„Der im Januar 1921 abgeschlossene Interessengemeinschaftsvertrag zwischen Krupp und Constantin enthält Bestimmungen, die sich als überholt und deshalb als reformbedürftig herausgestellt haben. Bezüglich der den Gewerken in diesem Vertrage zugesagten Mindestentschädigung kam es im Jahre 1925 zu dem bekannten Prozeß der Constantin-Gewerken, der z. Zt. durch die Revision der Firma Krupp beim Reichsgericht schwebt. Unter Beendigung des Prozesses ist nun eine Abänderung des Interessengemeinschaftsvertrages in folgenden Punkten vereinbart worden:

Den Gewerken soll statt wie bisher 50 Prozent des die Mindestentschädigung übersteigenden Reingewinns der ganze Ertrag der Zeche zufließen. Krupp übernimmt die Garantie für eine Ausbeute von mindestens 800 Mark pro Kux und Jahr. Gleichzeitig macht Krupp sämtlichen Gewerken von Constantin das Angebot einer Zahlung von 8100 Mark — hiervon 3100 Mark bar und 5000 Mark in sechsprozentigen Kruppobligationen von 1927 — womit alle geldlichen Ansprüche der Gewerken an Krupp aus den Bestimmungen des Interessengemeinschaftsvertrages für die verflossene Zeit als abgegolten betrachtet werden sollen. Im Zusammenhang hiermit erklärt die Fried. Krupp ihr Einverständnis mit der Teilung der Kuxe von Constantin von 1000 in 5000, womit ein Wunsch der kleinen Gewerken erfüllt wird."

Bekanntlich war der Prozeß zwischen den Constantin-Gewerken und der Krupp A.-G. dadurch entstanden, daß über die Aufwertung der in dem Interessenvertrag von 1921 vorgesehenen Mindestausbeute von 11 000 Papiermark keine Einigung erzielt werden konnte. Gleichzeitig mit der jetzigen Einigung über die Ausbeutefrage ist, wie wir weiter erfahren, eine Verlängerung des ursprünglich bis 1932 abgeschlossenen Interessengemeinschaftsvertrages bis Ende 1944 vorgesehen.

Reichsbahnaufträge für die Waggonbauindustrie.

Die Reichsbahn hat den zweiten Teil der ersten Halbjahrsrate ihrer Bestellungen an die Waggonbauindustrie vergeben. Im Auslandsgeschäft ist nach einer Mitteilung der Handelskammer Düsseldorf die Aussicht auf Hereinnahme einiger Aufträge für die deutschen Waggonbauanstalten etwas günstiger geworden. Dagegen haben sich im Lokomotivbau die Aussichten auf Hereinnahme neuer Aufträge verschlechtert.

Freundliche Tendenz an der Berliner Börse.

Der Schluß ebenfalls freundlich.

Berlin, 3. Dezember.

Zu Beginn des offiziellen Verkehrs machte sich bei der Spekulation ein gewisses Unsicherheitsgefühl bemerkbar. Einerseits legte der ernste Krankheitszustand des englischen Königs eine Reserve auf, andererseits wollte man feststellen, daß der Ordereingang, speziell des Auslandes, bei den Banken heute etwas nachgelassen hatte, was von der Börse als Grund für Gewinnmitnahme benutzt wurde. Im großen Ganzen konnte man die Tendenz aber als recht freundlich bezeichnen, zumal die Entwickelung des Geldmarktes weiter günstige Beurteilung fand und auch in den heutigen Sätzen schon eine kleine Erleichterung erkennbar war. Zu den ersten Notierungen überwogen ein- bis zweiprozentige Kursbesserungen. Für Spezialwerte bestand größere Nachfrage, so daß Papiere wie Reichsbank, Rheinische Braunkohlen, Laurahütte, Rheinstahl, Stolberger Zink, Bemberg, Feldmühle, Tietz usw. prozentweise höher eröffneten. Die Möglichkeit eines Dividendenrückganges bei Köln-Neuessen und bei Hoesch hatte einiges Angebot zur Folge, schwächte die Kurse um 2 bis 3 % ab und hielt auch den übrigen Montanmarkt unter Druck. Auch Schiffahrtsaktien neigten auf Mitteilungen eines nicht voll befriedigenden Geschäftsganges der Hapag eher zur Schwäche. Nach vorübergehender leichter Abschwächung gestaltete sich der Verlauf allgemein fester. Die Bewegung ging vom Elektromarkt aus, an dem besonders Licht und Kraft und Siemens auf die bekannten Kombinationen 5 bezw. 10 % gegen Anfang gewannen. Anleihen lagen freundlich, Ausländer uneinheitlich. Bosnier und Anatolier fester, Türken waren befestigt und auf das ratifizierte Abkommen bis ½ % höher. Devisen waren bei geringer Nachfrage wenig verändert. Der Pfandbriefmarkt lag überwiegend fester, Liquidationsanteile bis zu 2 % höher repartiert. Landwirtschaftliche Vorkriegspfandbriefe lagen bis 1,20 Mark höher. Geld war etwas leichter. Tagesgeld 7⅛ bis 9 %. — Nachbörse: Der Schluß war freundlich bei geringen Kursveränderungen. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 198½, Farben 274¼, Gelsenberg 126¼, Harpener 142, Mannesmann 134, Phönix 92½, Rheinstahl 149, Schuckert 267¼, Siemens 446½, Vereinigte Glanzstoff 568, Vereinigte Stahlwerke 94½.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 3. Dezember.

An der Terminbörse zeigte sich infolge der baldigen Wiederaufnahme der Arbeit auf den Eisenwerken größeres Interesse für Montanwerte, in denen es erstmalig bei festeren Kursen wieder zu größeren Umsätzen kam. Schwächer lagen nur Hoesch und Köln-Neuessen. Kaliindustrie wurden lebhaft gehandelt und verloren zirka 2 Prozent.

	3. Dezember			1. Dezember		
	Anfk.	Endk.	Kassak	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank.	145.—	144.¾	144.½	143.—	144.—	143.—
Essen Steink	129.—	128.¾	—.—	128.¼	128.½	—.—
Gelsenberg	126.½	126.¾	125.¾	126.½	126.—	126.—
Goldschmidt.	100.—	103.—	—.—	—.—	100⅛	—.—
Harp.Bergbau	140.½	141.½	142.—	138.—	139 —	138.—
Hoesch	134 —	135.—	133.½	—.—	137.½	—.—
Kali-Industr.	237.—	237.½	236.¼	239.½	236.½	236.—
Klöcknerw.	114.½	114.⅝	114.—	113.¾	114.—	113.½
Köln-Neuess.	131.¾	132.¾	133.—	134.½	134.½	134.½
Mannesmann	134.¾	135.½	135.¼	134.½	134.¼	134.½
Rheinstahl .	147.—	148.½	148.½	145.—	144.½	143.½
Ver. Stahlw.	94.½	94.½	94.—	94.¾	94.¾	94.½

Kuxen- und Aktienhandel.

Auf dem Kuxen- und Aktienmarkt wurden von Kohlenkuxen namentlich Ewald höher bezahlt, sonst waren noch Deutschland im Handel. Am Kohlenaktienmarkt waren Lothringen zu unveränderten Preisen im Verkehr. Dahlbusch wurden zu etwas niedrigeren Kursen umgesetzt. Braunkohlenwerte lagen ruhig. Eine Kleinigkeit höher bezahlt wurden Vesta. In Kaliaktien war das Geschäft wieder recht lebhaft. Krügershall und Wittekind waren gut behauptet. Niedersachsen lagen etwas fester. Bei lebhaften Umsätzen wurden Adler höher bezahlt. Am Kalikuxenmarkt waren Beienrode, Burbach und Mariaglück zu etwas höheren Kursen im Verkehr. Fester lagen u. a. noch Hansa-Silberberg und Siegfried 1 (plus 200 Mark) sowie Volkenroda (plus 500 Mark). Auch Wilhelmshall-Oelsburg konnten bessere Kurse erzielen. Walbeck waren gut behauptet. Auf dem Markt der Industrieaktien wurden Hoch-Tief in Zusammenhang mit den Nachrichten über eine Verschmelzung mit der Berger A.-G. Berlin anfangs 10 Prozent höher bezahlt, büßten aber im Verlaufe von diesem Kursgewinn einen Teil wieder ein.

Frankfurter Abendbörse uneinheitlich.

Frankfurt, 3. Dezember.

An der Abendbörse blieb die Tendenz freundlich, so daß gegen den Berliner Schluß verschiedentlich weitere Kursbesserungen eintraten. Montanwerte waren vernachlässigt, zum Teil leicht abgeschwächt. Gegen Schluß setzten Realisationen ein, die eine allgemeine Abschwächung herbeiführten. U. a. notierten: Gelsenberg 126½, Harpener 142, Klöckner 115, Mannesmann 134½, Phönix 93, Rheinstahl 148½, Vereinigte Stahlwerke 94, A. E. G. 199, Bergmann 246½, Elektrische Licht und Kraft 267½, Elektrische Lieferungen 186¾, Felten 158, Gesfürel 283¾, J. G. Farben 273⅝, Goldschmidt 103, Zellstoff Waldhof 289½.

Banken.

* **Rheinisch-Westfälische Getreidekredit A.-G. Duisburg-Münster in Duisburg.** Die Generalversammlung, in der 857 940 Mark Aktienkapital vertreten war, genehmigte den Abschluß für 1927/28, wonach eine Dividende von 9% (im Vorjahre 8%) zur Verteilung kommt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Märkische Bergbau A.-G. in Essen.** Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1927 nach Abzug der Unkosten von 17 213 (18 716) Mark, der Steuern von 7795 (6086) Mark, der Zinsen von 49 058 (75 593) Mark mit einem Verlust von 257 846 (77 632) Mark.

* **Stahlwerk Oeking A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für 1927/28 ergibt einen Reingewinn von 241 898 Mark, um den sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahre auf 298 164 Mark ermäßigt. Im neuen Geschäftsjahre hat eine Abschwächung des Geschäftes eingesetzt.

* **Düsseldorfer Eisenhütten-Gesellschaft in Ratingen.** Die Gesellschaft, die bekanntlich dem Neunkirchener Eisenwerk, vormals Gebrüder Stumm, nahesteht, erzielte in dem per 30, Juni 1928 abgelaufenen Geschäftsjahr 1927/28 einen Bruttogewinn von 1 645 858 (1 287 220) Mark. Nach Abzug von 1 406 040 (1 058 056) Mark Unkosten, darunter 17 397 Zinsaufwendungen und 216 645 (154 235) Mark Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 23 172 Mark (i. V. nach Tilgung der Verluste aus 1925 und 1926 von 4553 Mark). Die Verwaltung schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Ueberschuß auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Kölsch-Fölzer-Werke A.-G. in Siegen.** Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1927/28 mit einem Betriebsüberschuß von 792 464 Mark (608 558 Mark). Nach Abzug der Unkosten von 340 586 Mark (291 453 Mark) und Abschreibungen von 191 600 Mark (232 993 Mark) verbleibt einschließlich 102 103 Mark Vortrag ein Reingewinn von 362 381 Mark (102 628 Mark), aus dem, falls nicht bis zum Tage der Generalversammlung Umstände eintreten, die eine anderweitige Entschließung nötig machen, 7% (7%) Dividende auf die Vorzugs- und 5% auf die Stammaktien zur Verteilung gelangen sollen. 25 447 Mark gelangen zum Vortrag.

* **Berliner Maschinenbau A.-G. vormals L. Schwartzkopff in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte nach stundenlangen Debatten mit 292 960 Stimmen gegen 25 154 Stimmen die von der Verwaltung abgeänderte Bilanz, wonach zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung eine Sonderrücklage von einer Million Mark gebildet wird und 15 033 Mark nach Abzug der Vorzugsaktiendividende auf neue Rechnung gelangen.

*

* **Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat** beruft auf den 11. Dezember eine Mitgliederversammlung ein zur Beschlußfassung über einen Vermittelungsvorschlag des kürzlich eingesetzten Ausschusses zur Vorbereitung einer Aenderung des Verfahrens zur Bestimmung der Verrechnungspreise.

* **Konkurse und Vergleichsverfahren im November.** Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im November 1928 durch den Reichsanzeiger 674 neue Konkurse ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung und 282 eröffnete Vergleichsverfahren bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 685 bzw. 264.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 3. Dezember

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	208–210	Futtererbsen	—.—.—
Roggen märk.	201–204	Peluschken	—.—.—
Braugerste	218–235	Ackerbohnen	—.—.—
Wintergerste	—.—.—	Wicken	27.00–29.50
Hafer märk.	—.—.—	Blaue Lupinen	—.—.—
Mais, Loco Berl.	219–221	Gelbe Lupinen	—.—.—
Weizenmehl	26.25–29.25	Seradella neu	—.—.—
Roggenmehl	25.90–28.70	Rapskuchen	19.90–20.30
Weizenkleie	14.20–14.40	Leinkuchen	25.00–25.20
Roggenkleie	14.20–14.40	trock. Schnitzel	13.50–13.80
Viktoriaerbsen	42.00–51.00	Kartoffelflocken	19.00–19.70
Kleine Erbsen	—.—.—		

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 74 Stück Großvieh, 153 Kälber, 8 Schafe, 816 Schweine 302 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 87 bis 90, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 87 bis 90, fleischige 84 bis 87; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 88 bis 93, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 88 bis 93, fleischige 80 bis 86, gering genährte 60 bis 70; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 135 bis 140, mittlere Mast- und Saugkälber 115 bis 125, geringe Saugkälber 85 bis 100; Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht 98, vollfleischige Schweine von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 98, vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 97 bis 98, fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 97 bis 98, Sauen 84 bis 90. Marktverlauf: mittel.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestraße 16—18

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Essen, den 3. Dezember 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	300	320			
Caroline	—	—	Niederrh. Brgw.	67.50	69.50
Carolus Magnus	—	8200	Roddergrube	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland	250	270			
Diergardt	3900	4150	Bellerhammer	—	—
Ewald	19000	20000	Bernhardshall.	1875	1975
Glückauf-Segen	—	—	Bruckd. Nietleb.	—	6800
Gottessegen	2100	—	Glimmerode	—	—
Graf Schwerin	4000	4300	Gute Hoffnung	3000	3200
Heinrich	4000	4300	Leonhardt	9000	9400
Joh. Deimelsberg	1400	—	Lucherberg	—	—
König Ludwig	35000	38000	Michel	10100	10600
Langenbrahm	15500	16500	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	—	—	Vesta	5100	5400
Westfalen	1750	—	Zukunft-Akt.	135	138
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	68.—	71.—	Elsa-Zement	127.—	131.—
Dahlbusch	129.—	132.—	Mansfeld	—.—	—.—
Lothringen	58.—	60.—	Sachtleben	200.—	—.—
Kali-Kuxe.					
Alicenhall	—	—	Oberhof	—	7100
Asse	9000	9400	Ransbach	3950	4050
Beienrode	1860	1900	Rastenberg	3300	3500
Bergmannssegen	19000	20000	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Reinhards brunn	—	—
Brnschw. Lüneb.	6200	6550	Rössing. Barnten	18000	—
Burbach	8400	8900	Rothenfelde	—	—
Carlshall	2350	2550	Salzmünde	—	1725
Desdemona	10000	11000	Schwarzburg	1525	1600
Einigkeit	6890	7200	Siegfried I	6700	7100
Erichssegen	6100	6350	Siegfr.-Giesen	13000	14000
Friedrichroda	—	9200	Thüringen	—	—
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	5350	5650
Günthershall	—	3650	Walbeck	1350	1500
Habighorst	2950	3000	Wilhelmshall Dis	3850	4050
Hansa Silberb.	8600	9100	Wintershall	129000	134000
Hedwigsburg	—	—	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	2550	2650	Adler	135.—	140.—
Hildasglück	2250	2300	Friedrichshall	206.—	211.—
Hindenburg	13250	13800	Hallesche Kali	231.—	235.—
Hohenfels	11200	11600	Hannov. Kali	146.—	152.—
Hope	5900	6050	Heldburg Vorz.	134.—	137.—
Hugo	11750	12250	Kali-Industrie	—.	—.—
Ilsenburg	—	—	Krügershall	293.—	297.—
Königshall	—	—	Niedersachsen	160.—	163.—
Mariaglück	6250	6650	Ronnenberg	—.—	—.—
MariaLuiseMax	520	560	Salzdetfurth	—.—	—.—
Meimerhausen	—	—	Teutonia	—.—	—.—
Neusollstedt	3200	3300	Ummendorf	—.—	—.—
Neustaßfurt	—	21000	Wittekind	131.50	134.50

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	135	—	Houbenwerke	51	—
Deutsch. Lastaut	—	—	Karstadt Rud.	—	—
Dortm. Vulkan	27	28	Kabel Rheydt	—	—
Dorstener Eisen	—	—	Rhein.-W. Elektr.	—	—
Eisenw. Heerdt	10.50	—	Uerding. Waggon	160.—	164.—
Hansa Lloyd	—	—	Balcke	128	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	3. Dezemb.	29. Novemb.
6½% Deutsche Reichspost	95.50 bG	95.20 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	90.50 bG	99.20 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen

8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 bG	97.00 b
8 dto. dto. Kom.	94.50 bG	94.50 bG
8 Mein. H. B. E. 5	95.00 G	95.60 GG
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	92.20 G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm. 1927	93.00 b	93.00 b
8 P. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.00 bG	97.00 GG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 bb
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	92.00 bG	97.00 bG
8 dto. dto. Kom E 17	93.50 bG	93.00 G
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	95.50 b	95.50 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.00 b
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	102.10 G	94.00 GG
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	—.— G	94.80 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	94.50 G	94.50 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	93.80 G	94.50 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	92.20 G	92.20 G
8 Cont. Caoutchouc	95.00 G	95.70 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	92.30 bB	87.00 bB
8 Leopoldgrube	90.00 Gb	91.00 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	86.70 Gb	86.20 Gb
8 do. ohne Opt.	86.50 etb	86.00 etb
7 Basalt Akt.-Ges.	93.00 bG	93.10 bG
7 Harpener Bergbau	139.50 G	134.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	—.— GG	111.00 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 3. Dezember 1928

Reichsanleihen

	heute	1. Dez.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.4	51.3
do. (große)	51 4	51.3
do. (Ö. Ausl.)	15.5	14.7
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.2
4% Schutzg.-Anl.	6.4	6.4

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	90.5	91.0
A. G. f. Verkehr.	11	184.2	182.5
Baltimore Ohio	—	—.	118.4
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.1	90.8
Elektr. Hochb.	5	88.5	89.5
Hamb. Hochbahn	6	78.0	—.
Hamb. Amerik. P.	8	146.6	147.5
Hamburg.	8	182.7	—.
	10	186.2	186 2
Lloyd	8	144.2	144.5
Staatsb.	—	14.6	—.
Sylvania	—	145 0	—.
Südd. Eisenbahn	—	6.0	5.7
Ver. Elbe-Schiff.	5	56.2	57.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	158.8	156.7
Bank f. Brauind.	11	184.0	175.5
Barmer Bankv.	10	146.0	144.0
Kreditb.	4	62.5	60.2
Berl. Handelsg.	12	293.5	294.0
Hypoth.-B.	12	194.0	192.0
Comm.-u. Pr.-B.	11	195.0	194.8
Darmst. u. N.-B.	12	301.0	300.5
Deutsche Bank	10	174.1	173.7
Diskonto-Komm.	10	164.7	163.5
Dresdener Bank	10	174.0	172.7
Mitteld. Kreditb.	9	219.5	219.7
Osnabrück. Bk.	5	96.0	96.0
Ostb. f. H. u. G.	8	114 0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	141.7	142.0
Preuß. Bodenkr.	9	137.2	137.0
Preuß. Zentralb.	9	165 0	163.7
do. Pfdbr.-B.	10	170.0	170.0
Reichsbank	12	341.0	338.2
Westd. B.-Kr.-B.	9	134.7	135.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	168.0	168.5
Adler Portland	10	144.0	146.0
Adler Oppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	121.5	122.7
Adlerwerke	5	91.7	—.
Akt. f. Bauausf.	6	84.5	80.6
Alexanderwerk	—	55.2	55.5
Alfred Delligsen	—	36.5	35.5
A. E. G.	8	194.0	192.7
Allg. Elektr. G. V.	6	90 8	84.0
Allg. Häuserbau	10	157 0	155.5
Alsen Portland	15	218.5	218.5
Ammend. Papier	15	189.7	190.0
Anhalter Kohlen	6	101 0	103.0
Anker-Werke	10	262.0	262.0
Annab. Steingut	—	—.	—.—
Apierb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	214.0	208.5
Askaniawerke	—	60.2	60.2
Augsb. N. Masch.	0	99.0	98.5
Bas. Brau.	6	92.7	92.0
Bachm. & Ladew.	16	218.5	217.7
Baer & Stein	10	181 5	181.8
Balke Maschin.	8	128.0	128.0
Bamag	—	20.0	20.1
Bamberger Malz	8	136.0	135.5
Banning. Masch.	—	22.0	22.0
Baroper Walzw.	—	91.5	91.5
Bartz & Co. Lag.	—	71 0	—.
Basalt	6	67.0	64.5
Bast & Co.	12	235 0	237.5
Bayr. Motorenw.	14	243.2	241.5
Bayr. Spiegel	—	73.0	69.6
Bazar	4	108.5	108.5
J. P. Bemberg	14	472.5	472.0
Bendix Holzb.	—	39.0	38.5
Jul. Berger	20	422.0	419.0
Bergmann E.	9	244.0	241.5
Berl. Gub. Hutf.	16	339.5	339.5
„ Holzkont	8	91.5	87.7
„ Kindel-Br.	18	589.0	—.
„ Karsl. Ind.	—	75.2	75.5
„ Masch.	6	90.2	90.5
Berth. Messing	7	80.7	80.0
Beton u. Mon.	10	130.2	129.0
Biel. mech. Web.	—	92.2	92.2
Bösperd. Walzw.	5	68.2	67.0
Brauh. Nürnb.	12	190.2	190.5
Braunk. u. Brik.	10	165.7	165.0
Braunschw. K.	10	215.0	215.0
„ Jute	6	145.0	144.0
„ Masch.	4	98.0	98.0
Breitenb. Zem.	12	154.0	148.0
Bremen-Besigh.	4	67.5	67.5
„ Vulkan	8	135.0	134.0
„ Wollk.	12	228.0	228.0
Brown-Boveri	9	154.2	154.5
Buderus	5	89.0	88.0
Busch Lüdensch.	—	76.0	76.2
„ Waggon	0	—.	—.
Büttnerwerke	7	107.5	107.5
Butzke & Co.	6	86.2	86.0
Byk Gulden	—	42.1	42.0
Calmon Asbest	—	66.0	65.5
Capito u. Klein	12	—.	—.
Carolin. Braunk.	12	152.5	152.5
Charl. Wasser	7	132.5	130 5
Chem. Buckau	5	97.0	97.0
„ Grünau	5	74.0	71.5
„ Heyden	5	128.8	126.5
„ Gelsenk.	5	77.5	77.5
„ Albert	0	79.5	77.0
Chillingworth	0	98.0	102.0
Concord. chem.	0	—.	41.0
„ Berg	6	73.0	73.0
„ Spinn.	10	111.0	111.0
Conti-Caoutch.	6	146.0	140.7
Corona Fahrrad	—	39.5	39.5
Crollwitz Papier	10	—.—	117.0
Daimler Motor.	—	85.2	—.
Deutsche Atlant.	7	155.0	155.4
Dtsch. Conti Gas	8	213.0	208.2
„ Asphalt	10	166.0	167.0
„ Bancox	9	142.0	141.0
„ Erdöl	7	141.5	141.2
„ Gußstahl	6	97.0	95.7
„ Jute	9	150.5	150.5
„ Kabel	5	71.3	71.7
„ Lin.-Lut.	10	—.	—.
„ Linoleum	15	337.8	331.0
Dtsch. Maschin.	0	49.7	49.5
„ Schachtb.	5	99.0	98.0
„ Spiegel	5	101.0	101.0
„ Steinz.	15	240.0	234.0
„ Tel. u. K.	7	148.5	141.0
„ Ton u. St.	10	162.0	160.0
„ Wolle	—	52.0	50.0
„ Eisenh.	6	82.0	79.8
Dittm., Neuhaus	0	56.5	57.0
O. Dörffler	10	132.0	131.5
Dtmd. Akt. Brau.	12	255.0	253.0
„ Ritt.- „	20	357.2	357.2
„ Union- „	14	267.5	266.0
Dresd. Gard.	8	132.2	133 5
„ Schnellpr.	10	119.0	121.0
Dürener Metall	10	236.0	233.5
Dürkoppwerke	—	42.5	44.2
Düsseld. Dit.-Br.	14	335.0	333.0
„ Eisenh.	—	66.0	65.0
„ Höf.-B.	6	126.2	126.2
„ Kammg.	4	89.0	89.0
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	128.7	127.0
Egestorf Salzw.	8	134.0	—.
Eisenb. Verkm.	10	—.—	149.7
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	196.0	192.0
Elektr. Lieferg.	10	183.2	182.5
El. Licht u. Kr.	10	267.7	264.2
Engelh. Brauerei	12	233.0	233.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	77.5	77.0
Erdmannsd. Sp.	7	107.0	106.0
Erlang. Baumw.	10	152.5	152.5
Eschw. Bergw.	14	200.5	200.5
Essen. Steinkohl.	8	129.0	127.5
Excelsior Fahrr.	6	62.0	62.0
Faber Bleistift	0	39 0	38.5
Fahlb. List & Co.	10	118.5	117.5
I. G. Farbenind.	12	273 0	270.0
Fein-Jute-Spinn.	8	115.5	116.0
Feldm. Papier	12	251.2	247.0
Felten & Guill	6	157.8	157.2
Flöther Masch.	4	61.0	60.6
Frankf. Gas	6	—.	—.
„ Masch.	6	70.0	69.7
Fraust. Zucker	8½	92.5	93.0
Freund Masch.	—	15.2	—.
Friedrichsh. Kali	5	206.5	206.0
Friedrichshütte	—	113.5	112.0
R. Frister A.-G.	5	103.0	—.
Froebeln Zucker	6	64.8	64.7
Gaggenau	—	8.5	9.0
Gebhard & Co.	9	—.—	118.0
Gebhard & König	—	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	8	126.7	126.5
G. Gentsch. & Co.	—	102.0	100.0
Germania Portl.	14	190.0	192.0
Gerresh. Glas	8	131.2	—.
Ges. f. el. Unter.	10	282.5	280.0
Gildemeist. & Co.	5	120.5	120.5
J. Girmes & Co.	15	267.0	267.0
Gladb. Wollind.	12	166.5	167.0
Glasm. Schalke	10	211.0	212.0
Glauzig. Zucker	5	98.5	97.0
Glockenstahl	—	37.7	37.5
Glück Auf Gelsk.	7½	149.2	148.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	340.0	344.0
Th. Goldschmidt	5	103.5	100.2
Guano-Werke	4	64.7	62.0
Georg Grauert	—	—.	59.0
Greppiner Werk.	10	116.0	116.0
Gritzner Masch.	11	120.0	119.5
Grün & Bilfinger	12	174.5	174.5
Gruschw. Textil	7	80.5	81.0
E. Gundlach	6	96.0	96.0
Haberm. & Guck.	0	105.0	105.2
Hackethal Draht	6	102.8	103.0
Hageda	10	140.5	137.5
HallescheMasch.	8	95.0	95.0
Hamb. El. Werke	10	154.7	153.5
H

Turnen und Sport.

Hokes erster Tag in Bochum.

Klägliche Beteiligung der Vereine.

Bochum, 3. Dezember.

Eine überaus klägliche Beteiligung seitens der Vereine war beim ersten Lehrabend, den der Verbandssportlehrer Hoke Montag abend in der Turnhalle in der Bleichstraße gab, zu verzeichnen. Von den 46 Vereinen des Gaues Bochum waren nur, sage und schreibe, 6 Vereine vertreten, dazu 2 Vereine der Deutschen Turnerschaft und 1 Abgesandter der Deutschen Jugendkraft. Daß dem Verbandssportlehrer unter diesen Umständen die Arbeit gerade keine Freude machte, ist verständlich. Es ergeht daher nochmals der dringende Appell an alle für Leibesübungen Interessierte, die zukünftigen Abende in ganz anderer Zahl zu besuchen.

Hoke führte trotzdem mit den paar erschienenen Leuten einen Uebungsabend durch und alle, die dabei gewesen sind, werden viel gelernt haben.

Heute abend wird Hoke von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle Drusenbergstraße tätig sein.

Die Teilnehmer werden gebeten, möglichst alle Sportsachen mitzubringen.

Am Mittwoch abend um 7 Uhr wird Herr Hoke entweder in der Aula der Oberrealschule I an der Goethestraße, oder in der Turnhalle an der Bleichstraße einen Vortrag halten über das Thema: „Die neuzeitlichen Bestrebungen auf dem Gebiete der Leibesübungen."

Zu diesem Vortrag werden alle Turn- und Sportinteressenten, insbesondere aber die Sportführer und Sportführerinnen, sowie auch die Lehrer gebeten. Wir geben am Mittwoch morgen an dieser Stelle den Vortragsort genau bekannt. hb.

Hochschulwaldlaufmeisterschaft 1929.

Start am 9. Dezember in Dresden. — Stelges (Bochum) ebenfalls Teilnehmer.

Die Deutsche Hochschulwaldlaufmeisterschaft 1929 ist nach Dresden vergeben worden, wo sie am 9. Dezember auf einer 7,6 Kilometer langen Strecke zum Austrag gelangen wird. Nach den bisher eingegangenen Meldungen ist eine ausgezeichnete Beteiligung zu erwarten. Aus der Meldeliste ragen Krause („Teutonia" Berlin) und Stelges (Bochum) hervor. Stelges hat die Absicht, zukünftig nur die 5000 und 10 000 Meter zu bestreiten und den Marathonlauf fallen zu lassen. Sein Start bei der Waldlaufmeisterschaft deutet bereits klar auf sein Ziel hin. Auf das Abschneiden von Stelges sind nicht nur wir Bochumer sehr gespannt.

Ein Tag der ländlichen Reiter.

Das Kölner internationale Reit- und Fahrturnier.

Köln, 3 Dezember.

Am Montag nachmittag, dem vorletzten Tag des internationalen Kölner Reit- und Fahrturniers, kamen die ländlichen Reitervereine zu Wort. Der Besuch ließ leider wieder sehr zu wünschen übrig. Im Mittelpunkt des umfangreichen Programms stand der große Wettkampf der ländlichen Reitervereine von Rheinland, Westfalen und Holland. Nicht weniger als 97 Pferde traten zum Kampfe an. Bei einer derart starken Beteiligung war natürlich an eine programmäßige Abwicklung der Prüfungen nicht zu denken, zumal als erster Wettbewerb das Jagdspringen durchgeführt wurde, das nahezu drei Stunden in Anspruch nahm. Die Organisation der holländischen ländlichen Reitervereine ist noch sehr jung, so daß es nicht wundernahm, daß die Holländer gegen die guten Rheinländer und Westfalen nicht aufkommen konnten.

Die Fortführung der Wettbewerbe brachte

noch keine Entscheidung,

die vielmehr erst Dienstag fallen würde. Unter den Schaunummern gefiel u. a. sehr die Freiheitsdressur eines holländischen Pferdes, das gegen Schreckwirkung jeder Art abgerichtet ist und von seinem Reiter mit großem Erfolg vorgeführt wurde.

Ein zum erstenmal in der Halle vorgeführtes Puppenrennen sah Westfalen und Holländer unter sich. Der Abend gehörte den Damen, die sich im Amazonenjagdrennen maßen. Lediglich die letzte Abteilung des 30. Jagdspringens sah die ländlichen Reiter in Wettbewerb. Hier konnte Gelhausens „Herrin" im Gegensatz zu ihren Konkurrenten den Kurs fehlerlos nehmen und im Gesamtergebnis siegen.

Oszmella vor Engel.

Das Hauptinteresse bei den Breslauer Radrennen in der Jahrhunderthalle am Sonntag abend beanspruchte der internationale Fliegerkampf, bei dem im Gesamtergebnis Oszmella den ersten Platz vor Engel, Knappe und Martinetti belegte. Das 10 Meilen- (75 Kilometer-)Mannschaftsrennen für Amateure, bei dem der Dortmunder Kilian zu Fall kam und einen Schlüsselbeinbruch erlitt, wurde von Lehmann/Wissel (Berlin) gewonnen. Die Ergebnisse waren:

Fliegerkampf: 1. Oszmella 65 Punkte, 2. Engel 52 Punkte, 3. Knappe 51 Punkte, 4. Martinetti 48 Punkte, 5. Kaufmann 40 Punkte, 6. Frach 39 Punkte.

Amateur-Mannschaftsrennen über 10 Meilen (75 Kilometer): 1. Lehmann/Wissel (Berlin) 1:41:46,0 Std. 16 Punkte; eine Runde zurück: 2. Elpel/Hoffmann (Breslau) 41 Punkte, 3. Kirsch/Buschwald (Breslau) 28 Punkte.

Immer noch Rieger-Richli.

2. Frankfurter Sechstagerennen.

Die Sonntagnacht des 2. Frankfurter Sechstagerennens wurde nur durch einige Prämienkämpfe und die 2 Uhr-Nachtwertung belebt. Schon vor der Wertung hatte der Augsburger Steger das Rennen aufgegeben. Auch am Montag nachmittag zogen die Fahrer in ruhigem Tempo ihre Kreise und nur die Wertungsspurts, bei denen sich wieder Degraeve und auch Ehmer auszeichneten, brachten Abwechslung. Nach 67 Stunden des Rennens hatte die Spitzengruppe 1488,300 Kilometer durchfahren. Der Stand des Rennens am Montag abend war:

1. Rieger-Richli 163 Punkte, 2. Ehmer-Krosche1 114 Punkte, 3. Rausch-Hürtgen 105 Punkte, 4. Thourh-Fabre 46 Punkte, 5. Charlier-Duray 34 Punkte; eine Runde zurück: 6. Bossi-Bestetti 102 Punkte, 7. Schorn-Goebel 93 Punkte, 8. Dorn-Maczinsky 90 Punkte, 9. Junge-Louet 20 Punkte; vier Runden zurück: 10. Schaefer-Remold 75 Punkte; fünf Runden zurück: 11. Degraeve-Klaas 82 Pkte.

Die Ueberraschung in Dahlhausen.

Sp.-Cl. Dahlhausen — V. f. T. u. B. Henrichshütte 2:1.

Der Spitzenreiter der Gruppe I der 2. Bezirksklasse, Henrichshütte, mußte eine nicht verdiente Niederlage hinnehmen. Die Hüttenelf befand sich trotz der Niederlage in einer guten Verfassung, besonders der Sturm zeigte ein gutes Zusammenspiel. Bei den Dahlhausern lieferte besonders der junge Torhüter ein prachtvolles Spiel. — Zunächst war das Spiel ziemlich verteilt. Dann war der Spitzenreiter leicht überlegen und kam in der 30. Minute zum Führungstor. Bis zur Pause gelang den Dahlhausern durch Elfmeter der Ausgleich. — Nach der Pause war der Platzverein eine Viertelstunde lang stark überlegen, doch erwies sich die gegnerische Hintermannschaft als gut. In der 23. Minute fällte der Schiedsrichter für Dahlhausen einen Elfmeterball! Dieser wurde zwar von Reichenberg gehalten, sprang aber zurück unter die Torlatte. In der 33. Minute wurde den Gästen ebenfalls ein „Elfer" zugesprochen, doch wurde der nur schwache Schuß des Halblinken vom Torhüter gemeistert. Nach der Pause mußte der Mittelstürmer der Hütte den Platz verlassen. Der beiderseits sehr hart durchgeführte Kampf hätte vom Schiedsrichter energischeres Eingreifen gefordert.

Die Niederlage der Kunstturner.

Die „Märker" schafften es nicht.

Nach der überraschend hohen Niederlage im Meisterschaftsspiel gegen „Schwarz-Weiß" Essen unterlagen die Lindener „Märker" am Sonntag auch im Privatspiel gegen den S.-V. Meiderich 06, der sich mit einem verdienten 5:3-Siege durchsetzte. Dies Bild zeigt einen Augenblick vor dem Meidericher Tor, wo der Hüter (rechts) einen gefahrvollen Eckball abwenden kann. In der Mitte des Bildes, halb verdeckt von einem Meidericher Verteidiger, Lindens Sturmführer Mohr (weißes Hemd).

Der Verbandskampf der Kunst-Turner.

Westfalens Generalprobe für den Turnerkampf.

Lodwig und Platzek mit gleicher Punktzahl an der Spitze.

Wie groß das Interesse an dem Kunstturnkampf der Westfalen und Rheinländer ist, der am Sonntag in Dortmund steigen wird, zeigte das letzte Auswahlturnen der Westfalen am Sonntag in Recklinghausen. Der große Saal im Städtischen Saalbau war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Leistungen der Kunstturner waren ausgezeichnet. Jedenfalls war seit dem Ausscheidungsturnen in Hamm eine wesentliche Besserung zu verzeichnen. Nach dem Einmarsch und kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden Müller des Recklinghausener Turnvereins begann das Turnen am breitgestellten Pferd. Gleich die ersten Turner zeigten

formvollendete Uebungen.

Am besten war Trostheim (Turngemeinde Dortmund), der 19 Punkte einheimste. Er wanderte in tadelloser Haltung vom Hals des Pferdes nach dem Kreuz und zurück und ging mit einer fünffachen Kehre ab. Am Barren war Lodwig (Tgmde. Bochum) der beste Turner mit ebenfalls 19 Punkten. Seine forschen Schwünge, seine hohen Luftrollen und Stützkehren gefielen besonders. Auch Platzek (Dortmund) und Stracke (Eichen) zeigten feine Sachen. Der Barren ist immer noch mit das sicherste Gerät unserer Wettkämpfer. Die Freiübungen sind von jeher von den Zuschauern nicht gern gesehen, wenigstens nicht, wenn sie in solcher Fülle aufeinander folgen. Hier wurden Kargol (Tgmde Bochum) und Irle (Klarfeld) mit je 19 Punkten am besten bewertet. Beim Sprung über das langgestellte Pferd fiel die erste Vollzahl von 20 Punkten, die Bornemann (Bielefeld) für einen tadellosen „Hecht" erhielt. Nun kam das Reck, das immer die ureigenste Domäne unserer Westfalenriege war. Auch diesmal zeigten sie geradezu mustergültige Uebungen. Eine besondere Note der Spannung für Zuschauer lag über diesem Turnen insofern, als sich zeigen mußte, wer als erster durchs Ziel gehen würde. Lodwig war bis dahin der Beste mit 70 Punkten; Platzek, der zuerst aufgeregt schien, aber immer besser geworden war, sein Landsmann aus Dortmund, Trostheim, und der schlanke Stracke aus Eichen hatten je 69 Punkte. Da Platzek für seine hervorragende Uebung, bei der er mit glänzendem freiem Ueberschlag abging, 20 Punkte, Lodwig aber nur 19 Punkte erhielt, so kamen beide an die Spitze mit je 89 Punkten, dicht gefolgt von Stracke mit 88 und Trostheim mit 87 Punkten.

Alles in allem kann man sagen, daß unsere Turner mit guten Aussichten in den kommenden Kampf gegen Rheinland gehen. Turnen sie mit dem gleichen Schneid, wie am Sonntag, dann darf man ihnen Siegesaussichten zusprechen.

Die Siegerliste:

1. Lodwig (Tgmde. Bochum) 89 Punkte, 2. Platzek („Eintracht"-Dortmund) 89 Punkte, 3. Stracke (Eichen) 88 Punkte, 4. Trostheim (Tgmde. Dortmund) 87 Punkte, 5. Bornemann (Bielefeld) 84 Punkte, 6. Kargol (Tgmde. Bochum) 83 Punkte, 7. Lersbach (Eichen) 80 Punkte, 8. Gründelbach (Klarfeld) 79 Punkte, 9. Lücke („Eintracht"-Witten) 79 Punkte, 10. Leckebusch (Langerfeld) 76 Punkte.

Ersatz: Losch (Tbd. Herne-Vöde) 76 Punkte, Irle (Klarfeld) 76 Punkte.

*

Ein schwerer Verlust der Turner.

D. T.-Meister Lohmann (Barmen) infolge Verletzung gestorben.

Aus Barmen kommt die traurige Nachricht, daß Kurt Lohmann (Barmer T.-V. 1846), der Deutsche Turner-Meister über 100 und 200 Meter, an den Folgen einer Verletzung verstorben ist. Kurt Lohmann fiel am vergangenen Montag in der Schule (er war Oberprimaner), bei der Riesenfelge vom Reck und hat sich hier scheinbar schwere innere Verletzungen zugezogen, die sich erst zwei Tage später bemerkbar machten. Da war es bereits zu spät.

Die Deutsche Turnerschaft und der deutsche Sport verlieren in Kurt Lohmann einen ihrer Besten. Trotz seines jugendlichen Alters holte er sich in diesem Jahre zwei D.T.-Meisterschaften auf dem Deutschen Turnfest in Köln. Nach Georg Lammers war er der beste D.T.-Sprinter. Sein Tod wird bei allen, die ihn gekannt haben, tief betrauert.

TuS rückt wieder vor.

TuS Bochum — „Westfalia" Weitmar 09 5:1.

Leichter, als man erwartete, erfocht der TuS über den Neuling in der zweiten Bezirksklasse einen klaren Sieg. Da die Gäste im letzten Spiel Witten 92 schlagen konnten, war man an der Castroper Straße umso besser auf der Hut. Es wurde gleich von Anfang an auf Sieg gespielt. Da der Mittelläufer aus der zweiten Mannschaft entnommen war, wurde Longerich wieder für den Sturm frei, der dadurch eine wesentliche Verstärkung erhalten hat. So konnten die Erfolge nicht ausbleiben. Allerdings wurde auch hier durch Unentschlossenheit vor dem Tor noch manche sichere Torgelegenheit ausgelassen. Den Reigen der Tore eröffnete Mense kurz nach dem Anstoß. Nachdem sich die Gäste vervollständigt hatten — beim Anpfiff fehlte der Torwart —, war es wieder Mense, der aus achtzehn Metern Entfernung mit Prachtschuß den zweiten Treffer erzielte. Nach offenem Spiel kamen dann die Gäste zum Ehrentor, nachdem vorher ein Handelfmeter verschossen worden war. Einen Weitschuß konnte Hund im Tor infolge Ausgleitens nicht erreichen. Nach dem Wechsel traten dann Rau und Longerich ein drittes und viertes Tor. Im Felde kommen dann die Gäste gut vor. Aber alle Angriffe scheiterten an der guten Verteidigung des Platzvereins. Kurz vor Schluß brachte Rau im Gedränge vor dem Tor den Ball zum fünften Male über die Linie. Beim Sieger führte sich der neue Mittelläufer ganz gut ein. Die Gäste hatten ihre Stützen im linken Verteidiger und rechten Läufer.

Fürth schlägt „Austria"-Wien.

Die Berufsspielermannschaft von „Austria"-Wien kam einer alten Rückspielverpflichtung nach Fürth zur Spielvereinigung nach. In dem von 10 000 Personen besuchten Spiele bekam man in der ersten Halbzeit beiderseits ausgezeichnete Leistungen zu sehen. Wien ging durch Sindelar in Führung, doch konnte Frantz für Fürth nicht nur ausgleichen, sondern bis zur Pause auch eine Führung von 2:1 herstellen. Die zweite Spielhälfte ging bei Regen und Schneetreiben vor sich. Die Fürther erzielten durch Frank einen dritten Treffer. Kurz vor Schluß erhielt Wien einen Elfmeter zugesprochen, den Tandler verpandelte. Mit 3:2 (2:1) blieb die Spielvereinigung verdienter Sieger.

Ein Kampfabend des „Boxring 27"

Am Samstag abend veranstaltete der „Boxring 27" Bochum einen Kampfabend mit gemischtem Programm. Man hatte einige Kämpfer von Essen 88, Essen 91 und „Germania"-Bochum verpflichtet. Der Besuch der Veranstaltung war sehr gut. Als Ringrichter fungierte Welt (Bochum), der sehr gut gefallen konnte. Das Punktgericht dagegen war nicht einwandfrei, so wurde im Kampfe Quaslewitz (B.-R. 27 Bochum) gegen Kreisler I („Germania"-Bochum) ein Fehlurteil gefällt. Den Kampfabend eröffneten zwei Jugend-Papiergewichtler, die drei Runden unentschieden kämpften. Fliegengewicht: Rupietta (B.-R. 27) gegen Matern (Essen 88). Im letzten Treffen konnte der Bochumer seinem Rivalen ein Unentschieden abtrotzen, aber diesmal mußte er dem starken Essener einen knappen Punktsieg überlassen. Bantamgewicht: Liwowski (B.-R. 27 Bochum) gegen Sulvia (Essen 88). Ein großer Kampf, der nach drei flotten Runden unentschieden endete. Federgewicht: Goronry (B.-R. 27 Bochum) gegen Welling (Essen 88). Der Bochumer übernahm sofort die Führung und trieb seinen Gegner. Nachdem der Essener mehrmals den Boden aufgesucht hatte, warfen des Essener Sekundanten das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe. Sieger durch technischen k. o.: Goronry (B.-R. 27 Bochum). Leichtgewicht: Grabowski (B.-R. 27 Bochum) gegen Gust (Essen 88). In der ersten Runde legten beide mächtig los, im Schlagwechsel war der Bochumer der härtere. In der zweiten Runde gab der Essener den Kampf entmutigt auf. Sieger: Grabowski. Nach der Pause kletterten die Papiergewichtler Jakubowski (B.-R. 27 Bochum) und Kreisler II („Germania"-Bochum) durch die Seile. Jakubowski war seinem Gegner hoch überlegen, weshalb der Ringrichter in der zweiten Runde den Kampf abbrach und Jakubowski zum Sieger erklärte. Mittelgewicht: Zwingelberg (B.-R. 27 Bochum) gegen Thomas (Essen 91). Der Essener, der seinen 75. Kampf lieferte, ist mehrfacher Meister (im D. A. S. V.). In der ersten Runde erwischte er den Bochumer am Kinn und schickte ihn für die Zeit auf die Bretter. Fliegengewicht: Kerpen (B.-R. 27) gegen Schwede II („Germania"-Bochum). Beide zeigten nichts Besonderes, nach drei Runden endete der Kampf unentschieden. Den letzten Kampf des Abends bestritten der Weltergewichtler Quaslewitz (B.-R. 27 Bochum) und der Mittelgewichtler Kreisler I („Germania"-Bochum). In den ersten beiden Runden war Quaslewitz der bessere, in der letzten Runde holte Kreisler etwas auf, was aber nichts an seiner Niederlage ändern konnte. Das Punktgericht gab aber Kreisler den Sieg, was sehr ungerecht wirkte.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Hilfe der Provinz Westfalen für die Landwirtschaft.

+ **Dortmund,** 3. Dezember. Der Kreditausschuß für die landwirtschaftliche Umschuldung in der Provinz Westfalen hat am 29. Oktober erneut getagt. Nach dem über den Stand der Arbeiten erstatteten Bericht wird durch die bisher eingegangenen Anträge nur ein Teil der zur Verfügung stehenden Mittel, die insgesamt 3,15 Millionen Mark betragen, durch hypothekarisch gesicherte Darlehen in Anspruch genommen. — Der Kreditausschuß bewilligte eine Reihe von Umschuldungsdarlehen im Gesamtbetrage von 253 250 Reichsmark. — Nachdem die Landwirtschaftskammer die schon lange angekündigten Richtlinien für die Gewährung von Umschuldungskrediten an Kleinbauern und Kleinpächtern inzwischen erlassen hat, konnte der Kreditausschuß am 29. Oktober auch seinerseits Grundsätze für die Begebung dieser Kredite in der Provinz Westfalen aufstellen. Hiernach können diese Kredite, die ohne hypothekarische Sicherung gewährt werden, nur durch Vermittlung eines im Bezirk des Antragstellers ansässigen Personalkreditinstituts (Sparkasse, Genossenschaft oder Bank) beantragt werden. Die vermittelnden Institute treten später auch den Antragstellern gegenüber als Gläubiger auf. Die Bedingungen für die Kredite sind 7½ Prozent bei 92,80 v. H. Auszahlung sowie 1,17 v. H. Tilgung. Wegen der fehlenden hypothekarischen Sicherstellung sind die Kredite mit je einem Drittel in den Jahren 1933/34 und 1935 rückzahlbar. Jedoch besteht Aussicht auf Verlängerung. Die Frist zur Einreichung der Anträge läuft bis zum 2. Januar 1929.

*

Ein schändliches Verbrechen.

:: **Ohligs,** 3. Dezember. Ein Mann und zwei Frauen in Düsseldorf veranlaßten Samstag abend einen Kraftwagenführer zu einer Fahrt nach Barmen. In einem wenig begangenen Bezirk zwischen Ohligs und Wald angekommen, mußte der Führer des Wagens halten. Er hatte mehrfach Stöhnen im Wagen gehört. Die drei Insassen gingen in einen Garten hinein, nach kurzer Zeit kam ein Mann und eine Frau ohne die zweite Frau zurück. Sie veranlaßten dann den Wagenführer, wieder nach Düsseldorf zurückzukehren. Diesem kam die Sache verdächtig vor, weshalb er in Trotzhilden zwei Landjäger, die des Weges kamen, ersuchte, eine Untersuchung einzuleiten. Als die Insassen des Wagens sich in Widersprüche verwickelten, wurden sie in Haft genommen. Der Mann legitimierte sich als ein Zahnarzt Dr. Mohr aus Düsseldorf, die Frau als eine gewisse Hildenbrand aus Barmen. Sie verweigerten über die Vorgänge zunächst jede Auskunft. In der Zwischenzeit fuhren die Beamten in dem Auto nach Ohligs, holten sich dort einen Kriminalbeamten, worauf der Ort aufgesucht wurde, an dem die drei Personen ausgestiegen waren. Unter einem Strauch fand man, nur wenig bekleidet und fast starr, das Gesicht mit einem Kohlblatt zugedeckt, die vermißte Frau. Diese wurde sofort in das Ohliger Krankenhaus gebracht, wo sie bis jetzt noch besinnungslos darniederliegt. Wie die „K. Z." erfährt, handelt es sich bei der Erkrankten um eine Stütze Elly Weickert aus Barmen. Anscheinend liegt ein gesetzwidriger Eingriff vor.

*

* **Castrop-Rauxel,** 3. Dez. Vom Nachrichtenamt der Stadt Castrop-Rauxel wird folgende amtliche Erklärung übermittelt: „Um jeder Legendenbildung vorzubeugen, sei hiermit ausdrücklich festgestellt, daß die Stadt Castrop-Rauxel nach wie vor grundsätzlich gegen jeden Zweckverband mit den sogenannten Kanalstädten ist, da nicht die geringsten wirtschaftlichen, kulturellen und sonstigen Beziehungen zu diesen bestehen und demgemäß kein Anlaß vorliegt, zukünftigen Zusammenschlüssen durch eine derartige Verbandsbildung Vorschub zu leisten. Die städtischen Körperschaften wünschen die Selbständigkeit Castrop-Rauxels auch für die weiteste Zukunft gewahrt zu sehen und erblicken darin die einzige Möglichkeit einer weiteren wirtschaftlichen und kulturellen Förderung der bodenständigen Bevölkerung, des Handels, Handwerks und der Industrie unseres Stadtgebietes."

* **Dortmund,** 3. Dez. Wie seinerzeit berichtet wurde, ist am 15. Dezember 1927 an der Mole in Saßnitz auf Rügen eine Leiche angeschwemmt worden, in welcher der vermißte Schriftsteller Erton an den Kleidern und sonstigen Merkmalen erkannt und der Tod auf Veranlassung der Gerichtsstelle Greifswald beurkundet wurde. Bei der Saßnitzer Behörde ging nun eine Meldung ein, nach der ein Freund Ertons behauptete, Erton lebe, er habe ihn in der Nähe seiner Heimat gesehen, die aufgefundene Leiche könne die des Schriftstellers nicht gewesen sein. Auf Anordnung der Behörde fand in Gegenwart einer Gerichtskommission, jetzt nach fast einem Jahr, die Ausgrabung statt. Die Untersuchung bestätigte aber zweifelsfrei, daß es sich um Erton handelt, u. a. wurde dies auch an den Zähnen des Toten festgestellt. Möglich ist, daß ein Doppelgänger des Erton Anlaß zu der irrigen Annahme gab,

* **Unna,** 3. Dez. Samstag abend ereignete sich hier eine schwere Bluttat. In einer Familie entstand zwischen den Familienangehörigen und einem Händler aus Bilmerich wegen Mietsangelegenheiten ein Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Dabei streckte der Händler H. den Händler J. durch zwei Revolverschüsse nieder. J. brach blutüberströmt zusammen. Man brachte den Schwerverletzten, der einen Steckschuß zwischen Herz und Lunge erhalten hatte, sofort ins katholische Krankenhaus, wo er erlag. Der Händler H. wurde von der Polizei festgenommen. — Eine weitere Bluttat gab es in einem Hause der Schäferstraße. Zwischen Vater und Sohn entstand ein Streit, der damit endete, daß der Sohn seinem Vater einen Beilhieb über den Kopf versetzte. In äußerst bedenklichem Zustande wurde der Vater ins Krankenhaus gebracht. Der Sohn wurde festgenommen.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum - Duisburg

Dienstag, 4. Dez., 20 bis 22,45 Uhr, B. 9:

Jenufa

Oper von Leos Janaček.

Mittwoch, 5. Dez., 20 bis 22,45 Uhr, Weißer Ring 3:

Die schöne Helena

Operette in 3 Akten von J. Offenbach.

Kammermusiksaal des Parkhauses / Bochum

Heute abend 8 Uhr

Kompositionsabend (Kammermusik)

von O. A. Köhler, Lehrer am Schützekonservatorium.

Ausführende: Das Hofmannquartett (Hofmann, Rotermund, Ludwig und Kassler).

Am Flügel: Der Komponist.

Eintrittskarten zu 2 und 3 Mk. bei Wicharz, Musikalienhandlung Kortumstraße und an der Abendkasse.

Bechsteinflügel aus der Niederlage J. Marks

Prima Spekulatius

à Pfd. 0.60, 0.80, 1.00, 1.20 Mk.

Mandelspekulatius

1.60 Mk.

Vereine und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

H. Kruse

Bäckerei und Konditorei

Königstraße 24 Fernspr. 1801

Ohne Anzahlung!

Teppiche, Läufer, Tisch- u. Divandecken in 12 Monatsraten.

Stein's Teppich-Versand, Berlin C 2. Burgstr. 30.

Verlangen Sie Offert e

Operetten-Theater

HEUTE 8 Uhr **Kaiserplatz 3, eine Treppe** OPERETTE

10½ Uhr **Rund um den Ozean** REVUE

MORGEN 8 Uhr **Kaiserplatz 3, eine Treppe** OPERETTE

10½ Uhr **Rund um den Ozean** REVUE

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Ein Heldenlied von Kämpfern in den Wolken aus der Zeit des großen Völkerringens

Dieses packende Schauspiel, welchem der grausige Krieg einen monumentalen Hintergrund gibt, bringt nebst vielem andern, Luftkämpfe in Original-Aufnahmen

II.

Die Rothaus-Gasse

REGIE: RICHARD OSWALD

MIT

GRETE MOSHEIM

MARIA LEYKO · ELSE HEIMS

CAMILLA v. HOLLAY · HILDE JENNINGS

BETTY ASTOR · PAUL OTTO

GUSTAV FRÖHLICH · OSKAR HOMOLKA

Dieser Film beleuchtet blitzartig Zustände, welche menschlichem Empfinden direkt Hohn sprechen. Unsere moderne Sozialreform arbeitet mit Hochdruck, damit auch diese Art europäischen Sklavenlebens, welches eines Kulturstaates unwürdig, endgültig verschwindet

III.

Das gute Beiprogramm

bildet den Schluß des dieswöchentlichen Spielplans der

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

Zwangsversteigerung

Heute, Dienstag, den 4. Dezember 1928, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.

68 Gemüseleitern,
1 Lagerschuppen,
1 Posten Gerüstleitern, ca. 86 Stck.,

2.

68 Gerüstleitern,
1 Lagerschuppen,

3.

125 Gerüstleitern

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Ecke Schul- und Antoniusstraße.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

W. Pannerich

Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 5. Dezember 1928, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale in Bochum, Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:

2 neue Schreibmaschinen, Ideal,
3 gebr. Schreibmaschinen, Ideal,
gebr. Schreibmaschinen, Continental,
1 gebr. Schreibmaschine, Underwood,
1 gebr. Schreibmaschine, Remington,
2 neue eich. Schreibtische, Diplomat,
1 neuen Registraturschrank,
1 neuen Kartothekschrank,
3 neue Vertikalschränke und
1 Kontrollkasse

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Bochum, den 3. Dezember 1928.

Schoppmeier

Obergerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Straße 38.

Zwangsversteigerung

Am 5. Dezember 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Vertiko und 1 Grammophon,
2. 1 Standuhr u. 1 Bücherschrank,
3. 1 Bild mit Goldrahmen,
4. 5 Kippkarren, 1 Langholzwagen, 1 Kutschwagen, 2 Korbsessel, 3 Zimmerstühle, 1 Zimmerofen, 1 Serviertisch, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Flurgarderobe usw.,
5. 1 Küchenschrank,
6. 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, 1 Küchentisch, 1 Rauchtisch, 1 Ladenausstellschrank und 1 Ladentheke,
7. 1 Kredenz,
8. 1 Schreibtisch (Diplomat), 1 Bücherschrank, 1 Schreibtischsessel, 1 Schreibmaschine (Ideal), 1 Rollschrank und 1 Rollpult,
9. 1 Ladentheke

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 3. Dezember 1928.

Leuchtenberg

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 5. Dezember 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 9 Ladentheken m. Glasästen, 3 Ladenregale,
2. 1 Damenmantel mit Skunkspelz,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 3. Dezember 1928.

Jost, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 5. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich folgende Gegenstände:

1. 1 Schreibtisch,
2. 1 Schreibmaschine (Kappel),
3. 1 Bücherschrank, 1 Sofa,
4. 1 Ledersofa,
5. 1 Waschkommode,
6. 1 Friseureinricht.,
7. 1 Wanduhr, 9 verschiedene Gipsreliefs, 1 Stehlampe, 1 Rauchservice

öffentlich meistbietend gegen bar verneigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 3. Dezember 1928.

Dehne, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 67.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 5. Dezember, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum 1 Kreissäge, 1 Bohrmaschine, 1 Fräse, 1 komb. Abrichte, 1 Bandsäge mit Motor, 1 Winkel-Einlaß-Apparat, 1 Leimofen mit Warmwasser-Heizungsanlage

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 3. Dezember 1928.

Mitte, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustraße 3.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 5. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.

1 Posten Anzugstoffe (die Stoffe werden anzugsweise verkauft),

2.

1 Ladentheke,

3.

12 Handtücher, 1 Decke, 1 Tischtuch, 2 Damastbettbezüge, 4 Einsatzkissen, 2 Inlett, 6 Laken,

4.

1 Motorrad, Rush N. IX 16863,

5.

1 Schreibmaschine mit Tisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf zu 1 findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 3. Dezember 1928.

Heckmann, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Zwangs-versteigerung

Mittwoch, den 5. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Ausziehtisch,
2. 3 Lederstühle

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 3. Dezember 1928.

W. Pannerich, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstr. 29. Fernsprecher 5245.

Wald-Vögel

in großer Auswahl.

Josef Harms

vorm. Rich. Pillartz, Bochum, Rottstraße 13.

COACH M 4950

Essex-Sechszylinder-Limousine Fünfsitzer 10/45 PS

Um den Essex Super Six zum meistgekauften Sechszylinderwagen zu machen, war eine stürmische Nachfrage in der ganzen Welt notwendig. Dieser große Erfolg ist auf die Eleganz des Essex Super Six, seine absolute Zuverlässigkeit und solide Dauerleistung zurückzuführen. Eine enorme Produktion war die Folge der Bevorzugung unseres Wagens durch die kritischen Käufer der ganzen Welt. Dadurch wurden in den 20 Jahren, seit Hudson Essex Automobile baut, immer größere Ersparnisse in der Produktion erzielt. Ein Teil der Ersparnisse wird einer fortlaufenden Verbesserung und Vervollkommnung unserer Fahrzeuge zugewendet — ein anderer Teil kommt dagegen unseren Kunden zugute. Unsere fünfsitzige Sechszylinder-Limousine, Coach, kostet nunmehr mit fünffacher Bereifung, Stoßstangen, modernen Stoßdämpfern M 4 950. Dieser neue Preis ist eine Sensation. Keine andere Automobilfabrik liefert für diesen Preis auch nur annähernd den gleichen Wert. Damit ist der Essex-Sechszylinder auch für diejenigen Käufer erschwinglich geworden, die sich bisher mit einem Durchschnitts-Vierzylinderwagen hätten abfinden müssen. Überzeugen Sie sich selbst! Sie können jetzt den eleganten Essex-Sechszylinder erwerben und werden an seiner Zuverlässigkeit und Stabilität, an der Kraftreserve des Essex-Motors und der präzisen Arbeit jedes einzelnen Teiles jahrelang Ihre Freude haben. Verlangen Sie Katalog! Unverbindliche Vorführung bei unseren autorisierten Vertretern an allen größeren Plätzen.

ESSEX SUPER SIX

WELTBEWÄHRT

Aachen:	Cappel & Co., Am Kaiserplatz
Barmen:	Wilhelm Vonzumhof, Allee 224-26, Fernsprecher 7845
Bochum:	Gewerkschaft Pluto, Kanalstr. 40 Fernspr. 4565
Bonn:	Zentral-Garage Bonn, Hundsgasse 27c, Fernsprecher 2848
Dortmund:	Carl Hanebeck, Kaiserstraße 136, Fernspr. 9526
Düsseldorf:	Alfred Noll, Oststr. 80
Düsseldorf:	Cappel & Co., Steinstraße 48/56
Elberfeld:	J. Josef Bertrand, Morianstr. 9
Essen:	Zentral-Garagen, Annastraße 64, Ausstellung: Theaterplatz 2, Telephon 42216
Gelsenkirchen:	Elvir Voigt, Wanner Straße 47, Fernspr. 1151
Köln:	Höper & Moll, Hohenzollernring 7
Köln:	Dipl.-Ing. Erwin Johanning & Co., Hohenstaufenring 16
Krefeld:	Hans Hofmann, Hubertusstr. 46
Krefeld:	Cappel & Symonds, Fichelnerstr. 78 Fernspr. 26244
Neuß:	Autopark, Hammtormühle
Oberhausen:	Friedrich Köpper, LothringerStr. 62
Siegen:	Schaumann & Co., Hindenburgstr. 7
Vohwinkel:	Albert Zeisler, Königstr. 40

HUDSON ESSEX MOTORS COMPANY M. B. H. / BERLIN-SPANDAU

Verband Deutsche Frauenkultur

Ortsgruppe Bochum

Heute, Dienstag, den 4. Dez. 1928, Beginn 3 Uhr;
Mittwoch, den 5. Dezember 1928, Beginn 9 Uhr:

Spitzenmesse im Parkhaus

a5528

Arbeiten werktätiger Frauen. Eintritt 30 Pfg. Mitglieder frei.

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14

Verlängert

ist unser Spielplan.

Die Heilige und ihr Narr

Nur noch **Mittwoch** und **Donnerstag**

ab 20 Uhr.

Dazu das übrige reichhaltige Beiprogramm

Dienstag abend ist keine Vorführung.

Man versäume nicht frühzeitig zu kommen, um sich gute Plätze zu sichern

---

GROSS-BOCHUM

Varieté — Tonhalle

Täglich abends 8 Uhr:

Das auserlesene Programm

vom 1. bis 15. Dezember 1928

.... und nachmittags 4 Uhr zum

Familien-Café-Betrieb

mit Ellis Duell's Dancing-Band

sowie

Künstler-Einlagen

Eintritt frei! Tasse Kaffee 40 Pfg.

Zentral-Kaffee

Heute abend

1. Sonder-Konzert

der Kapelle Bernd Buchbinder

Mozart - Wagner - Abend

Tauscht alte Rasierklingen!

beim Kauf der Mulcuto-Dauerklingen. Umtauschangebot gratis. Mulcuto-Werk, Solingen. (LM 12)

Hohe Preise

für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Tel. 3762. Fruchter, Martenstraße 31.

Schnellastfahrten?

Bremer fragen

Ruf 5018

a5393

Futtermöhren

gibt billigst ab Bernh. Berg, Bochum Kortenpfad 6 u. 12.

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Kammermusik.** Im Parkhause findet heute abend 8 Uhr ein Kompositionsabend (Kammermusik) von O. A. Köhler, Lehrer am Schützekonservatorium, statt. Ausführende: Das Hofmannquartett (Hofmann, Rotermund, Ludwig und Kaßler). Am Flügel: Der Komponist. (Siehe Anzeige.)

(-) **Operettentheater.** Die erfolgreiche heitere Operette „Kaiserplatz 3, eine Treppe" mit der schwungvollen Musik von Leo Schottländer bleibt nur noch bis einschließlich kommenden Sonntag auf dem Spielplan. Die Ausstattungsrevue „Rund um den Ozean" verabschiedet sich kommenden Donnerstag.

(-) **Das schaffende Amerika** ist der Titel eines Filmvortrages, den Oberingenieur H. Blecker aus Hannover am Dienstag, 4. Dezember, abends 8 Uhr, in der Bilderschau im Evangelischen Vereinshaus hält.

(:) **Lichtspielbühne.** Es ist möglich gewesen, den Spielplan „Die Heilige und ihr Narr" und das reichhaltige Beiprogramm zu verlängern. Nur noch Mittwoch und Donnerstag ab 20 Uhr läuft der schöne Film, der allgemein gefällt. Wegen Ueberfüllung konnten Viele bisher den Film nicht sehen; ihnen ist die Verlängerung willkommen. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sektion Bochum.** Am Samstag hielt die Sektion Bochum im V. r. K. D. ihre diesjährige Jahreshauptversammlung im Saale des Hotels „Fürstenhof" ab. Außer den Bochumer Sektions-Mitgliedern waren auch eine ganze Anzahl Herren aus den Nachbarorten erschienen. Der erste Vorsitzende Albert Busse erstattete nach herzlichem Willkommengruß an die Erschienenen den Jahresbericht. Danach war von dem Vorstand und den einzelnen Kommissionen fleißige Arbeit geleistet worden, was die Versammlung dankend anerkannte. Der erste Kassenführer Großmann gab den Kassenbericht. Nach vorgenommener Prüfung durch die Kassenprüfer wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Werbekommission hat auch im laufenden Jahre wieder eine Erhöhung der Mitgliederzahl herbeiführen können. Besondere Aufmerksamkeit zollten die Sitzungsteilnehmer den Ausführungen des Obmannes der Gausterbekasse Julius Paas. Dieser Sterbekasse gehören im Gau Rheinland-Westfalen jetzt über 6000 Mitglieder an. Für jeden Sterbefall wird eine Umlage von 1 Mark erhoben. Im Todesfalle erhalten die Hinterbliebenen ein Sterbegeld von 5000 Mark. Erfolgreich war auch die Tätigkeit der Verkehrskommission, deren Obmann Hastedt eingehenden Bericht erstattete. Diese Kommission betätigt sich insbesondere für die Verbesserung der öffentlichen Verkehrseinrichtungen und hat durch ihren Sitz in der Westdeutschen Verkehrskommission Gelegenheit, die Wünsche des reisenden Kaufmanns mit Nachdruck zu vertreten. Diese Arbeit im Interesse der Verkehrsverbesserung gereicht auch zum Vorteil der Allgemeinheit. Nach den vorgenommenen Neuwahlen sind in den engeren Vorstand gewählt: Erster Vorsitzender Albert Busse, zweiter Richard Fiedler, erster Kassierer Paul Großmann, zweiter Gustav Heidmann, erster Schriftführer Heinrich Wolffram, zweiter Paul Kuhlmann. Die Obleute der einzelnen Kommissionen wurden wiedergewählt, lediglich bei der Vergnügungskommission trat eine Aenderung ein, indem der in den Vorjahren schon bewährte Obmann der Vergnügungskommission, Josef Weiler, neugewählt wurde; diese Wahl wurde von der Versammlung mit besonderer Freude begrüßt. Das bisherige Sektionslokal, Hotel „Fürstenhof", wird beibehalten und des weiteren beschlossen, auch die Sektionssitzungen im Saale dieses Sektionslokales abzuhalten. Die Abhaltung eines Winterfestes wurde ebenfalls festgelegt. Dem ausscheidenden Vorstandsmitgliede Emil Teumer, wurde für seine langjährige Tätigkeit im Interesse unserer Sektion als erster bezw. zweiter Vorsitzender in herzlichen Worten durch den ersten Vorsitzenden der Dank der Versammlung ausgesprochen. Nach Schluß der Versammlung, die einen recht guten Verlauf nahm, blieben die Mitglieder einige Stunden in gemütlicher Runde zusammen.

(x) **Katholischer Beamtenverein.** Die Werbeversammlung am Sonntag wurde im Weißen Saale der Bürgergesellschaft durch den ersten Vorsitzenden Amtmann Ganteför eröffnet. Der große Saal war dicht gefüllt. Pater Zimmermann sprach in seiner etwa einstündigen Rede über die katholische Aktion. Danach sprach Ehrendomherr Propst Dr. Fröhling. Am Schluß hielt der Präses, Vikar Dr. Reinold zur Einführung in die Adventzeit einen Vortrag über die Schöpfungen Michel Angelos in der Sixtinischen Kapelle. Sein Vortrag wurde durch zahlreiche Lichtbilder erläutert. Der Verein konnte eine Reihe Anmeldungen entgegennehmen.

(:) **Verein katholischer kaufmännischer Gehilfinnen und Beamtinnen, Ortsgruppe Bochum.** Im Vereinszimmer „Zum Kurfürsten" fand eine kleine Nikolausfeier, verbunden mit einem Teeabend statt. Der Saal war festlich geschmückt; es herrschte Vorweihnachtsstimmung. Diözesanpräses Pfarrer Clemens (Hagen) begrüßte die erschienenen Mitglieder, vor allem die Generalsekretärin Frl. Schmitz-Valckenberg (Köln). Nach dem bekannten Nikolausliedchen besuchte St. Nikolaus die Versammlung, lobte und tadelte die Mitglieder, forderte zur fleißigen Mitarbeit im Verein auf und verteilte dann seine Gaben. Darauf hielt Pf. Clemens eine kurze Ansprache, ermahnte alle Mitglieder fleißig mitzuarbeiten und auch neue Vereinsschwestern zu werben. Die Vorsitzende wurde einstimmig wiedergewählt. Die Posten der Schriftführerin und der Kassiererin wurden neu besetzt.

(r) **Bezirksverband Bochum der katholischen Jugend- und Jungmännervereine.** In der vorigen Woche hielt der Bochumer Bezirksverband der katholischen Jungmännervereine eine Bezirksvorständetagung ab, die von den Vorständen der Vereine sowie von Mitarbeitern stark besucht war. Auch führende Mitglieder aus den Bruderorganisationen Neudeutschland, Jung-Constantia usw nahmen an der Tagung teil. Allabendlich von Montag bis Freitag fanden sich die Teilnehmer im Jugendheim der Meinolphuspfarrei zusammen. Die Tagungsabende wurden geleitet von dem Bezirkspräses Vikar Lohoff, der am ersten Abend die Bedeutung der Tagung würdigte, aus der sich reicher Segen ergeben möge. Jeder Abend wurde mit einer Lesung eröffnet, die Bezug nahm auf das jeweils zur Verhandlung stehende Thema. Von berufenen Führern wurde hier Stellung genommen zu den brennenden Fragen, die die vorwärts und aufwärts strebende Jugend beseelen. So hielt unter anderem Pfarrvikar Ostermann (Kreuzpfarrei) ein Refereat über das Thema „Führerdienst und Führerbildung" und stellte das schwere Amt des Jugendführertums mit seinem hohen Verantwortungsbewußtsein klar heraus. Das Referat „Jugend in Not" ließ einen Blick tun in die tiefe leibliche und seelische Bedrängnis der Jugend mit ihren oft geradezu verhängnisvollen Auswirkungen. Auch die Sportbewegung wurde in einem besonderen Vortrage behandelt. Den Abschluß der Tagung brachte am Freitag abend ein Referat des Jugendleiters Ferdinand Göbel (M.-Gladbach) über das Thema „Unsere Arbeit für die Werkjugend". Es wurden besondere Leitsätze aufgestellt, die neben einer organisatorischen Zusammenfassung der Werkjugend die verschiedensten Arten dieser Tätigkeit aufzeigen. Die ausgiebige Aussprache nach jedem behandelten Thema ließ eine starke Einfühlung in das weit verzweigte Jugendproblem erkennen. Der Bezirkspräses sprach am Schluß der Tagung die Hoffnung aus, daß das in diesen Tagen Gehörte gute Erfolge für die Teilnehmer zeitigen möge und sich auch in Vereinen und Gruppen zum Besten der Jugend befruchtend auswirken möge.

Traditionsecke

Ω **Franzer-Bund, Ortsgruppe Bochum.** In der letzten Versammlung beim Kameraden Withake wurde beschlossen, an der Wiedersehensfeier aller Franzer am 5. Januar im Restaurant Kaupenhöhe in Essen teilzunehmen. Die Nikolausfeier fällt aus, dafür werden die Kinder der ausgesperrten Kameraden am Heiligabend durch eine kleine Gabe erfreut.

Ω **Krieger- und Landwehrverein Steinkuhl.** Der Verein hielt am Sonntag im Vereinsheim „Zum Grunewald" seine gut besuchte Hauptversammlung ab, die von dem zweiten Vorsitzenden Werkmeister Hahnefeld geleitet wurde. Das Andenken der im abgelaufenen Vereinsjahre Verstorbenen wurde in der üblichen Weise geehrt. Am 23. Dezember findet eine Weihnachtsfeier mit Bescherung der Kinder statt. Außer Gedichtvorträgen und sonstigen Darbietungen wird der Dilettanten-Verein „Schöner Bund" ein Theaterstück zur Aufführung bringen. Auch eine Verlosung ist vorgesehen. Der Kassenbericht ergab ein erfreuliches Bild. Das Sterbegeld bleibt in der bisherigen Höhe bestehen. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, hinzu gewählt wurde als Vertreter der Kriegsbeschädigten Neumann. August Mette wurde zum Feldwebel ernannt.

Aus dem Gerichtssaal.

Frivole Eidesverletzung.

§a **Bochum,** 2. Dezember. Das Schwurgericht verurteilte den Bäcker Karl Knob und den Fuhrmann Heinrich Dehnhardt, beide von Bochum, wegen Meineides zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus, bezw. zu einem Jahre Zuchthaus. Außerdem wurden beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre abgesprochen und ihnen dauernd die Eidesfähigkeit aberkannt. Der der Anklage zugrunde liegende Sachverhalt liegt weit zurück. Am Abend des 3. Januar 1925 kam es an der Hohenzollern- und Brückstraßen-Ecke nach einem kurzen Wortgefecht zwischen zwei Damen zu tätlichen Auseinandersetzungen, die zu einem Schadenersatzprozeß vor dem Zivilgericht führten, der von beiden Seiten erbittert geführt wurde und schließlich in die Berufungsinstanz vor dem Oberlandesgericht in Hamm ging. Es traten in dem Prozeß Tatsachen in Erscheinung, die dem Gericht die volle Ueberzeugung beibrachten, daß die Angeklagten auf Verabredung einen Meineid geleistet haben in der Absicht, damit ein gutes Geschäft zu machen. Der Hauptangeklagte Knob wußte von dem Ehemann der in dem Zivilprozeß unterlegenen Frau längere Zeit nach der Eidesleistung unter Berufung auf seine wirtschaftliche Notlage Darlehn von 20 und 30 Mark zu erhalten. Staatsanwaltschaftsrat Eller, charakterisierte das Vorgehen der Angeklagten als eine beispiellos frivole Eidesverletzung. Es grassiere geradezu eine Meineidsepidemie, der mit allen Mitteln entgegengetreten werden müsse. — Vom erweiterten Schöffengerichte war der Bergmann H. S. von hier wegen Kuppelei zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte wurde in der zweiten Instanz nach eingehender Beweisaufnahme unter Aufhebung des ersten Urteils wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

✣

Der ungetreue Beamte.

§a **Bochum,** 3. Dezember. Die Verhandlung gegen den unter Anklage der Beamtenunterschlagung und Urkundenfälschung stehenden Amtsoberinspektor Spielhoff von Werne wurde am Montag vor dem erweiterten Schöffengerichte fortgesetzt. Die beiden Schriftsachverständigen Jansen (Duisburg) und Justizinspektor Rüscher (Bochum) kamen auf Grund eingehender Schriftvergleiche zu dem Schluß, daß der Angeklagte in einigen zur Anklage stehenden Fällen wahrscheinlich als Fälscher in Frage komme. Sachverständiger Harke (Bochum) sah das auf dem Amte Werne von dem Angeklagten beobachtete Vorschußverfahren als nicht vorteilhaft an. Nach zweistündiger Beratung verkündete der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Breddemann, das Urteil. In zwei Fällen erfolgte Freisprechung; ein Fall der Anklage, der nach Ansicht des Gerichtes noch nicht aufgeklärt ist, wurde ausgesetzt, im übrigen erkannte das Gericht wegen Beamtenunterschlagung in einem Falle, ferner wegen fortgesetzter Beamtenunterschlagung in Tateinheit mit Urkundenfälschung nach Paragraph 351 des Str. G. B. auf eine Gesamtgefängnisstrafe von sechs Monaten und einer Woche, sowie auf Aberkennung der Fähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden. Das Gericht hielt für dargetan, daß der Angeklagte in 15 Fällen fingierte Personen in den Personallisten eingezeichnet hat, und daß er sich die betreffenden Erwerbslosenbeträge aus den ihm von der Kasse übergebenen Vorschußbeträgen angeeignet hat.

*

§a **Laer,** 3. Dezember. Vom Schöffengerichte war der Ingenieur Friedrich H. von Laer von der Anklage der fahrlässigen Transportgefährdung freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil Berufung ein, mit der sich die Große Strafkammer des Landgerichts Bochum zu beschäftigen hatte. Das Gericht kam zur Aufhebung des ersten Urteils und belegte Heidmann wegen fahrlässiger Transportgefährdung mit einer Geldstrafe von 20 Mark.

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten nur beim Fachmann. Ständig große Auswahl. Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware, darum langjährige Garantie Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen
Spezialität: Schlaraffia-Matratzen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Büromöbel Büropapier Büromaschinen Bürobedarf Hesco
Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume. Fordern Sie bei größerem Bedarf Angebot
Bochum, Friedrichstr. 22

Großer Versand der weltberühmten sächsischen Christ-Stollen garantiert reine Naturbutter
Rosinenstollen oder Mandelstollen
in den feinsten Qualitäten, gangbarste Größen 3 und 4 Pfund

ein Postkolli = 8 Pfund netto inklusive Verpackung und Porto
Mark 21.— per Nachnahme
Große goldene Medaille Frankfurt a. M. 1925
Jubiläums-Fachausstellung Chemnitz 1926 Höchste Auszeichnung
Großkonditorei und Baumkuchenfabrik Chemnitz 5
Emil Freund Nachf. Karl Jentzsch, Zwingerstr. 4 8

Geschäfts-Eröffnung!
Beehre mich, den geschätzten Einwohnern von Gerthe und Umgegend hiermit anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage im Neubau des Herrn C. Beisemann eine
Drogerie
eröffne. Als langjähriger Fachdrogist wird es mein Bestreben sein, meiner Kundschaft in jeder Weise zu dienen und zu raten. Um geneigten Zuspruch bittet: Wilhelm Wiemer, Bergdrogerie, Bergstraße 11
Jedes Kind erhält eine Ueberraschung!

Achtung!
Ihre Schuhe für 50 Pf. besohlt
erhalten erwerbslose und kinderreiche Familien in der Bochumer Feinschuhsohlerei, wenn das dazu notwendige Leder dort gekauft wird.
Lederausschnitte in großer Auswahl und besten Qualitäten vorrätig.
Lederhandlung u. Feinschuhsohlerei
Bahnhofstr. 43 (neben dem Weltlichtsp.-Theater)

Warum ein PIANO von Roth & Junius, Hagen i. W.?
Weil bequeme Raten, freie Lieferung, langjährige Garantie — weil bewährt seit vielen Jahrzehnten. Staatsmedaille. Katalog gratis und franko.
Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik Hagen i. W. Bahnhofstraße 29
Fabrikläger auch in Essen, Huyssenallee 97 und Berlin am Zoo
In Sonderabteilung: Gebrauchte Pianos und Harmoniums

Teilgeschenke nur beim Inserenten kaufen!

Ohne Anzahlung
Teppiche, Läufer
Tisch- und Divandecken in 12 Monatsraten.
Stein's Teppich-Versand
Berlin C 2, Burgstr. 30. Verlang. Sie Offert.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt ihres

zweiten Jungen

zeigen hocherfreut an

Erich Pollack und Frau Gretel
geb. Alexander

Bochum, den 3. Dezember 1928
z. Zt. Elisabeth-Hospital Abt. Dr. Wiemer

Statt jeder besonderen Anzeige

Wilhelm Bartikowski
Zahnarzt
Lucie Bartikowski
geb. Beulmann
zeigen ihre Vermählung an

Bochum-Weitmar III, den 4. Dezember 1928
Karl-Friedrichstr. 110

Nachruf

Am 2. Dezember ds. Js. entschlief ganz unerwartet

Herr Gutsbesitzer
Otto Buschmann

in Heven.

Herr Buschmann gehörte mit zum Vorstande des Landwirtschaftlichen Kreisvereins. Namentlich im Vorstande des Milchverwertungsvereins für Bochum und Umgegend e. V., hat sich Herr Buschmann ganz besondere Verdienste um die einheimische Landwirtschaft erworben. Wir bedauern aufrichtig das allzu frühe Hinscheiden dieses aufrechten Mannes, dem wir auch über das Grab hinaus Dank und Treue bewahren wollen.

Landwirtschaftlicher Kreisverein für Bochum und Umgegend e. V.
Schulze-Vellinghausen, Vorsitzender

Nachruf

Am 29. November verschied

Herr Dipl.-Kaufmann
Wilhelm Griese

Wir verlieren in ihm einen zuverlässigen und fleißigen Mitarbeiter, dem wir ein treues Gedenken bewahren werden.

Bochum, den 1. Dezember 1928

Der Vorstand und die Beamten der Deutschen Edelstahlwerke Aktiengesellschaft

---

Am 1. ds. Mts. starb nach längerem Krankenlager der Markscheidergehilfe unserer hiesigen Gruppenverwaltung

Herr August Sander

Der Verstorbene hat über 20 Jahre in unseren und in den Diensten unserer Rechtsvorgängerin, der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, gestanden und uns in seltener Pflichttreue und unermüdlicher Tätigkeit seine Arbeitskraft gewidmet.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bochum, den 3. Dezember 1928

Vereinigte Stahlwerke A.-G.
Abt. Bergbau, Gruppe Bochum

Schenke das Höchste
Schenke das Beste
Schenke Schmuck

Schraders gülden' Geschmeide
Bringt hellste Weihnachtsfreude

P. Schrader, Juwelier und Goldschmiedemeister
Ecke ABC- und Humboldtstraße / Gegr. 1891

Sie finden bei mir fachmännische, beratende Bedienung

Durchgehend geöffnet

Friedrich Bösebeck
Emmy Bösebeck
geb. Dornseiff
Vermählte

Bochum, den 4. Dezember 1928
Hildegardstraße 10

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes hl. Willen verschied heute abend 6.45 Uhr unerwartet nach kurzem Leiden mein lieber, treusorgender Vater, unser guter Sohn, Schwager und Onkel, der

Justiz-Sekretär
Georg Becker
im Alter von 47 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Hofgeismar, Münster und Barmen-Rittershausen, den 1. Dezbr. 1928

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Dezember, nachm. 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Märkischestraße 9 aus, statt

---

Schwarz. Portemonnaie v. Rathaus b. Kortumstr. Samst. abend verloren. Wiederbringer erh. Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsst. d. Ztg.

---

50 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir die Täter die in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember an dem Neubau Dorra, Wittener Str. 189 das Mauerwerk böswilligerweise beschädigt haben, angibt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Ernst Welle, Bochum, Bauunternehmung

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Verlobte: Doris Brox mit Artur Brockmann, Herne und Datteln. Aenne Meyer mit Heinrich Walles, Gelsenkirchen und Bentheim. Erika Prein mit Alfred Horstmann, Leithe und Gelsenkirchen. Milli Lodder mit Dr. Gerhard Classen, Essen.

Vermählte: Wilhelm Tripp mit Margarete Kraneis, Witten und Langendreer.

Gestorben: Wilhelm Leuschner, 40 J., Herne. Karl Mittel, 32 J., Bergen. Gerhard Blüggel, 71 J., Herne. Frau Josephine Vogelsang, 80 J., Gelsenkirchen. Dipl.-Ing. Wilhelm Kunhenn, 28 J., Langendreer. Wilhelm Dellen, 62 J., Oberhausen. Hugo Sondheimer, Wattenscheid. Frau Luise Zimmermann, 91 J., Essen. Heinrich Zuckenack, 78 J., Hamm.

Heirats-Gesuche

Witwe, 40 J., gute Erscheinung, kath., m. sch. neuen Grundst. sucht zwecks baldiger

: Heirat :

Herrn in sich. Stellung kennen z. lern. Beamt. bevorzugt. Angeb. unt. E. S. 68328 an d. Geschst.

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten (LD1

Thea Bona

der sich bestens bewährt hat, geg. unreinen Teint, dickes, unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen u. Magenbeschwerd.

Thea Bona

scheidet untaugliche Stoffe zeitig aus u. wirkt entfettend.

Thea Bona ist niemals lose, sondern in Original-Paket 1 Mk. Nur allein zu haben

Drogerie Hucklenbroich
Bochum, Brückstr. 55.

---

kehren wieder, wenn das Allgemein-Befinden durch

Apoth. Ulrichs Kräuterwein

gehoben wird.
Hersteller:
Otto Stumpf A.-G.
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien
Hauptdepot:
Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße 1
(Ecke Bongardstraße)

Pelze

werden nach den neuest. Modell. fachmänn. repar. u. umgeändert. Besetzen v. Kleidern u. Mänteln bei billigster Berechnung. (60588

Weidemann,
Brückstraße 15. 1.

Nordd. Bettfedernhaus

Richard Lübeck,
Fürstenfelde Nr. 70.
Neue Bettfedern
Pfd. 0.90, 1.20, 1.50 M.
Füllfertige graue — Schleißfedern — Pfd. 2.—, 2.50, 3.— M.
Füllfertige weiße — Schleißfedern — Pfd. 4.— u. 4.50 M.
Dieselben zarter Pfd. 5.— u. 6.— M.
Hocheiner — Daunenschleiß — das Beste, Pfd. 7.50
Weiße Halbdaunen Pfd. 6.—, 7.—, 8.— M.
Versand geg. Nachn.

Schöne
Teppiche

Läufer, Brücken zieren d. Heim und bring. erst die rechte Weihnachtsstimm. Liefere beste Qualitäten zu solidem Preis, auch mit 12 Monaten Ziel. 1. Zahlung n. Weihn. O. König, Essen, Schließfach 1052. Schreiben Sie zw. Muster sofort, damit noch rechtzeitig vor dem Fest geliefert werden kann.

Oel-Sildsardinen

22 Dsf. à 200 gr ff. Qual., dir. v. Importhafen 9,30 Mk. frco. Nachnahme. (a5544
R. Neumann, Feinkost Weserm.-Fr. 40.

Nur für Wieder-Verkäufer!

Schokoladen und Zuckerwaren zu Fabrikpreisen. Billige Bonbons. Weihnachtsartikel in großer Auswahl. Gesellschaften und Vereine erhalten hohen Rabatt.

Hans Werner, Brüderstr. 15

---

allerlei Preiswertes für das Fest

Lebkuchen Honigkuchen
folgender Firmen vorrätig.
Haeberlein, Metzger A.-G., Nürnberg, Lambertz, Aachen, König, Brandenburg u. v. a.

Schok.-Nikolaus	Stck. 0.25, 0.15, 0.10	0.05
Div. Marzipanteile	0.20	0.10
Gebr. Mandeln	Pfd.	1.10
Schokolad.-Plätzchen	Pfd.	1.20
Spiel-Dragee	Pfd.	0.50
Gewürz-Spekul.	Pfd. 0.60	0.55
Mandel-Spekul.	Pfd. 1.50	1.30
Pfeffernüsse	Pfd. 0.65	0.50
Alpenbrot	Pfd.	0.55
Tannenb.-Keks	Pfd. 1.50, 1.30	1.10
Russisch-Brot	Pfd.	1.80
Spitzkuchen	mit Schokolade Pfd.	1.10
Dominosteine	gefüllt Pfd.	1.70
Braune Printen	Pfd.	0.90
Thorn. Katharinchen	Paket 0.33	0.26
Honigkuchen	Stck. 0.58	0.25
Cachoubonbons	Pfd.	0.55

Konfitüren und Pralinen
aller maßg. Firmen vorrätig, wie: Sarotti, Stollwerck, Wiese & Sohn, Mauxion, Burkbraun, Hachez, Gala-Peter u. s. w.

Malzbonbon	Pfund	0.55
Vollmilch-Schokolade	100 Gr. Tafel	0.87
Bensdorp-Vollm.-Schok. 3 Tafeln a 100 gr.		1.00
Vollm.-Nuß-Schok.	100 gr. Tafel	0.38
Creme-Schokolade	100 gr. Tafel	0.22

Margarine	mit S. Pfd.	0.45
Platten-Fett	1 Tafel	0.58
Schweineschmalz	Pfd.	0.72
Molkerei-Butter	1 Pfd.	2.05
Eier	10 Stück 1.45	1.25
Neue Walnüsse	Pfd. 0.78	0.72
Neue Haselnüsse	Pfd. 0.65	0.52
Neue Paranüsse	Pfd. 1.10	0.98
Erdnüsse	frisch geröst. Pfd.	0.48
Kokosnüsse	Stück 0.40	0.35
Feigen	Pfd. 0.40, 0.36	0.32
Datteln	Pfd. 0.75	0.60
Datteln	Karton 0.78	0.55
Maronen	Pfd.	0.35
Tafeläpfel	Pfd. 0.45, 0.35	0.30
Apfelsinen	5 St. 0.55, 0.45,	0.30

Backartikel

Simons Brillantmehl	5 Pfd.-B.	1.05
Plang. Diamantmehl	5 Pfd.-B.	1.10
Aurora Auszugsmehl	5 Pfd.-B.	1.15
Puddingpulver	Pfd.	0.38
Stampfzucker	Pfd.	0.26
Puderzucker	Pfd.	0.36
Sultaninen	Pfd. 0.95 bis	0.42
Korinthen	Pfd.	0.68
Kokosraspel	Pfd.	0.55
Süße Mandeln	Pfd. 2,70,	2.30
Haselnuß-Kerne	Pfd.	1.45
Zitronat	Pfd.	1.40
Salatöl	Liter	0.70
Erdnußöl	Liter	1.05

Gek. Schinken	1/4 Pfd.	0.52
Roher Schinken	1/4 Pfd.	0.65
Nuß-Schinken	1 Pfd.	1.85
Fetter Speck	bles., 1 Pfd.	1.10
Cervelatwurst	1 Pfd.	1.30
Fleischwurst	1 Pfd.	0.90

Pflaumen	m. Stein, 1/1 Dose	0.70
Pflaumen	o. Stein Dose	0.90
Ananas	1/1 Dose	1.25
Erdbeeren	Dose	1.50
Span. Aprikosen	Dose	1.65

Holl. Käse	vollfett Pfd.	1.10
Schweiz. Käse	vollfett Pfd.	1.38

Weine v. Faß
(Preise ohne Glas)

Rheinwein	Liter	1.20
Span. Rotwein	Liter	1.10
Griech. Muskat	Liter	1.10
Insel Samos	Liter	1.35
Griech. Süßwein	Liter	1.10

SPIRITUOSEN
(Preise ohne Glas)

Alter Korn	1 Ltr.-Fl.	2.50
Alter Gabo	guter Doppelkorn, 1 Ltr.-Fl.	2.80
Dopp.-Wacholder	1 Ltr.-Fl.	2.95
Deutscher Weinbrand	Hausmarke, Bastgefl., 1/1 Fl. ca. 3/4 Liter Inhalt	2.80

Jamaika-Rum-Verschn.
(Preise ohne Glas)

38%	1 Ltr.-Fl.	3.25
45%	1 Ltr.-Fl.	4.10
50%	1 Ltr.-Fl.	4.85

Arrak-Verschnitt

39%	1/1 Flasche ca. 3/4 Liter	3.15
45%	1/1 Flasche	3.65

Nikolaus-Beutel
(gefüllt)
0.50
0.95

Papierwaren

Nikolaus-Masken	in großer Auswahl, von	0.10 an
Nikolaus-Tüten	verschiedene Muster, von	0.25 an
Weihnachtsteller	hübsche Muster von	0.10 an
Ruten	Stück	0.15
Weihnachtskörbchen	aus Pappe, hübsch verz.,	0.40, 0.80

Gold- und Silbersterne, Engelflügel, Krippen, Glimmer-Krepp- u. Dekorationspapiere, Tannenzweige, Papierservietten, Waldschmuck, Advents-Leuchter und -Sterne
in größter Auswahl außerordentl. preiswert

Künstl. Tannenzweige	mit Pilze etc. von	0.04 an
Bilder- und Mal-Bücher	sehr preiswert von	0.08 an
Märchenbücher u. Jugendschriften	in riesig. Auswahl geb. von	0.50 an

● Im Erfrischungsraum ● Unsere Spezialität: Fr. Spekulatius aus eig. Konditorei Pfd. 1.40

Verkauf Parterre Grabenstraße

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Offene Stellen

Männlich

Erfahrene Schreiner
sucht
Heinr. Knüwer, Bauges. m. b. H.
Bochum, Ottostr. 66!

Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
für ein Versicherungsbüro gesucht. Lebenslauf und Abschrift des Schulentlassungszeugnisses einzureichen unter E. F. 5474 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Redegewandte
Dam. u. Herren Vertreter
f. Reisetätigkeit sof. gesucht b. hoh. Provision. Zu erfr. in d. Geschst. (68235
bei Kolonialwaren- u. Seifengeschäften gut eingeführt, zur Mitnahme e. leicht verkäufl. Massenart. gesucht. Muster sind leicht mitzuführen. Schnelle Auszahlg. der Provision. Angeb. unt. A. H. 68331 an d. Geschst.

Kräftiger
Laufbursche
sofort gesucht.
L. Landmann, Eisenwarenhandlg., Wilhelmsplatz 2.

Junger
Friseurgehilfe
gesucht
Salon Schmitz, Königstraße 11.

Für sof. ein sauber.
Laufjunge
gesucht
Altenbochum, Wittener Str. 216.

Laufbursche
kräftig u. stadtkundig, sofort gesucht. Emil Traß Nachf., Kaffeerösterei, Wilhelmsplatz 9.

Weiblich

Zuverlässige, erfahrene
Buchhalterin
die die amerikanische Buchführung vollständig beherrscht, zum 1. Januar evtl. früher, gesucht. Kenntnisse im Maschinenschreiben für Buchhaltungs-Korrespondenz erwünscht.
Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschr. unter G. H. 5477 an die Gesch. dieser Zeitung

Jüngere
Stenotypistin
zum baldigen Eintritt gesucht.
Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter A. B. 5467 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Tüchtiges Mädchen
nach auswärts für Anfang oder Mitte Januar gesucht. Selbiges muß erfahren im Bügeln sein. Mündliche oder schriftliche Auskunft erteilen Familie Beulemann, Schulstraße oder Familie Harmann, Poststraße in Stiepel, deren Töchter bei uns tätig waren. Guten Lohn.
Angebote mit Zeugnissen an **Frau P. Wepermann, Dülken** bei Krefeld 68251

Zu Anfang Jan.
ordentliches Mädchen
für Haus u. Küche in kinderlos. Haushalt gesucht. Ang. an Frau Dr. med. Vornhecke, Versmold, Westfal.

Junges Mädchen v. 15—18 J., welch. stenogr. (120—140 Silben) und auf der Maschine schreiben kann, f. alle Büroarb. einige Stund. tägl. sofort gesucht. Angeb. unt. S. H. 68001 an die Gesch.

Braves, ehrliches — Mädchen — f. Geschäft u. Haushalt gesucht. (68248
Fr. Groß, Lebensmitt., Wielandst. 66.

Tüchtig., ehrliches Mädchen m. guten Zeugn., w. a. wasch. kann, i. kl. Haush. (1 Kind) für später gesucht. Vorzustell. Mittwoch 4—5 und 8—9 Uhr. (68291
Kantrowski, Thomasstr. 22, II.

Geweckt.
Lehrmädchen
nicht unt. 15 J., f. m. Hut-, Schirm- u. Wäschegeschäft ges.
Max Guntermann, Viktoriastraße.

: Friseuse :
morg. ½8 Uhr a. d. Brückstraße i. Haus gesucht. Ang. erb. unt. E. H. 68234 a. die Geschäftsstelle.

Ordtl. Mädchen
gesucht
Frau Kirchner, Brückstraße 52.

Erfahrene
Waschfrau
sofort gesucht.
Metzgerei Lindner, Pieperstraße 2a.

Ehrl., nicht zu jg.
Mädchen
f. kl. Haush. mit 1 Kind sofort gesucht. Angeb. unt. P. A. 68343 an d. Geschst.

Putzfrau
f. ein. Stund. jede Woche ges. Spiekermann, Rottstr. 55.

Anstehnl., fleißig., vor allem ehrliches evangel. (a5478
Mädchen
für alle Hausarbeiten u. zeitweise z. Bedienen der Gäste gesucht. (Haushalt 2 Personen.)
Restaurant Wolf, Linden-Ruhr.

Suche zum sofort. Eintritt wegen Erkrankung mein. jetz. ein fleiß., sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit. (a5482
Hattinger Str. 7.

Alleinst. Herr sucht
Wirtschafterin
nicht unt. 30 J., f. kl. Geschäftshaush. Zu erfr. i. d. Gesch. dl. Zt. u. Nr. 68330.

Suche für sofort ein braves, sauber.
Mädchen
für ¾ Tage. (68368
Spiekermann, Rottstraße 55.

Hausmädchen
sofort gesucht.
Kortumstr. 11, Eingang Laden.

Stellen-Gesuche

Männlich

Tüchtiger
Heizungshelfer
m. all. vorkommenden Arbeit. vertraut u. an selbst. Arbeit. gewöhnt, sucht Stellung.
Angeb. unt. H. K. 68249 an d. Geschst.

Erstklassiges
Konzert-Trio
frei. — Klavier, Geige und Cello. — Angeb. unt. G. G. 68294 an d. Geschst.

Weiblich

Anständ. jg. Frau, 34 J. alt, sucht sofort Stellung als
Haushälterin
Frau Märker, Pariser Straße 6.

Aeußerst tüchtige ::: Schneiderin ::: perfekt in all. Kleidern, sucht gest. a. gute Empf. bess. Kunden auß. d. H. Schr. Ang. u. F. A. 68197 an d. Geschst.

Bess. Mädchen, das kochen kann u. alle Hausarb. übernimmt, sucht Stellung, auch in kinderlos. Haushalt für sof. od. sp. Langl. Zeugnisse vorhand. Angeb. unt. L. R. 2 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Wohnung

II. Etage 5 Räume und 1 Mansarde, mit feiner Kachelofenheizung, in bestem Zustande, erste Geschäftslage, Nähe des Hauptbahnhofes, sofort preiswert zu vermieten.
Ang. unter **S. F. 68334** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Modernes Ladenlokal
mit Zentralheizung und anliegendem Zimmer evtl. eine 4 Zimmerwohnung an der Hauptstraße in Wattenscheid gelegen, sofort oder später **zu vermieten.**
Ludwig Kretzer, Wattenscheid
Ruf Gelsenkirchen 2965 / Hochstraße 46

Ich habe zu vermieten:
a) **1 größeres Ladenlokal** in bester Lage an der Maltheserstraße (sehr gut geeignet für Möbelgeschäft).
b) **2 und 3 Zimmer-Wohnungen** im Neubau und zwar mitten im Stadtbezirk und in nächster Umgebung Bochums gelegen. Bezugsfertig zum 1. Juni 1929.
Ich biete des Weiteren an:
a) **Haus,** 3½stöckig, im nördlichen Stadtteil gelegen. Kaufpreis 13000.— RM., Anzahl. 4000.— RM.,
b) **Lebensmittel-Geschäft** mit neuer Einrichtung und Waren zum Gesamtpreise von 4000.— RM., Miete monatlich 100.— RM.
Zum Tausche biete ich noch an:
5 Zimmer-Wohnung in bester Lage gelegen gegen eine **2 bis 3 Zimmer-Wohnung.** a5486
Ludwig Potthast, Rechtsbüro, Vermittlungen aller Art, Bochum, Juliusstr. 11

Ladenlokal
ca. 30 qm, 2 Schaufenster. zu vermieten.
Krauß, Hellweg 28

Auto-Garage
Nähe Straßenbahn-Haltestelle Graf-Engelbertstraße **sofort zu vermieten.**
Offerten mit Preisangebote unter Nr. 1003 an die Annoncen-Expedition „Invalidendank", Bochum, Bongardstraße 18

Frau mittl. Alters
sucht Beschäftig.
im Vorlesen usw.
Angeb. unt. H. B. 68017 an die Gesch.

Zu vermieten

3 Z.-Wohnung
Neubau, abgeschl. 1. Etg., m. Zubehör, Pr. 60 RM., z. 15. Jan. z. verm. 400 b. 500 M. Zusch. erf. Angeb. unt. G. K. 68326 an d. Geschst.

2 große Zimm.
in einem Hause in der Alleestr., möbl. oder unmöbl., mit Zentralheiz. und el. Licht, ev. m. Küche, f. als Berufsräume oder als Wohnung a. e. berufst. Dame od. Herrn zu verm. Schr. Anfr. u. D. B. 68281 an d. Geschst.

Eine große
: Wohnküche :
an ält. Ehepaar o. alleinsteh. Frau abzugeben geg. Hilfeleistung im Hause. Schr. Anfr. u. D. B. 68280 an d. Geschst.

Leeres Zimmer
mit Bad an alleinstehende Dame zu vermieten.
Angeb. unt. N. R. 68202 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal
in best. Verkehrslage (Stadtm.), bisher Herren- u. Damen-Friseurgeschäft, auf sofort od. später zu vermieten.
Angeb. unt. J. K. 5480 an die Geschst.

Ladenlokal
mit 4 Zimm.-Wohn zu vermiet. (68180
Kelterborn, Wanne-Eickel, Stöckstraße 52.

Ladenlokal
geeignet f. Friseur, u. 1 od. 2 Wohnz. zu vermiet. Wanne-Eickel III, Röhlinghauser Str. 77.

Ladenlokal
im Mittelpunkt der Stadt zu vermiet.
Niewel, Luisenstraße 17.

Für
Autoschlosser
günst. Gelegenheit. Ein gut eingeführt. Motor- u. Fahrradgeschäft mit guter Autorepar.-Werkstatt an Hauptstr. in Wanne-Eickel zu verkaufen o. zu vermieten. Evtl. wird Beteiligung beibehalten. Bewerber mit etw. Barkapital u. Führerschein w. Ang. u. F S 68361 an die Gesch. dieser Zeitung richten.

Spezereigeschäft
in aufblüh. Lage Bochums zu vermieten.
68250) Näher. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Hofraum mit Einfahrt und Stall sofort oder später zu verm.
Sophienstr. 14 I.

Schlafstelle a. 2 H. m. od. ohne Kost zu verm. W. Wolff, Lindenstr. 39, 3. E.

Gb. Schlafstelle
ist sofort zu verm. Ehrenfeldstr. 36.

Schlafstelle frei. 68345) Königstraße Nr. 17, I, Toreing.

Miets Gesuche

Wohnungen

Brautpaar sucht leeres oder möbl.
Zimmer
für sofort. Angeb. unt. F. A. 68268 a. die Geschäftsstelle.

Kinderl. Ehepaar sucht 1 bis 2 leere Zimmer. Möb. können gegen bar mit übernomm. werden. Angeb. unt. A. D. 68267 an d. Geschst.

Ich suche für ein kinderl. Ehepaar
2 Z.-Wohnung
(beschlagnahmefrei). Schriftl. Angeb. u. P. D. 68304 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 u. 3 Zimmer
(a. Mans.-Z. ang.) sucht mittl. Beamt.-Witwe m. 2 Töcht., 13 u. 16 J., mit Licht, mögl. Ehrenf. o. Weitm. Ang. u. R. M. 68342 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht sofort
2 Z.-Wohnung
Miete kann ½ Jahr im Voraus gez. w. Angeb. unt. E. S. 68362 an d. Geschst.

Zwei Zimmer
gegen drei zu tauschen gesucht. Roonstraße 45.

Sehr schöne große 4 Zimmer-Wohnung Schmechtingstr. 37, gegen schöne 3 Z.-Wohn., Nähe Hermannshöhe od. Mauritiusstr. zu tausch. gesucht. Zu erfrag. Mauritiusstraße 19, Laden rechts.

Möbl. Zimmer

Bauhandw. sucht
möbl. Zimmer
m. Ofen, auf dem Kochen mögl. Ang. mit Preisang. unt. E. P. 68300 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mann sucht
laub. Schlafstelle
Nähe Schwanenm. Preisang. u. B. H. 68336 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Einfamil.-Haus
mit Garten zu verkaufen. Uebernahme sofort. Angeb. unt. O. F. 68292 an d. Geschst.

Billiger Möbelverkauf
Sofas, Betten, Stühle, Matratz. u. s. w.
Zahl.-Erleicht. Wilh. Rehling
Albertstr. 23, am Rathaus.

Schön. Plüschsofa, 2tür. Kleiderschrank, Waschkommode mit Marm. u. sch. Korbsesselgarn. billig zu verk. Kanalstr. 29, I.

Schaukasten m. Glasverzier., ca. 4 Met., f. 20 M., u. Trocken-Apparat f. 5 Mk. zu verkaufen. 68269) Hattinger Str. 63, pt., links.

Garderobenständer billigst zu verkauf. Augustastraße 17.

Wenig gebraucht. ::: Metallbett ::: 1,20 breit, weiß, z. verkauf. Emscherstraße 21, 4. E., r.

Fast neuer Staubsauger mit Koffer weit unt. Preis abzugeb. Boch.-Hordel, Alfredstraße 44.

: Neuer Herd :
preisw. zu verkauf. Viktoriastr. 13, III

Ein eis., gut erh. Zimmerofen billig zu verk. A. Wolff, Südhellweg 15.

Sitz-Liegewagen zu verkauf. (68167 Mühlenstr. 43, II.

Gut erhalt., großer :: Kinderwagen :: zu verkauf. (68206 Querst. 11, 3. E., r.

F. n. Kinderwagen, Sportklappw., Babykörbch. bill. zu verk. Rottstr. 75, part.

Schön. Weihnachts-Geschenk! Habe mehrere flott singende Kanarienhähne billig abzugeben. Brehmer, Hattinger Str. 65, part.

Pianos
nur gute Fabrikate, bei auß. günstigen Bedingungen
lief. preiswert
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Schlafstelle frei. 68276) Adolfstr. 6.

Anst. Herr o. Dame erhält saubere Schlafstelle. Klosterstraße 20, parterre.

Pianos
herrl. Ton, beste Stimmhaltung, niedrigste Preise, kulanteste Zahlungsbedingung. empfiehlt
Musikhaus
A. Jünemann
n u r Brückstr. 41

Adam-Piano
schwarz, umständeh. preiswert abzugeb. Anfrag. unt. G. D. 68190 an d. Geschst.

Gebrauchte : Schreibmaschine : sehr billig zu verk. 68286) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Nähmaschinen Fahrräder Sprechmaschinen
neu und gebraucht, — Spielwaren — aller Art für jeden nur annehmb. Preis zu verkauf. Röder, Weitenbrink 21.

Herrenfahrrad Damenfahrrad
fast neu, billig zu verkaufen. (68349 Rottstr. 25, 1. Et.

Gut erhaltene Waschmaschine mit Wassermotor u. Wringm. b. zu vk. Herner Str. 221.

Verkaufe weg. Geschäftsaufg. e. pat.
10 kg Kaffee-Röstmaschine
Die Maschine ist fast neu, betriebsf., mit elektr. Antrieb. Zu besichtigen bei Ernst Berner, Wanne-Eickel, Göbenstraße 84, Nähe Kurhaus.

Goldmünzen
Etliche 5-, 10- u. 20-Markstücke, auch Kaiser Friedr. III. 1888, abzugeben. — Frdl. Anfrag. unter F. P. 68324 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stuhl-Schaukelpferd u. w. Puppenbett zu verk. B.-Altenbochum, Liebfrauenstraße 28, II, r.

Gut erh. Puppenwagen z. kauf. ges. 68195) Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Frdl. mbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. Hattinger Str. 75, 1. Etage.

Frdl. möbl. Frontzimmer zu vermiet. Kronenstr. 5, 1. E., am Hauptbahnhof.

Anst. Herr zum Mitbew. ein. Zimmers m. voll. Pens. gesucht. Alsenstr. 22, 1. Etage, links.

Teilw. möbl. Zimmer a. kinderl. Ehepaar o. a. berufst. Dame sof. a. Südv. z. vm. Ang. u. D. E. 68279 an d. Geschst.

2 gut möbl. Zimm. (Wohn- u. Schlafz.) an 1 od. 2 Herren zu vermiet. (68164 ABC-Straße 15, I.

Frdl. gem. heizb. Zimmer, Licht, sep. Eing. a. Hof. sof. o. sp. a. Hrn. z. verm. Bahnhofstr. 43½, II.

Möbliertes Zimmer sof. z. verm. Alsenstraße 22, 2. E., I.

Mbl. Zimm. z. vm. Bahnhofstr. 30, 3. E., linker Aufgang.

B. alleinst. Dame sind 2 eleg. möbl. — Zimmer — an Dame zu verm. Franzstraße 9, II.

Frdl. mbl. Zimmer mit Licht u. Heizg. sofort zu vermieten. 68293) Hattinger Straße 65, 1. E., l.

Möbliertes Zimmer zu verm. Klosterstraße 5, 2. Etage.

Möbl. Zimmer
sof. z. verm. Kanalstraße 9½, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimm. zu vermiet. (68346 Böhning, Rosenstraße 3.

In Einfamilienhaus elegant möbl.
Zimmer
sofort zu verm. Wiemelhauser Str. 174. Tel. 2516.

Möbl. Zimmer
a. bess. Hrn. o. berufst. Dame zu vm. Wilhelmstr. 5 II.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht zu vm. Wo? sagt d. Gesch. d. Z. u. Nr. 68333.

Ein einf. möbl. Z. an einen jg. Mann zu verm. Bergstr. 20 a, Hinterhaus.

2 sch., sep. Schlafz., mit el. Bel., mit 1 o. 2 B., sof. zu v. Kronprinzenst. 22 I.

Frdl., saub. möbl. Zimmer zu vermiet. Frau Schröder, Dibergstraße 11.

Frdl. mbl. Zimmer i. besser. Hause a. ruh. Herrn z. verm. Jahnstr. 15, 1. Et.

1 gut möbl. Zimm. 2 Bett., an 1 od. 2 Herren sof. z. vermieten. (68360 Wittener Str. 19.

Heizb., mbl. Frontzimm. m. od. ohne Pens. a. Hrn. o. D. zu verm. Wiemelhauser Str. 60, II.

Schön möbliertes Zimmer an solid. Herrn sof. zu verm. Nähe Hbf. Hubertusstr. 9, pt.

— Schlafstelle — nur für saub. Herr. 66981) Kl. Maarbrückerstraße 7.

Schlafstelle frei
68276) Adolfstr. 6.

Anst. Herr o. Dame erhält saubere Schlafstelle. Klosterstraße 20, parterre.

Zu verkaufen

Modernes Geschäftshaus
in welchem z. Zt. ein feineres Spezial-Lebensmittelgeschäft betrieben wird, in bester Verkehrslage, Stadtzentrum gelegen, für jede Branche geeignet, ist zu verkaufen.
Es kommen nur Reflektanten mit 30 Mille Anzahlung in Frage. Evtl. ist noch ein Wohnhaus mit Hintergebäuden und Durchfahrt, die Zugang zum Geschäftshaus gewährt, mitverkäuflich. Wohnung kann freigemacht werden.
Offerten unter L. M. 5481 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Eckgeschäftshaus
mit zwei anschließenden Wohnhäusern, Einfahrt und Garten, wegen Auswanderung zu verkaufen. Ferner ein **Wohnhaus mit Lagerhaus,** Einfahrt und Stallung, für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen.
A. Stobbe, Hildegardstraße 8, Haltestelle Robertstraße 68303

Ein Hauskino
Krupp-Ernemann
mit Zubehör, preiswert abzugeben.
Anfragen unter **C. D. 5473** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung oder Telefon 2134

: Mah-Anzug :
gut erhalten, f. gr., schlank. Jüngling, z. verkaufen. 68315) Graf Engelbertstraße 3.

Wintermantel Gr. 46, auf Seide, Wintermant., G. 42, a. Seide mit Pelz. Winterpal., 2 Anz., Herrenstief., ay. Zigarr.-Schrk., Spieg., Bilder, Motettesofa, Grammoph. m. viel. Platten bill. z. verk. 68340) Lewin, Bongardstr. 19, I.

Schöner Kaufladen, 2 kl. Puppenwagen, 1 Bücherbrett, 2 gr. Heiligenbilder, 1 el. Küchen-Zuglampe bill. zu verk. Hunscheidst. 64, I, l.

Puppenwagen, weiß. Puppenbett, Gaslampen z. verk. Augustastr. 17, II.

Herren-Remontoiruhr m. Kette, Silber mit Goldrand, neu, für 27 Mark zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Et.

Kauf-Gesuche

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstraße 31. Tel. 3762.

Ich kaufe
geir. Herrengard. u. Schuhe. Stoppers Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Gut erhaltener — Dauerbrenner — zu kaufen gesucht Angeb. unt. U. B. 5397 an die Geschst.

Liefer-wagen
mit geschloss. Aufbau, 10 Ztr. Tragfähigkeit, zu kaufen ges. Ang. m. Preis an Christen, Ottostraße 46. (68259

Vermischtes

Kunstplissés
nach neuesten, modernst. Mustern liefert schnellstens
Färberei
Gallulchke
Wäscherei. Ruf 911. Gegründet 1873.
Läden in allen Stadtteilen. (2G15

Alter Trester
Liter m. Fl. 3,80 M. Probeflasche 1 Mk.
Albert Janzik
ned. b. Christuskirche.

Schon seit Jahrzehnten

vermittelt die kleine Anzeige im „Bochumer Anzeiger" in erfolgreichster Weise zwischen Angebot und Nachfrage. Besonders bewährt haben sich die kleinen Anzeigen bei Stellengesuchen, Stellenangeboten, An- und Verkäufen, Tausch, Mietgesuchen, Vermietungen usw.

WARUM EWIG IN MIETE WOHNEN?

wenn man zur Beschaffung eines Eigenheims durch Uebernahme einer Bauspar-Verpflichtung bei der
BAUSPARKASSE DER GEMEINSCHAFT DER FREUNDE
Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Wüstenrot-Württ.

unkündbare Tilgungsdarlehen zu 4% oder 5% Zins bekommen kann. In 3¾ Jahren wurden 4351 Bausparern über 67 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben.

JEDER FAMILIE EIN EIGENHEIM!

Auskunft jederzeit unverbindlich durch die Geschäftsstelle Düsseldorf, Industriehaus am Wehrhahn, Fernruf 21 930

Gummistrümpfe u. and. hyg. Artikel. Liste bei Art.-Ang. grat. J. Bossebein, Mülheim-Ruhr, Schließfach 118.

Zuckerkranke AM3
Wie sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden sagt Jedem unentgeldlich **Ph. Hergert, Wiesbaden,** Rückertstr. 71

GRATIS
Brehms Tierleben
in Auswahl
24 Bände = 12 Bücher, ca. 4000 Seiten
Kein Geld einsenden.
Wie seit Jahren so geben wir auch bei unserer Neuausgabe obigen Werkes jedem Einsender untenstehenden Kupons alle 24 Bände gratis, wenn der Kupon innerhalb 8 Tagen eingesandt wird. **Nur Verpackungs-, Versand- u. Inseratspesen erheischen eine Vergütung von 20 Pfennigen pro Band ab Verlag.** Empfangsbestätigung und Mitteilung über den Versand geht Ihnen sofort nach Einsendung untenstehenden Kupons zu.
Wer hat nicht schon von Brehms Tierleben gehört und wer möchte es wohl nicht gern besitzen. Leider hat es der bisherige hohe Anschaffungspreis den meisten unmöglich gemacht, es zu erwerben. Aber seine Berühmtheit ist trotzdem von Jahr zu Jahr größer und größer geworden, so daß es heute eins der meistgekannten Werke der gesamten Weltliteratur ist. Die unzähligen spannenden, lebensvollen, naturgetreuen Schilderungen der in der Freiheit lebenden Tiere aller Welttelle zeugen von den großen, gefahrvollen Weltreisen, von der geradezu glänzenden Beobachtungsgabe und dem großen Wissen Brehms. Brehms Tierleben wird in seiner umfassenden Reichhaltigkeit zu allen Zeiten einen interessanten und spannenden Lesestoff für alt u. jung bilden.
Uhlenhorst-Verlag Curt Brenner **Hamburg 24**
Schröderstraße 41
Unterzeichneter wünscht sich gratis „Brehms Tierleben"
Kupon! 7.
Name.
Stand:
Wohnort:
Straße:

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Schubert-Konzert der Feierabendgemeinde.

ns. **Langendreer-Werne,** 2. Dezember.

Gerade noch am letzten Tage des Monats zum Gedenken unseres unvergeßlich bleibenden Liederfürsten Franz Schubert veranstaltete der „Feierabend" in der Aula des Realgymnasiums in Langendreer ein Schubert-Konzert. Sicherlich war in den nächst hinter uns liegenden Wochen kein Mangel an ähnlichen Konzerten. Trotz alledem waren die Feierabend-Mitglieder und -Freunde recht zahlreich erschienen, sodaß an passender Sitzgelegenheit Mangel herrschte. Kein Wunder; denn sowohl die Vortragsfolge wie auch die ausführenden Künstler waren mit großer Vorsicht und viel Geschick ausgewählt worden. Frl. Vera Friedemann (Langendreer-Hamburg) bestritt den vokalen und die Brüder Heinrich und Hermann Busch (Bochum-Essen) den instrumentalen Teil des Konzertabends. Einleitend sang Frl. V. Friedemann „An Silvia" (Shakespeare), „An den Mond" (Hölty) und „Alinde" (Rochlitz). Schon bei diesen Eingangsliedern zeitigte sich bei der Sängerin eine Stimmkultur von äußerst korrekter und einschmeichelnder Form. Ihre Stimme ist in den hohen Lagen angenehm und selten rein intoniert, dazu auch volltönend und markant in den tieferen Sätzen. Wenn schon die Akustik der Aula an diesem Abend besser als sonst war, so fragt man sich doch: liegt es nur allein an den Raumverhältnissen, oder sollte es doch...? — Im zweiten Teil des Konzertes folgte eine Sonate für Cello und Klavier, die von Hermann Busch und Heini Busch in glanzvoller Manier dargeboten wurde. Insbesondere zeigte die Cellopartie, daß Hermann Busch ein ganz routinierter und technisch vollkommener Meister seines Instrumentes ist. Diese Sonate, die Schubert ursprünglich für sechssaitiges, harfenähnliches Instrument geschrieben hat, wurde hier auf dem viersaitigen Cello mit einer Virtuosität gemeistert, die wirklich seinesgleichen sucht. Nicht nur technisch einwandfrei, nein, auch stimmlich und ausdrucksfähig rein und äußerst edel in allen Formen und Phasen erklang die klagende und oft auch jauchzende Stimme des Cello. Schade, daß das Cello an diesem Abend nur einmal sang! — Die nun folgenden Lieder „Im Abendrot" (Lappe), „Die Mutter Erde" (Stolberg) und „Der Wanderer an den Mond" (K. G. Seidl) waren mehr in ruhigem Zeitmaß, volksliedhaft gehalten, die die Zuhörer so recht in die echte Schubertsche Stimmung hinein versetzte. Auch das Impromptu-G-dur-Andante für Klavier (Heini Busch) war typische Schubertsche Musik, die leicht tänzelnd und ruhig dahinfloß. Den Schluß des Konzertes bildeten die drei Goethe-Lieder: „Suleika" (2. Gesang), „Sehnsucht" und „Der Musensohn", die, wenn auch aus der Frühperiode seines Schaffens stammend, doch recht deutlich alle Schönheiten und Eigenarten Schubertscher Formen- und Ausdruckskunst eindringlich hervortreten ließen.

Der reichlich gespendete Beifall (auch Blumen) war sehr anhaltend und herzlich. Dieses Konzert bewies einmal wieder, daß die Volksbildungs-Vereinigung „Feierabend" ihre vielseitige Aufgabe in äußerst glücklicher und zielsicherer Art zu lösen versteht. Nur schade, daß die Garderobenverhältnisse im Realgymnasium nicht günstiger gestaltet werden können.

*

Innere Mission in der Grafschaft Mark.

kl. **Werne,** 3. Dez. Den Auftakt zur 55. Jahresversammlung des Vereins für innere Mission in der Grafschaft Mark bildete ein Festgottesdienst. Auch der äußerst starke Besuch der Gemeindefestversammlung war ein Beweis, daß man den Ideen der Inneren Mission Interesse entgegenbringt. Die Begrüßung lag bei Pastor Schmerkotte, die Festrede hielt Pastor Staupendahl aus Milspe über das Thema: „Was verdankt die Gemeinde der Inneren Mission? Acht Jahrzehnte etwa liege die Gründung der Inneren Mission zurück, und doch seien heute schon mehr als 60 000 Menschen in ihrem Sinne und für sie als Streiter tätig. Pfarrer Schirrmacher aus Münster behandelte dann den Fragenkomplex: „Was schuldet die Gemeinde der Inneren Mission?" Den übrigen Teil des Programms dieser Veranstaltung bildeten Kirchenchor-Vorträge, Gedichte usw. Am Montag vormittag fand die umfangreiche Tagesordnung der Generalversammlung ihre Erledigung, am Montag nachmittag und abend fanden wiederum (in der Kirche und im Vereinshaus) stark besuchte Vorträge statt.

*

z **Querenburg,** 3. Dezember. Immer mehr ist der Bestand an größeren Vögeln, besonders Raubvögeln, im Ruhrtal in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen. Der Begriff der sogenannten „Schädlichkeit" der Raubvögel hatte seinerzeit manche Verwirrung unter den Gemütern der Ruhrtalbewohner angerichtet und jeder Habicht oder Sperber und jede Eule und jedes Käuzchen, das sich nur irgendwo blicken ließ, wurde mit grimmigem Haß verfolgt und getötet. Heute fristen nur ganz wenige der größeren Raubvögel in den Wäldern der Ruhrberge ein bescheidenes Dasein und das Aussterben der heimischen Vogelwelt ist ein großer, nicht wieder gutzumachender Verlust für die engere Heimat. Die ebenfalls immer seltener werdenden Singvogelarten sind nicht etwa durch Raubvögel, sondern nur durch die Menschen vernichtet worden. Namentlich die Abholzungen der Wälder auf der Stiepeler und Baaker Ruhrseite haben den Vögeln die Wohnstätten geraubt und der „Bund für Heimatschutz" in Westfalen richtet sein Hauptaugenmerk darauf, daß wieder Brut- und Niststätten für die aussterbenden heimischen Vogelarten geschaffen werden. Der Fischreiher, an der Ruhr ein seltener Gast, der noch alljährlich an dem Stiepeler Ruhrufer beobachtet werden konnte, ist im letzten Frühjahr und Sommer ausgeblieben. Nichtsnutzige Schützen haben ihn vergrämt. Hoffentlich haben die Bemühungen des „Bundes für Heimatschutz" zur Erhaltung der heimischen Vogelarten Erfolg. Es gab allerdings einmal im Ruhrtal eine Zeit, vor 200 Jahren, in der Raubvögel überhand nahmen und zu einer Landplage wurden.

)(**Querenburg-Heven,** 3. Dezember. Durch den Tod des Gutsbesitzers Otto Buschmann hat der Landwirtschaftliche Kreisverein Bochum, dessen Vorstand der Verstorbene angehörte, einen schweren Verlust erlitten. Der Verewigte erfreute sich in weiten Kreisen wohlverdienter Wertschätzung.

kl **Gerthe,** 3. Dez. Der katholische Arbeiterverein der St. Elisabethpfarrei hielt in den Gesellschaftsräumen des Vereinsheims Borgmann am vergangenen Sonntag eine außerordentlich gut besuchte Werbeversammlung ab. Pfarrer Dr. Mantel hielt einen Vortrag über ein aktuelles Thema. Im Namen des Vereins begrüßte der Präses Vikar Störmann Pastor Dr. Mantel auf das herzlichste. Nach Erledigung einiger wichtiger Vereinsangelegenheiten sprach Dr. Mantel über das Thema: „Warum sind die katholischen Arbeitervereine notwendig, welche Ziele haben sie sich gesteckt und wie werden die zu erfüllenden Aufgaben gelöst?" Der Redner kennzeichnete den Kapitalismus als Mammonismus und sprach weiter von den Schädigungen, die der Sozialismus gerade in Oesterreich der katholischen Kirche zugefügt habe. Die katholischen Arbeitervereine sollten ein Gegengewicht, ein Bollwerk gegen diese Strömungen darstellen. — Die Vinzenzkonferenz St. Michael veranstaltet Dienstag abend 8 Uhr im großen Gesellschaftszimmer des Vereinshauses eine Nikolausfeier. — Am Samstag findet im Jugendsaale des Vereinshauses die Nikolausfeier der Jungfrauenkongregation um 5 Uhr nachmittags statt. — Auf dem unteren Heuweg und Karlstraße, an der Einmündung der Elisabethstraße, sind bereits zwei Bogenlampen angebracht, die über der Straßenmitte hängen und somit beide Straßen beleuchten.

ö **Harpen,** 3. Dez. Jedes Mal, wenn der Männergesangverein „Germania" ein Konzert veranstaltet, so bedeutet das für Harpen ein Ereignis, auf das sich jeder schon monatelang vorher freut. Auch am vergangenen Sonntag zeigte es sich wieder deutlich, wie beliebt diese Herbstkonzerte sind. Die vorzüglichen Gesangvorträge wurden umrahmt von den ebenfalls gediegenen Darbietungen der Kapelle der 1. Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 6 in Münster unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Goldberg. Nach dem Anfangsmarsch „Abschied der Gladiatoren" begrüßte der Vereinsvorsitzende Hugo Köster die vielen Erschienenen und erteilte dann Dr. Beck das Wort zu seinem tiefschürfenden und verständlichen Vortrage über Schubert. Danach brachte der erste Teil des Konzertes nur Schubertsche Musik für Orchester und Gesang. An das Konzert schloß sich ein Ball, der gleichfalls schön verlief.

fr **Langendreer,** 3. Dez. Die Zustände an der Hohlstraße wachsen sich allmählich zu einer großen Unerquicklichkeit aus. Wenn auch die Straße wegen der Arbeiten, die dort von der Reichsbahn vorgenommen werden, für Fuhrwerke gesperrt ist, so kann man doch nicht gut dem Fußgänger vorschreiben, daß er diese wichtige Durchgangsstraße zum Personenbahnhof ebenfalls völlig meidet. Er müßte dann auf alle Fälle einen großen und zeitraubenden Umweg über die sogenannte „Salzbach" machen. Es wäre ein Leichtes, einen schmalen und festen Pfad zu schaffen, der dem Fußgänger gestattet, trockenen Fußes herüberzukommen. Die Schlaglöcher auf der Haupt- und Kaiserstraße bedürfen dringend der Ausbesserung. — Die Zechenmauer an der Rheinischen Straße ist in letzter Zeit sehr baufällig geworden; sie droht an einzelnen Stellen zusammenzubrechen.

b **Langendreer,** 3. Dez. Eine Generalversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins Langendreer fand am Sonntag unter dem Vorsitz des Architekten Wortmann im Saale Lindemann statt. Einer Satzungsänderung, die die Einsetzung eines Stellvertreters für den Geschäftsführer vorsieht, wurde zugestimmt. Der Vorsitzende berichtete sodann über einen neu getätigten Grunderwerb und beabsichtigten Hausbau. In der Nähe der Wirtschaft Oelken konnte ein Baugrundstück auf dem Gelände des abgetragenen Bahndamms günstig erworben werden. Gegen den auf diesem neuen Grundstück geplanten Vereinsbau sprachen verschiedene Mitglieder. Nach Verlauf einer lebhaften Debatte wurde der Ankauf des Grundstücks genehmigt, weiterhin wurde zum Beschluß erhoben, daß das Grundstück bebaut werden soll, wobei die weiteren Arbeiten dem Vorstand überlassen bleiben.

□ **Langendreer, 9. Dez.** Es spricht für den hohen Grad der Beliebtheit, deren sich der wegen Pensionierung ausscheidende Reichsbahnamtmann Hoffmann erfreut, daß der Grollmannsche Saal, in dem die Eisenbahner Langendreers sich zu einer Abschiedsfeier zusammenfanden, bis auf den letzten Platz gefüllt war. In buntem Wechsel kamen Ernst und Humor zu Wort, und anregendste Unterhaltung wurde in größter Fülle geboten. Die Darbietungen des Blasorchesters Hahne fanden guten Anklang, ebenso die humoristischen Vorträge und Theaterstücke. Innerhalb der Festfolge brachen aber immer wieder Stimmen durch, die im Rahmen kurzer Ansprachen dem scheidenden Reichsbahnamtmann Hoffmann die wärmste Anerkennung für sein Wirken aussprachen und ihn als eine Persönlichkeit von innerem Adel feierten. In diesem Geiste sprachen Oberlokomotivführer Fischer, Reichsbahninspektor Gronenschild, Ingenieur Mittag und im Namen des Maschinenamtes Baurat Wütig. Amtmann Hoffmann faßte in einer Erwiderungsansprache den Dank für die zahlreichen Anerkennungen zusammen und führte kurz aus, daß er in guten und bösen Tagen stets Unterstützung und eine gerechte Beurteilung gefunden habe und sich stets deshalb in den langen Jahren seiner Wirksamkeit in Langendreer wohlgefühlt habe.

○ **Langendreer,** 3. Dez. Wegen verschiedener Delikte, unbefugten Waffenbesitzes bezw. Waffenverkaufs, Uebertretung der Polizeistunde, Nichtinnehaltung der Kraftfahrzeugbestimmungen, Verübung groben Unfugs wurde Anzeige erstattet. — Vom preußischen Justizminister ist dem Zugführer August Sokolowski, Uemminger Straße 14, die Genehmigung erteilt worden, an Stelle des bisherigen Familiennamens den Namen Falkenberg zu führen. — Auf dem Hofe der Firma Alsberg ist einem Dekorateur eine Karbidlampe mit Entwickler vom Motorrad gestohlen worden.

b **Werne,** 3. Dez. An der technischen Hochschule in Berlin konnte der Student Hans Schmitz, ein Sohn des Fahrsteigers Schmitz aus Werne, seine Diplom-Prüfung „Mit Auszeichnung" bestehen.

□ **Stockum,** 3. Dez. Die Entrichtung der Steuern sowie Auszahlung der Wohlfahrts-, Sozial- und Kleinrenten findet am 4. Dezember statt.

:: **Somborn,** 3. Dez. Am 6. Dezember erfolgt die Entrichtung der Steuern sowie Auszahlung der Wohlfahrts-, Sozial- und Kleinrenten.

Aus dem Kreis Hattingen.

hd. **Linden-Dahlhausen,** 3. Dez. Für das Amtsgericht Hattingen sind im Jahre 1929 folgende Herren als Laienrichter berufen: Kaufmann Gustav Drenhaus, Hattingen; Bürobeamter Karl Gerlach, Welper; Bergmann Heinrich Mette, Obersprockhövel; Dreher Josef Lohoff, Dahlhausen und Kaufmann Friedrach Jost, Niederwenigern.

k **Linden-Dahlhausen,** 3. Dez. Wer vor 60 Jahren durch die sich weit ausdehnenden Orte Linden und Dahlhausen, dessen Flächeninhalt zusammen über 900 Hektar beträgt, wanderte, sah in der Hauptsache nur Bauern- und Kötterhäuser. 1850 wurde die Zeche „Hasenwinkel" in Betrieb gesetzt, „Dahlhauser Tiefbau" in den 1860er Jahren, 1866 der Schacht „Johann Friedrich (Baaker Mulde). Kurz nach dem Kriege 1870/71 erfolgte die Gründung der heutigen Weltfirma Dr. Otto. Um 1880 entstand das heutige Preß- und Hammerwerk und die Maschinenfabrik Wolff. Bei der Bildung des Amtes Linden-Dahlhausen am 1. Juli 1886 hatte die Gemeinde Linden 4150 und die Gemeinde Dahlhausen 4080 Einwohner. Einen flotten Aufschwung nahmen die Gemeinden in den Jahren von 1900 bis zum Kriegsausbruch. Dann kam der Rückschlag. Die Zechen, Fabriken usw. waren zu großen Belegschaftsverminderungen gezwungen, und eine früher nie gekannte Erwerbslosigkeit trat ein. Gerade das Amt Linden-Dahlhausen ist heute ein durch Arbeitslosigkeit schwer getroffenes Amt. Zur Behebung der Erwerbslosigkeit und wegen Rückganges des Bergbaues muß in Zukunft die Ansiedlung von Kleinindustrie angestrebt werden. Der zweigleisige Ausbau der Straßenbahn Linden-Hattingen wird nach der Eingemeindung mit zu den dringendsten Aufgaben der Stadt Bochum gehören. Weiter muß aber auch versucht werden, die Straßenbahn Oberdahlhausen bis zum Bahnhof Dahlhausen weiterzuführen, um so einen Ring- bzw. Durchgangsverkehr herzustellen. Als weiter dringlich ist die Anlage einer großen Ruhrbrücke in Dahlhausen zu bezeichnen, welche eine bessere Verbindung mit der Halbinsel herstellt.

n **Stiepel,** 3. Dezember. Die Hauptstraße ist seit einiger Zeit in einem sehr schlechten Zustande. Bei dem starken Autoverkehr ist es an regnerischen Tagen den Fußgängern nicht möglich, diese Straße zu benutzen, ohne über und über mit Straßenkot beschmutzt zu werden. Von der Gemeinde Stiepel ist beim Kreise Hattingen der Antrag gestellt worden, diese Straße zu teeren, wie es bei den meisten anderen Kreisstraßen bereits geschehen ist. Anscheinend will man jedoch diese Ausführung der Stadt Bochum überlassen!! Im Interesse der Bevölkerung muß hier ein Ausweg gefunden werden.

kr **Hattingen,** 3. Dez. Fast ein ganzes Jahr haben die Reparaturarbeiten an und in der kleinen evangelischen Kirche im Krämersdorf gedauert, und äußerlich und innerlich aufgefrischt, wurde sie am 1. Adventssonntag wieder in Benutzung genommen; auch die Orgel hat eine Verbesserung erfahren. Superintendent Neuhaus (Dahlhausen) predigte, und der evangelische Kirchenchor sang Glucks „Füllt mit Schalle, jubelnd die Halle, Psalter und Harfe haltet bereit", sowie im Wechselgesang mit der Gemeinde „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren." Am ersten Adventssonntag waren zugleich 30 Jahre seit dem Zusammenschluß der lutherischen Gemeinde Hattingen mit der reformierten Gemeinde Hattingen zu einer evangelischen Kirchengemeinde Hattingen verflossen, die in ihrer räumlichen Ausdehnung von Jürgens und Ackerhahn am Weitmarholz bis nach Herzkamp reicht. Die kleine Kirche war 200 Jahre das Gotteshaus der Reformierten Hattingens, die in dem Besitzer von Haus Bruch (jetziger Besitz Henrichshütte Henschel und Sohn) ihren Patron hatten. Am 11. September 1692 gelangte das alte Stadtweinhaus in den Besitz der reformierten Gemeinde. Sie baute es zur Kirche um, was bei den damaligen trüben finanziellen Verhältnissen an die 26 Jahre dauerte. Die Glocken wurden gar erst 1793 angeschafft.

)*(**Bredenscheid-Stüter,** 3. Dez. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet Dienstag vormittag von 10 bis 12 Uhr in der Zeche „Johannessegen" statt; Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinder nachmittags von ½3 bis 4 Uhr.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid,** 3. Dez. Ein Schwindler, der die Not der ärmeren Leute ausnutzt, um sich zu bereichern, treibt in letzter Zeit im Industriegebiet sein Unwesen. Er besucht Männer auf den Arbeitsstellen und bietet äußerst billige Kohlen an. Hierbei versucht er eine Anzahlung zu bekommen. Gelingt ihm dies nicht, so läßt er sich die Adresse aufschreiben, wohin er die Kohlen liefern soll. Mit dieser geht er sofort zur Ehefrau des Bestellers, sagt, er sei von ihrem Mann geschickt und läßt sich das Geld für die Kohlen oder Anzahlung hierfür geben. Dann läßt er sich nicht mehr sehen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

= **Wanne-Eickel,** 3. Dez. Seit Freitag steht die Stadt im Zeichen der kaufmännischen Licht- und Werbewoche. Die Straßen zeigen einen Verkehr, wie ihn die Stadt seit langem nicht mehr gesehen hat. Das Ereignis bildete am Sonntag die Korsofahrt, die von der hiesigen Geschäftswelt veranstaltet wurde. Zeitweise war der Verkehr vor einzelnen Schaufenstern so groß und so stark, daß Polizei eingreifen mußte, um Verkehrsstockungen zu vermeiden. Ueber 80 Wagen nahmen an der Reklamefahrt teil. Alle Zweige des Handels und des Handwerks waren mit geschmückten Wagen und Automobilen vertreten. Der Geschäftssonntag tat sein übriges, um alles auf die Beine zu bringen. Am Montag fand im Rahmen der Werbewoche noch die Hausfrauentagung statt, Dienstag schließt sich noch eine an. Damit endet dann die großzügige Werbeveranstaltung der hiesigen Geschäftswelt. — Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Gabeg. Ein Arbeiter war mit der Reparatur der Salzschleuder beschäftigt, als die Maschine plötzlich in Gang kam und der Bedauernswerte dabei tödlich verunglückte. — Die Studienassessorin Dr. Clementine Lipperheide aus Menden wurde zur Studienrätin am hiesigen Oberlyzeum ernannt.

Letzte Telegramme

Große Pelzwarendiebstähle in Berlin.

Berlin, 3. Dezember.

Ein Einbruch wurde in der vergangenen Nacht in einem Hause in der Leipziger Straße verübt. Die Verbrecher öffneten mit Gewalt eine gut gesicherte Tür und stahlen in einem Rauchwarengeschäft im zweiten Stock für etwa 25 000 Reichsmark Persianer-, Fehe- und Murmeltier-Mäntel und verschiedene Felle. Etwa einen gleichen Wert hat die Beute an Pelzwaren aller Art, die unbekannte Verbrecher in einem Geschäft am Möllendorfplatz machten. Auch hier wurde eine Tür mit Gewalt erbrochen. Es ist das zweite Mal, daß dieses Geschäft von Einbrechern heimgesucht wurde.

Vertragloser Zustand in der sächsischen Textilindustrie.

Chemnitz, 3. Dezember.

Die Funktionärversammlung des Deutschen Textilarbeiterverbandes, die am gestrigen Sonntag in Chemnitz stattfand, hat den Dresdener Schiedsspruch für die Industrie von West- und Mittelsachsen und Ostthüringen, der bekanntlich eine Erhöhung der tariflichen Grundlöhne um 5 Prozent festsetzt, einstimmig abgelehnt. Da auch die Arbeitgeber den Schiedsspruch abgelehnt haben, besteht ein vertragsloser Zustand, von dem 280 000 Textilarbeiter betroffen werden.

Schnee und Lawinen in Tirol.

Innsbruck, 3. Dezember.

Hier schneit es seit einigen Tagen fast ununterbrochen. Der Schnee liegt in Innsbruck zwanzig Zentimeter hoch und im Lande weit höher. Auf fast allen Straßen in Tirol, besonders auf den Bergstraßen, mußte der Automobilverkehr eingestellt werden. Auch der Zugverkehr erleidet fast durchweg größere Verspätungen. Infolge von Lawinenabgängen ist heute früh der gesamte Bahnverkehr auf der Strecke Innsbruck—Scharnitz eingestellt worden. Gestern abend gingen auf der Arlbergstrecke mehrere Lawinen nieder, eine davon in Dalaas, die in 150 Metern Länge und vier bis fünf Metern Tiefe die ganzen Bahnkörper verlegte; eine zweite Lawine ging auf den Bahnhof von Langen mit 200 Metern Länge und 3 Metern Tiefe nieder. Die Lawine drang durch die Fenster in die Verkehrskanzlei und richtete dort bedeutenden Schaden an. Ein Angestellter wurde leicht verletzt. Die Schnell- und Personenzüge zwischen Salzburg und Feldkirch müssen infolgedessen über Süddeutschland umgeleitet werden. Andere Züge über Arlberg fallen ganz aus.

Schweres Flugzeugunglück in Brasilien.

Rio de Janeiro, 3. Dezember.

Das Wasserflugzeug „Santos Dumont" stürzte über der Bucht von Rio de Janeiro ab. Alle Insassen — zehn Personen — wurden getötet. An Bord des Flugzeugs befand sich der Empfangsausschuß für die Begrüßung des brasilianischen Fliegers Alberto Santos Dumont.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Die Krone des Erfolges.

Vollendete Schönheit fordert Harmonie — durchdachte Eleganz verlangt Einheitlichkeit der Erscheinung. Verwenden Sie zur Pflege Ihrer Schönheit die *"4711"* Tosca-Kleinodien, und Ihr Streben nach Stil und Eleganz wird von Erfolg gekrönt sein.

Parfum: RM 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 9.—, 11.— • Tosca-Eau de Cologne: RM 1.—, 1.80, 3.— • Creme: In reinen Zinntuben RM 1.50; in Porzellantöpfen RM 2.— • Taschen-Puder: RM 3.25; Ersatz-Füllung RM 1.35 Seife: RM 3.—; extra stark parfümiert in Seidenpackung RM 5.80; 3 Stück RM 14.50 • Lotion: RM 4.50, 7.— Brillantine: RM 4.— • Tosca-Geschenkpackungen: Je nach Wahl mit Tosca-Eau de Cologne, Parfum, Seife und Puder RM 4.— bis RM 10.50.

"4711" Tosca

Parfum, Puder, Creme, Seife, Lotion, Brillantine, Eau de Cologne

Kennen Sie die Geschichte von dem Nuttchen?

Versäumen Sie nicht, diese amüsante Geschichte mitzuerleben! Nach dem bekannten Roman von E. Klein ist ein köstlicher Film — „Eva in Seide" — gedreht, dessen Titelrolle das „Nuttchen", die mondaine Lissi Arna spielt, assistiert von Harry Halm. Curt Vespermann, Margarete Kupfer u. a. m.

Wo der Film gezeigt wird? Nun, im UFA-Theater Tonhalle in der Bongardstraße.

Auch das große, weitere Programm ist sehenswert.

Die in Nachtvorstellungen (abends 10 Uhr) gezeigte Schülertragödie „Frühreife Jugend" nach Frank Wedekind sollten auch Sie sich ansehen

Mieteinigungsämter Blankenstein

Die örtlichen Hausbesitzer- und Mietervereine meines Amtsbezirks fordere ich hiermit auf, Vorschlagslisten für die Wahl der Beisitzer für die Mieteinigungsämter der Gemeinden des Amtsbezirks für das Jahr 1929 bis zum 10. Dezember 1928 einzureichen. Jede Vorschlagsliste muß zwei Beisitzer nebst Stellvertreter enthalten.

Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß

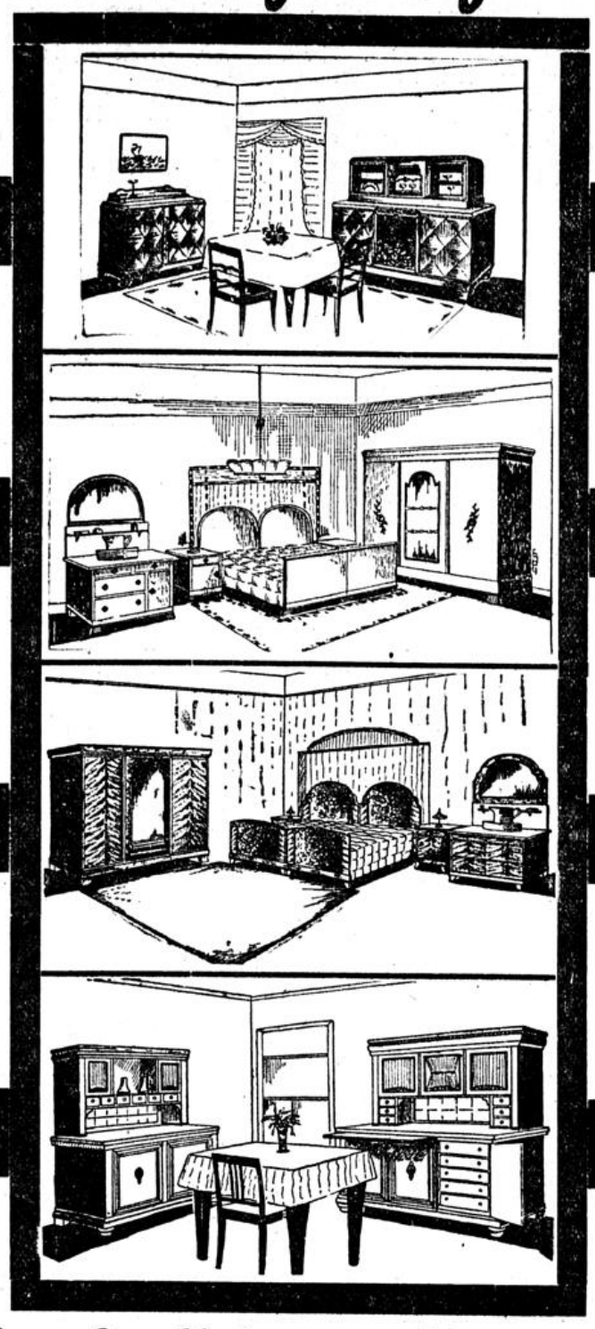
1. Personen, die nach § 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes zum Schöffenamt unfähig sind, und Personen, die nach den §§ 33, 34 des Gerichtsverfassungsgesetzes, § 33 des Preuß. Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze zum Schöffenamte nicht berufen werden sollen, ferner Personen, die nach § 7 Abs. 3 Satz 2 und 4 des Mieterschutzgesetzes zu Beisitzern nicht bestellt werden sollen oder dürfen, nicht vorzuschlagen sind;
2. zugleich mit den Vorschlagslisten schriftliche Erklärungen der in die Liste eingetragenen Personen einzureichen sind, in denen sich diese verpflichten, für den Fall ihrer Wahl für Dritte keine berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben, die sich auf Mietverhältnisse über Gebäude oder Gebäudeteile bezieht, und daß im Falle einer Geschäftsvereinigung der in die Liste eingetragenen Personen mit anderen auch die Verpflichtungserklärung dieser Personen, keine solche Tätigkeit im Bezirke des Mieteinigungsamtes gegen Vergütung auszuüben, einzureichen ist.

Sollten Vorschlagslisten bis zu dem angegebenen Zeitpunkte nicht hier eingehen, werde ich die Wahl der Beisitzer durch die einzelnen Gemeindevertretungen vornehmen lassen.

Blankenstein, den 30. November 1928.

Der Bürgermeister: Thiel.

Unsere billigen Weihnachtsangebot



Eßzimmer echt Eiche, kompl.: **650.- Mk.**

Schlafzimmer echt Eiche, kompl.: **550.- Mk.**

Schlafzimmer itl. Nußbaum, lack., kompl.: **675.- Mk.**

Küche kompl.: **395.- Mk.**

Möbel-Kurzbuch Bochum, Bongardstr. 37-39

Fluchtlinien-festsetzung

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgestellte Fluchtlinienplan zur Aenderung der Fluchtlinien für das Grundstück an der nordwestlichen Ecke der York- und Bülowstraße liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von Dienstag, den 4. Dezember 1928 ab 4 Wochen lang während der Dienststunden in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Zimmer 37, Eingang B, zu jedermanns Einsicht u. zur Erhebung von Einsprüchen offen.

Bochum, den 4. Dezember 1928.

Der Magistrat.

Photo-Apparat (Voigtländer) 9:12, kompl., wie neu, f. RM. 50, 4 Bände **Brockhaus** (A—3), neue Ausgabe, f. 45 RM., groß. **Atlas** (Neupr. 100 RM.), wie neu, für 35 RM. zu verkaufen. Angeb. unt. V. H. 68325 an d. Geschst.

Nähmaschine sehr gut erh., billig zu verkauf. Stippel, Ottostr. 30, 2. Etg.

Altblei kauft Engels, Thomastr. 6.

Kinderbett, fast neu, m. Matr., u. Ueberzieher, Mittelgröße, zu verkaufen. (68350 Lüdertzstr. 22 I.

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Delikates Tafel-Pflaumen-Mus

gar. rein, dick u. mit Zucker eingekocht, halbsüß, gewürzig, wohlschmeckend,

10 Pfund-Postelmer . . . . nur 3.30
10 Pfund-Emaille-Eimer . nur 3.80
25 Pfund-Goldblech-Eimer nur 7.70
28 Pfund-Emaille-Eimer . nur 8.80
Fässer 100-300 Pfund, Pfd. nur 0.30
Postelmer Vierfr.-Marmelade 3.90
Postelmer Kunsthonig . . . 3.70
4 Dos. je 2 Pfd. Marinad.-Feink. 4.10
120 Harzkäse, speckig . . nur 3.80
9 Pfund Börda-Margarine nur 5.14
9 Pfund Edelsana-Margarine . 7.57

Preise ab hier Nachnahme.

Ueber 5000 Anerkenng.

Erich Henkelmann, Magdeburg 70

Für Ausgesperrte und Minderbemittelte
Industrie . Zentner 3.20
30 Pfd. für 1.— Mk.
Futterkartoffeln gesund franko **2.50**
Bentlage, Vereinsstraße 34
Telefon 2142

Asthma ist heilbar!

Auch in veralteten Fällen. Verlangen Sie noch heute kostenlos und unverbindlich aufklärende Mitteilung von
Apotheker Theodor Sartorius,
Berlin a 219, Königgrätzer Straße 101

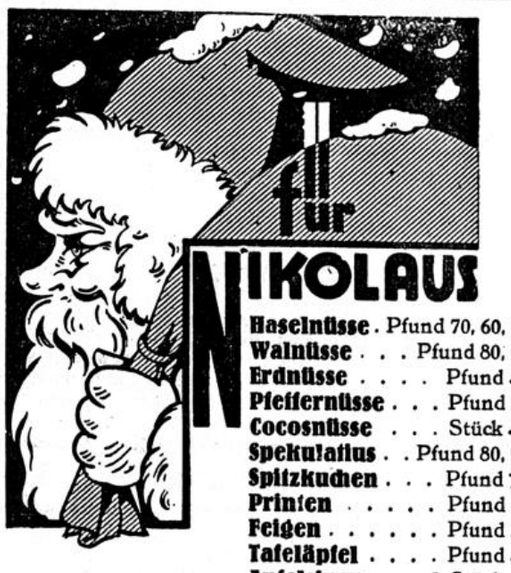
Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern
Musiklehrer-Seminar
Staatl. u. Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit
Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr

Unterricht
Zither-Lehrer gesucht
Angeb. mit Preisangabe unt. G. B. 68278 an d. Geschst.

200 Mk. geg. Rückzahlung in 6 Monaten gesucht. Doppelte Sicherheit. Gute Vergütung. Ang. u. M F 68338 an die Gesch. d. Z.

Kapitalien
Darlehn an Beamte u. Privatangestellte mit u. ohne Abschluß ein. Lebensversich., Rückzahlung b. 12 Monatsraten. Näheres Rentemeister, Herne, Bvonstr. 1. Auf Wunsch Vertreterbesuch.

Darlehen an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr. **Iserlohe & Co.** Geschäftsstelle **Bochum** Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag auch Samstag von 2—7 nachm. Donnerstag geschl.



Haselnüsse . Pfund 70, 60, **50**
Walnüsse . . . Pfund 80, **65**
Erdnüsse . . . . Pfund **48**
Pfeffernüsse . . . Pfund **50**
Cocosnüsse . . . Stück **40**
Spekulatius . . Pfund 80, **50**
Spitzkuchen . . . Pfund **1.50**
Printen . . . . . Pfund **85**
Feigen . . . . . Pfund **38**
Tafeläpfel . . . . Pfund **45**
Apfelsinen . . . 2 Stück **15**
Apfelsinen . . . . Stück **15**

Milch-Schokolade 200 Gramm, in Weihnachtspackung, Tafel **25**
Dto. 100 Gramm, . . . **40**
Dto. 50 . . . **22**
Speise-Schokolade 200 Gramm in Weihnachtspackung . **58**
Dto. 100 Gramm, . . . **30**
Bonbons, Pralinen etc. in reicher Auswahl!

Fordern Sie
Hill's Nikolaus-Düte
in sehr schöner Ausführung zu
95 Pfg.

5% Hill 5%
Rabatt **Bochum** Rabatt
bekannte Verkaufsstellen

Extra-Verkauf!

in
Herren-Kleidung
Damen-Kleidung
Kinder-Kleidung
Schuhwaren
auf
Teilzahlung

Ausschneiden!

5 Mark | **Dieser Gutschein** | 5 Mark

wird bis Sonntag, den 2 Dezember als Anzahlung zum vollen Nennwert von **5 Mark** beim Einkauf von Herren- u. Damenkleidung in Zahlung genommen

1. Rate am 2. Januar 1929

Troll & Co
Bochum, Kortumstraße 23, nur 1. Etg.